Georg Rona

DEUTSCH

NACH DER NATURMETHODE

Nach ARTHUR M. JENSEN'S Sprachsystem

DAS SPRACHINSTITUT DER NATURMETHODE

DIE FAMILIE

Herr Müller Frau Müller

Hans Das Baby

Lotte

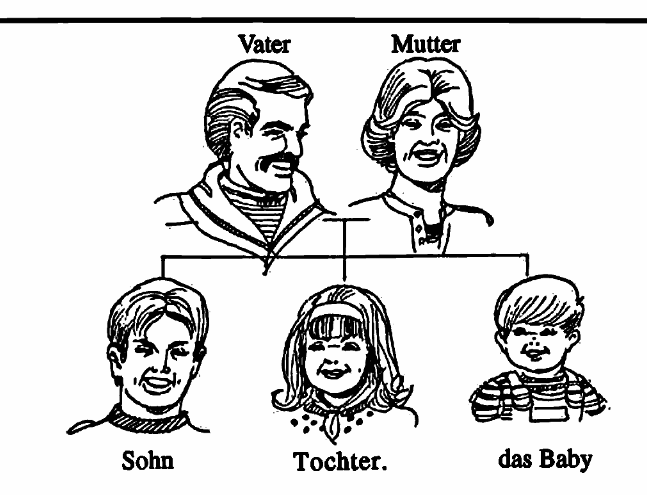
Junge Mann Frau Mädchen

Herr Müller ist ein Mann. Frau Müller ist eine Frau. Hans ist ein Junge. Lotte ist ein Mädchen. Das Baby ist auch ein Mädchen. Lotte und das Baby sind Mädchen. Herr Müller ist der Vater. Frau Müller ist die Mutter. Hans ist ein Kind. Lotte ist ein Kind. Das Baby ist ein Kind. Hans, Lotte und das Baby sind Kinder. Ist Hans ein Junge? Ja, Hans ist ein Junge. Ist Lotte ein Mädchen? Ja, Lotte ist ein Mädchen. Ist das Baby ein Junge? Nein, das Baby ist kein Junge; das Baby ist ein Mädchen.

ist
sind
Hans ist ein Junge.
Lotte und das Baby sind Mädchen
ein (1) Mädchen
zwei (2) Mädchen

ein (1) Kind
zwei (2) Kinder

kein = nicht ein



von
Der Vater von den Kindern
das Baby
von dem Baby
von Herrn Müller

Eltern =
Vater und Mutter

Herr und Frau Müller = Herr Müller und Frau Müller

Herr Müller ist der Vater von Hans. Herr Müller ist der Vater von Lotte. Herr Müller ist der Vater von dem Baby. Herr Müller ist der Vater von den Kindern. Frau Müller ist die Mutter von Hans, Lotte und dem Baby. Herr Müller und Frau Müller sind die Eltern von den Kindern. Hans ist der Sohn von Herrn und Frau Müller. Herr und Frau Müller sind die Eltern von Hans. Lotte ist die Tochter von Herrn und Frau Müller. Herr und Frau Müller sind die Eltern von Lotte. Das Baby ist auch die Tochter von Herrn und Frau Müller. Herr und Frau Müller sind die Eltern von dem Baby.

eine Person
fünf (5) Personen

Hans ist ein Junge.
Der Junge ist Hans

Herr Müller, Frau Müller, Hans, Lotte und das Baby sind eine Familie. Die Familie besteht aus fünf (5) Personen. Herr Müller ist eine Person. Frau Müller ist eine Person. Hans ist eine Person. Lotte ist eine

Person, und das Baby ist auch eine Person.

Aus wieviel Personen besteht die Familie? Die Familie besteht aus fünf (5) Personen. Wer sind die fünf (5) Personen in der Familie? Es sind der Vater, die Mutter, der Sohn, die Tochter und das Baby. Wieviel Kinder hat die Familie? Die Familie hat drei (3) Kinder. Wer sind die drei (3) Kinder in der Familie? Es sind der Sohn, die Tochter und das Baby. Wieviel Mädchen hat die Familie? Die Familie hat zwei (2) Mädchen.

Wer sind die zwei (2) Mädchen in der Familie? Es sind die Tochter und das Baby. Wieviel Jungen hat die Familie? Die Familie hat einen (1) Jungen. Wer ist der Junge? Der Junge ist Hans; er ist der Sohn von Herrn Müller. Das Mädchen ist Lotte; sie ist die Tochter von Herrn Müller. Der Mann ist Herr Müller; er ist der Vater. Die Frau ist Frau Müller; sie ist die Mutter. Der Mann und die Frau sind Herr und Frau Müller; sie sind die Eltern. Hans ist der Bruder von Lotte. Lotte ist die Schwester von Hans. Das Baby ist die Schwester von Hans und Lotte. Das Baby und Lotte sind Schwestern. Hans und Lotte sind Bruder und Schwester. Ist das Baby der Bruder von Lotte? Nein, das Baby ist nicht der Bruder von Lotte; das Baby ist die Schwester von Lotte. Herr Müller ist der

wieviel?
Wieviel Kinder hat die Familie?

Hans ist ein Junge
zwei (2) Jungen

Wer ist Hans?
Er ist der Junge.
Wer ist Lotte?
Sie ist die Tochter.
Wer sind Lotte und das Baby?
Sie sind die Töchter.

Mann, Frau, Junge, Mädchen, Baby } Personen

Vater, Mutter } Eltern

Junge, Mädchen, Baby } Kinder

Ehemann von Frau Müller. Frau Müller ist die Ehefrau von Herrn Müller. Wer ist Herr Müller? Er ist der Ehemann von Frau Müller und der Vater von den drei (3) Kindern. Die drei (3) Kinder sind der Sohn, die Tochter und das Baby von Herrn und Frau Müller. Der Vater, die Mutter, der Sohn, die Tochter und das Baby sind eine Familie von fünf (5) Personen.

ÜBUNG A

WÖRTER:
auch
aus
Baby
besteht
Bruder
das
dem
den
der
die
drei
Ehefrau
Ehemann
ein
eine
Eltern
er
es
Familie
Frau
fünf
hat
Herr
in
ist
ja
Junge
kein
Kind

Herr Müller ist ein - . Frau Müller ist eine - . Hans ist ein - . Lotte ist ein - . Hans ist ein Kind, und Lotte und das Baby sind auch - . Die Familie - einen Jungen. Die Familie - zwei Mädchen. Die Familie - drei Kinder. Hans - der Sohn. Frau Müller - die Mutter. Herr und Frau Müller - die Eltern. Hans, Lotte und das Baby - die Kinder. Herr Müller ist - Vater von Hans. Lotte ist die Tochter - Herrn Müller. Hans, Lotte und das Baby sind - Kinder - Herrn Müller. Der Mann ist - Müller; er - der Vater. Der Junge ist Hans; - ist der Sohn. Die Frau ist - Müller; - ist die Mutter. Die Mädchen sind Lotte und das Baby; - sind die Töchter. Hans ist der - von Lotte. Lotte ist die - von Hans. Hans und Lotte sind - und - . Herr Müller ist der - von Frau Müller. Frau Müller ist die - von Herrn Müller. Die Familie besteht aus fünf - . Die fünf - in der Familie sind der -, die - , der - , die - und

das - . - Junge ist Hans; er ist der - . - Frau ist Frau Müller; sie ist die - . - Mädchen sind Lotte und das Baby; sie sind die - von Herrn und Frau Müller. - Vater und - Mutter sind Herr und Frau Müller; sie sind - Eltern von den Kindern. - ist Herr Müller? Er ist der Vater - - Kindern. - Kinder hat die Familie? Die Familie hat - Kinder. - Jungen hat die Familie? Die Familie hat - Jungen. - Mädchen hat die Familie? Die Familie hat - Mädchen. - sind die drei Kinder in der Familie? Die - Kinder in der Familie sind Hans, Lotte und das Baby. - ist der Sohn? Der - ist Hans. - sind die Töchter? - Töchter - Lotte und das Baby. Aus - Personen besteht die Familie? Die Familie - aus fünf- . - sind die - Personen in - Familie? - sind - Vater, - Mutter, - Sohn und - zwei Töchter.

Kinder
Mädchen
Mann
Mutter
nein
nicht
Person
Schwester
sie
sind
Sohn
Tochter
und
Vater
von
wer
wieviel
zwei

ÜBUNG B

Wer ist der Mann? - - - - - - . Wer ist die Frau? - - - - - . Wer ist der Junge? - - - - . Wer sind die zwei Mädchen? - - - - - - - -. Wer sind die Eltern von Hans, Lotte und dem Baby?- - - - - - - - - - - - - - . Aus wieviel Personen besteht die Familie? - - - - - - . Wer sind die fünf Personen? - - - -, - -, - -, - - - - - - . Wieviel Mädchen hat die Familie? - - - - - - . Wer sind sie? - - - - - - - . Wieviel Jungen hat die Familie? - - - - -. Wer ist Lotte? - - - - - - -. Wer ist Frau Müller? - - - - - - - - . Wer ist Herr Müller? - - - - - - - -.

DAS JAHR

ist
es gibt
Februar ist ein Monat.
Es gibt zwölf Monate.
1 eins
2 zwei
3 drei
4 vier
5 fünf
6 sechs
7 sieben
8 acht
9 neun
10 zehn
11 elf
12 zwölf
13 dreizehn
14 vierzehn

1. erste
2. zweite
3. dritte
4. vierte
5. fünfte
6. sechste
7. siebente
8. achte
9. neunte
10. zehnte
11. elfte
12. zwölfte
13. dreizehnte
14. vierzehnte

erste ↔ letzte

hat
haben
Eine Woche hat sieben Tage.
Zwei Wochen haben vierzehn Tage.

Januar ist ein Monat. Februar ist ein Monat. Es gibt zwölf (12) Monate, eins (1), zwei (2), drei (3), vier (4), fünf (5), sechs (6), sieben (7), acht (8), neun (9), zehn (10), elf (11), zwölf (12). Januar ist der erste (1.) Monat. Februar ist der zweite (2.) Monat. März ist der dritte (3.) Monat. April ist der vierte (4.) Monat. Mai ist der fünfte (5.) Monat. Juni ist der sechste (6.) Monat. Juli ist der siebente (7.) Monat. August ist der achte (8.) Monat. September ist der neunte (9.) Monat. Oktober ist der zehnte (10.) Monat. November ist der elfte (11.) Monat. Dezember ist der zwölfte (12.) Monat.

Januar und Februar sind Monate. Ein Jahr hat zwölf Monate. Januar ist der erste Monat des Jahres. Dezember ist der letzte Monat des Jahres. Ein Monat hat vier Wochen. Drei Monate haben dreizehn (13) Wochen. Eine Woche hat sieben Tage. Zwei Wochen haben vierzehn (14) Tage.

Wieviel Monate hat ein Jahr? Ein Jahr hat zwölf Monate. Wieviel Wochen hat ein Monat? Ein Monat hat vier Wochen. Wieviel Tage hat eine Woche? Eine Woche hat sieben Tage. Die sieben Tage der Woche sind: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,

Freitag, Sonnabend, Sonntag.
Welcher Monat ist der erste Monat des Jahres? Januar ist der erste Monat des Jahres. Welcher ist der letzte Monat des Jahres? Dezember ist der letzte Monat des Jahres. Welcher Tag ist der erste Tag der Woche? Montag ist der erste Tag der Woche. Welcher Tag ist der letzte Tag der Woche? Sonntag ist der letzte Tag der Woche. Welcher Tag der Woche ist der erste? Montag ist der erste Tag der Woche. Welcher Tag der Woche ist der zweite (2.)? Dienstag ist der zweite Tag der Woche. Mittwoch ist der dritte (3.) Tag der Woche. Donnerstag ist der vierte (4.) Tag der Woche. Freitag ist der fünfte (5.) Tag der Woche. Sonnabend ist der sechste (6.) Tag der Woche. Sonntag ist der siebente (7.) Tag der Woche. Welcher Monat des Jahres ist der zwölfte (12.)? Dezember ist der zwölfte (12.) und auch der letzte Monat des Jahres. Welcher Monat des Jahres ist der neunte (9.)? September ist der neunte Monat des Jahres. Welcher Tag ist der achte (8.) Tag der Woche? Es gibt keinen achten Tag der Woche. Eine Woche hat nur sieben Tage. Welcher Monat des Jahres ist der dreizehnte (13.)? Es gibt keinen dreizehnten Monat des Jahres. Ein Jahr hat nur zwölf Monate. Ein Jahr hat dreihundertfünfundsechzig (365) Tage.

Jahr
des Jahres

Woche
der Woche

Samstag =
Sonnabend

kein
es gibt keinen
achten Tag der
Woche.

hundert = 100
zweihundert = 200
dreihundert = 300
sechzig = 60
fünfundsechzig=65

WÖRTER:
acht
achte
April
August
des
Dezember
Dienstag
Donnerstag
dreihundert
dreizehn
dreizehnte
dritte
eins
elf
elfte
erste
Februar
Freitag
fünfte
fünfundsechzig
gibt
haben
hundert
Jahr
Januar
Juli
Juni
letzte
Mai
März
Mittwoch
Monat
Montag
neun
neunte
November
nur
Oktober
Samstag
sechs
sechste
sechzig

ÜBUNG A

Januar ist ein - . März und April sind - . Januar ist der - Monat des Jahres. Februar ist der - Monat des Jahres. März ist der - Monat. April ist der - Monat. Mai ist der - Monat. Juni ist der - Monat. Juli ist der - Monat. August ist der - Monat. September ist der - Monat. Oktober ist der - Monat. November ist der - Monat. Dezember ist der - Monat.
Ein - hat zwölf Monate. Eine - hat sieben Tage. Zwei - - vierzehn Tage. Die sieben Tage der Woche sind: -, -, -, -, -, -, -. Es gibt keinen achten Tag der - . Es gibt - dreizehnten Monat; ein Jahr hat - zwölf Monate. Die zwölf Monate des Jahres sind: -, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -, - . Montag ist der - Tag der Woche. Sonntag ist der - Tag der Woche. - Tage hat eine Woche? Eine Woche - sieben Tage. - Wochen hat ein Monat? Ein Monat hat - Wochen. - Wochen - drei Monate? Drei Monate haben - Wochen. - Monate hat ein Jahr? Ein Jahr hat - Monate. - Monat ist der erste des Jahres? - ist der erste Monat des Jahres. Der letzte Monat des Jahres ist - . - ist der dreizehnte Monat des Jahres? Es gibt - dreizehnten Monat; ein Jahr hat - zwölf Monate.

ÜBUNG B

Wieviel Monate hat ein Jahr? - - - - - - . Wieviel Tage hat eine Woche? - - - - - - . Wieviel Tage haben zwei Wochen? - - - - - - . Wieviel Wochen hat ein Monat? - - - - - - . Welcher Monat des Jahres ist der erste? - - - - - - - - . Welcher Monat ist der zweite? - - - - - - . Welcher Tag der Woche ist der achte? - - - - - - - - . Welcher Monat des Jahres ist der zwölfte? - - - - - - - - . Welcher Tag der Woche ist der letzte? - - - - - - - - . Wieviel Wochen haben drei Monate? - - - - - - .

September
sieben
siebente
Sonnabend
Sonntag
Tag
vier
vierte
vierzehn
vierzehnte
welcher
Woche
zehn
zehnte
zweihundert
zweite
zwölf
zwölfte

wie
sein
ihr
ihre

Der Name des Jungen ist Hans. Sein Name ist Hans.
Der Name des Mädchens ist Lotte. Ihr Name ist Lotte.
Die Namen der Kinder sind Hans, Lotte und Andrea. Ihre Namen sind Hans, Lotte und Andrea.

seine Frau = seine Ehefrau

alt ↔ jung

alt
älter
ältest = am ältesten

NAMEN

Der Name des Jungen ist Hans. Der Name des Mädchens ist Lotte. Der Name des Vaters ist Herr Müller. Der Name der Mutter ist Frau Müller. Wie ist der Name des Mädchens? Ihr Name ist Lotte. Wie ist der Name des Babys? Sein Name ist Andrea. Wie ist der Name des Jungen? Sein Name ist Hans. Wie sind die Namen der Eltern? Ihre Namen sind Herr und Frau Müller. Wie ist der Name der Familie? Der Name der Familie ist Müller. Herr Müller hat eine Frau. Ihr Name ist Frau Müller. Herr Müller hat eine Tochter. Ihr Name ist Lotte. Herr Müller hat einen Sohn. Sein Name ist Hans.

Hat Herr Müller eine Frau? Ja, er hat eine Frau. Wie ist der Name seiner Frau? Ihr Name ist Frau Müller. Hat Herr Müller einen Sohn? Ja, er hat einen Sohn. Wie ist der Name seines Sohnes? Sein Name ist Hans. Herr Müller hat einen Sohn und zwei Töchter. Wie sind die Namen der drei Kinder? Ihre Namen sind Hans, Lotte und Andrea. Hans ist zwölf Jahre alt. Wie alt ist Hans? Er ist zwölf Jahre alt. Lotte ist zehn Jahre alt. Wie alt ist Lotte? Sie ist zehn Jahre alt. Das Baby ist sechs Monate alt. Wie alt ist das Baby? Es ist sechs Monate alt. Hans ist zwölf Jahre alt, und Lotte ist zehn Jahre alt. Hans ist zwei Jahre älter als

Lotte. Ist Hans vierzehn (14) Jahre alt? Nein, er ist nicht vierzehn Jahre alt; er ist erst zwölf Jahre alt. Ist Lotte dreizehn (13) Jahre alt? Nein, sie ist nicht dreizehn Jahre alt; sie ist erst zehn Jahre alt. Ist Lotte älter als Hans? Nein, sie ist nicht älter als Hans; Hans ist zwei Jahre älter als sie.

erst

Hans ist nicht vierzehn Jahre alt, sondern erst zwölf. Lotte ist nicht dreizehn Jahre alt, sondern erst zehn. Hans ist kein Mädchen, aber Lotte ist ein Mädchen. Lotte ist kein Junge, aber Hans ist ein Junge. Das Baby ist nicht alt; es ist jung. Es ist erst sechs Monate alt. Herr Müller ist ein junger Mann; er ist sechsunddreissig (36) Jahre alt. Frau Müller ist eine junge Frau; sie ist zweiunddreissig (32) Jahre alt. Herr Müller hat einen Vater. Der Vater von Herrn Müller ist nicht jung; er ist alt. Er ist siebenundsechzig (67) Jahre alt. Hans, Lotte und das Baby sind jung; sie sind Kinder. Herr und Frau Müller sind auch jung, aber sie sind älter als die Kinder. Die Kinder sind jünger als ihre Eltern. Ist Hans jünger als Lotte? Nein, er ist nicht jünger als Lotte; er ist zwei Jahre älter als sie. Ist das Baby jünger als Lotte? Ja, es ist das jüngste von den Kindern. Welche Person in der Familie ist die älteste? Der Vater von Herrn Müller ist die älteste Person; er ist am ältesten. Welches von den

Hans ist nicht vierzehn Jahre alt, <u>sondern</u> erst zwölf.

Hans ist kein Mädchen, <u>aber</u> Lotte ist ein Mädchen.

jung
jünger
jüngst =
am jüngsten

drei Kindern ist das jüngste? Das Baby ist das jüngste; es ist am jüngsten.
Hat Hans drei Schwestern? Nein, er hat nur zwei Schwestern, nicht drei. Haben Herr und Frau Müller vier Kinder? Nein, sie haben nicht vier Kinder; sie haben nur drei. Haben Herr und Frau Müller zwei Söhne? Nein, sie haben nur einen Sohn, aber zwei Töchter. Wie ist der Name der Familie? Der Name der Familie ist Müller. Was ist Lotte? Lotte ist ein Mädchen. Welches von den Kindern ist der Junge? Hans ist der Junge. Welcher Tag ist der erste Tag der Woche? Montag ist der erste Tag der Woche. Wie ist der Name des ersten Monats? Der Name des ersten Monats ist Januar. Welcher Monat ist der zweite? Februar ist der zweite Monat.

ÜBUNG A

Der - des Jungen ist Hans. Der - des Vaters ist - Müller. Der - - Mutter ist - Müller. Herr Müller hat eine Frau; - Name ist Frau Müller. Herr Müller hat eine Tochter; - Name ist Lotte. Hans hat eine Schwester; der Name - Schwester ist Lotte. Herr und Frau Müller haben drei Kinder; - Namen sind Hans, Lotte und Andrea. Herr und Frau Müller haben zwei Töchter; - Namen sind Lotte und Andrea. Lotte ist zehn Jahre - . Herr

Müller ist sechsunddreissig Jahre - . Hans ist zwei Jahre - als Lotte. Lotte ist neun Jahre und sechs Monate - als das Baby. Der Vater von Herrn Müller ist die - Person in der Familie. Herr Müller ist älter - Frau Müller. Lotte ist älter - das Baby. Hans ist nicht vierzehn - alt; er ist erst zwölf Jahre alt. Lotte ist - dreizehn Jahre alt; sie ist - zehn Jahre alt. Herr Müller ist nicht alt, - jung. Frau Müller ist kein Mann, - eine Frau. Hans ist - Mädchen, - Lotte ist ein Mädchen. Hans - zwei Schwestern. Lotte und das Baby - einen Bruder. Die Kinder - zwei Eltern. Herr und Frau Müller - drei Kinder. Sie haben - einen Sohn, - sie - zwei Töchter. Herr Müller - eine Frau. Das Baby hat - Bruder und - Schwester. - ist der Name des Mädchens? - - ist Lotte. - ist der Name des jüngsten Kindes? - - ist Andrea. - von den Kindern ist am jüngsten? - - ist am jüngsten. - Person in der Familie ist am ältesten? Der Vater von Herrn Müller ist - - . - sind die Namen der Eltern? Die Namen der Eltern - Herr und Frau Müller. - Person ist die jüngste in der Familie? Das Baby ist die - Person in der Familie. - Tag ist der letzte der Woche? - ist der letzte Tag der Woche. - Hans ein Mädchen? -, er ist - - . Ist Lotte - als das Baby? Ja, sie ist - - das Baby. Ist das Baby das - von den Kindern? Ja, es ist - sechs Monate - . - Herr Müller der Ehemann von Frau Müller? Ja, er ist - - von Frau Müller.

WÖRTER:
aber
als
alt
am
dreissig
erst
ihr
ihre
jung
Name
sechsunddreissig
sein
seine
siebenundsechzig
sondern
was
wie
zweiunddreissig

ÜBUNG B

Wie ist der Name des Babys? - - - - - - . Welches von den Kindern ist der Junge? - - - - . Wie ist der Name der Familie? - - - - - - . Welche Person in der Familie ist am ältesten? - - - - - - - - - . Welches Kind ist am jüngsten? - - - - - . Wie alt ist es? - - - - - . Wie alt ist Herr Müller? - - - - - . Wie alt ist Lotte? - - - - - . Ist Hans älter als Lotte? -, - - - - - - - - . Ist Lotte älter als das Baby? -, - - - - - - - . Ist Frau Müller älter als Herr Müller? -, - - - - - - - . Ist Hans alt? -, - - - - . Sind die Kinder jung? -, - - - . Ist der Vater von Herrn Müller alt? -, - - - . Sind die Eltern alt? -, - - - - . Hat Hans drei Schwestern? -, - - - - - . Haben die Eltern drei Kinder? -, - - - - . Haben die Mädchen einen Bruder? -, - - - -. Sind Hans und Lotte Bruder und Schwester? -, - - - - - . Haben sie eine Schwester? -, - - - - . Haben Herr und Frau Müller zwei Söhne? -, - - - - - - . Wie ist sein Name? - - - - . Welches von den Kindern ist zehn Jahre alt? - - - - - .



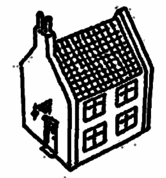
Wo liegt Berlin? Berlin liegt in Deutschland. Wo liegt München? München liegt in Bayern. Wo liegt Bayern? Bayern liegt in Deutschland. Wo liegt Bonn? Bonn liegt in Nordrhein-Westfalen. Wo liegt Nordrhein-Westfalen? Nordrhein-Westfalen liegt in Deutschland. Bayern ist ein Teil von Deutschland. Nordrhein-Westfalen ist auch ein Teil von Deutschland. Bayern und Nordrhein-Westfalen sind zwei von den siebzehn (17) Teilen Deutschlands. Wo liegt Wien? Wien liegt in Österreich. Wo liegt Paris? Paris liegt in Frankreich. Wo liegt London? London liegt in England. Wo liegt Stockholm? Stockholm liegt in

Schweden. Wo liegt Kopenhagen? Kopenhagen liegt in Dänemark. Wo liegt Oslo? Oslo liegt in Norwegen. Wo liegt Helsinki? Helsinki liegt in Finnland. Liegt Bonn in Deutschland? Ja, Bonn liegt in Deutschland. Liegt Wien in Deutschland? Nein, Wien liegt in Österreich. Deutschland ist ein Land. Dänemark ist ein Land. Schweden und Frankreich sind Länder. Berlin ist eine Stadt. Bonn ist auch eine Stadt. Berlin und Bonn sind Städte. Brüssel liegt in Belgien. Amsterdam liegt in den Niederlanden.

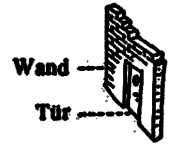
Herr und Frau Müller und ihre drei Kinder wohnen in Berlin. Sie wohnen in einem Haus in Berlin. Hat ihr Haus ein Fenster? Ja, ihr Haus hat viele Fenster. Wieviel Fenster hat ihr Haus? Es hat acht Fenster. Hat ihr Haus eine Tür? Ja, es hat zwei Türen. Es hat auch ein Dach. Das Dach ist der oberste Teil des Hauses. Das Haus hat vier Wände. Hat das Haus eine fünfte Wand? Nein, es hat nur vier Wände. Die Fenster und die Türen sind in der Wand. In Berlin gibt es viele Häuser. Berlin ist eine grosse Stadt. In Wien gibt es auch viele Häuser. Wien ist auch eine grosse Stadt, aber Wien ist nicht so gross wie Berlin. Lotte ist ein grosses Mädchen, aber sie ist nicht so gross wie Hans. Ist das Baby so gross wie Lotte? Nein, das Baby ist nur ein kleines Mädchen. Ist Hans so gross

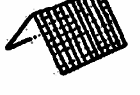
eine Stadt
zwei St<u>ä</u>dt<u>e</u>

ein Land
zwei L<u>ä</u>nd<u>er</u>


Haus





klein ↔ gross
gross
grösser
grösste = am grössten

gröss<u>er</u> <u>als</u>
<u>nicht</u> so gross <u>wie</u>

wie sein Vater? Nein, Hans ist nicht so gross wie sein Vater. Ist Lotte so gross wie ihre Mutter? Nein, Lotte ist nicht so gross wie ihre Mutter. Hans ist grösser als Lotte, und Frau Müller ist grösser als Hans. Welches von den drei Kindern ist das grösste? Hans ist am grössten. Welche Stadt ist die grösste in Europa? London ist die grösste Stadt in Europa. Deutschland ist ein Land in Europa. Berlin ist die grösste Stadt in Deutschland. Schweden ist ein Land in Europa. Stockholm ist die grösste Stadt in Schweden. Herr Müller wohnt in Deutschland; er ist Deutscher. Frau Müller wohnt in Deutschland; sie ist Deutsche. Ihre Kinder wohnen in Deutschland; sie sind Deutsche. Die Deutschen wohnen in Deutschland. Die Dänen wohnen in Dänemark. Die Belgier wohnen in Belgien. Die Schweden wohnen in Schweden. Die Norweger wohnen in Norwegen. Die Franzosen wohnen in Frankreich. England ist grösser als Dänemark, aber nicht so gross wie Deutschland. Norwegen ist grösser als Dänemark, aber nicht so gross wie Schweden. Das Baby ist kein grosses Mädchen, es ist nur ein kleines Mädchen. Lotte ist kleiner als Hans, und Hans ist kleiner als sein Vater. Lotte ist kleiner als ihre Mutter. In einer grossen Stadt gibt es viele Häuser. Dänemark ist kein grosses

wohnt
wohnen

Hans wohnt in einem Haus.
Hans und Lotte wohnen in einem Haus.

ein Haus
zwei Häuser

eine Frau
zwei Frauen

Land; es ist nur ein kleines Land. Es gibt nicht viele grosse Städte in Dänemark.

Herr Müller ist ein Mann; sein Vater ist auch ein Mann. Herr Müller und sein Vater sind Männer. Frau Müller ist eine Frau; ihre Schwester ist auch eine Frau. Frau Müller und ihre Schwester sind Frauen. Jungen und Mädchen sind Kinder. Männer, Frauen und Kinder sind Menschen. Wieviel Menschen wohnen in Deutschland? In Deutschland wohnen sechzig Millionen Menschen. Wieviel Menschen wohnen in Dänemark? In Dänemark wohnen mehr als fünf Millionen Menschen. In Deutschland wohnen mehr Menschen als in Dänemark. In Dänemark wohnen nicht so viele Menschen wie in Schweden. In Schweden wohnen mehr als acht Millionen Menschen. Es gibt mehr Schweden als Dänen. Welches Volk wohnt in Deutschland? Die Deutschen wohnen in Deutschland. Welches Volk wohnt in England? Die Engländer wohnen in England. Welches Volk wohnt in Frankreich? Die Franzosen wohnen in Frankreich. Welches Volk wohnt in Belgien? In Belgien wohnen die Belgier. Herr und Frau Müller haben einen Sohn. Haben sie mehr als ein Kind? Ja, sie haben drei Kinder. Sie haben zwei Mädchen, aber nur einen Jungen. Hat Hans mehr als zwei

Schwestern? Nein, er hat nur zwei Schwestern. Besteht die Familie aus mehr als vier Personen? Ja, die Familie besteht aus fünf Personen.

ÜBUNG A

Herr und Frau Müller und ihre drei Kinder - in Deutschland. Sie - in einem Haus. Herr Müller - in Deutschland. Das - von Herrn Müller hat acht Fenster. Die - des Hauses sind in der Wand. Das - hat zwei Türen. Die Fenster und die Türen sind in der - . Das - ist der oberste Teil des Hauses. Der - - des Hauses ist das Dach. Deutschland ist ein - . Schweden ist auch ein - . Berlin ist eine - . Stockholm ist auch eine - . Berlin und Stockholm sind - . Es gibt viele - in Berlin. Berlin hat - Häuser. Dänemark ist ein Land in - . Frankreich ist auch ein Land in - . Herr Müller und sein Vater sind - . Frau Müller und ihre Schwester sind - . Die Mutter von Frau Müller ist auch - - - . Berlin ist eine - Stadt. Kopenhagen ist auch eine - Stadt, aber Kopenhagen ist nicht so gross - Berlin. Lotte ist ein grosses Mädchen, aber sie ist - - gross wie Hans. Ist das Baby - gross - Lotte? Nein, das Baby ist - - gross wie Lotte. Ist Hans - gross - sein Vater? Nein, Hans ist - - gross wie sein Vater. Hans ist - als Lotte, und Frau Müller ist grösser - Hans . Lotte ist - als Hans . - von den drei Kindern ist das grösste? Hans ist der - von den drei Kindern. -

WÖRTER:
Amsterdam
Bayern
Belgien
Belgier
Berlin
Bonn
Brüssel
Dach
Dänemark
Dänen
Deutsche
Deutscher
Deutschland
England
Engländer
Europa
Fenster
Finnland
Frankreich
Franzosen
gross
Haus
Helsinki
klein
Kopenhagen
Land
liegt
London
mehr
Menschen
Million
München
Niederlande
Nordrhein-Westfalen

Norwegen
Norweger
oberst
Oslo
Österreich
Paris
Schottland
Schwede
Schweden
Schweiz
siebzehn (17)
so
Stadt
Stockholm
Teil
Tschechoslowakei
Tür
viele
Volk
Wand
Wien
wohnen
wohnt

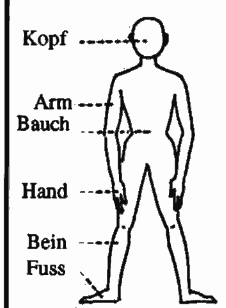
Stadt ist die grösste in Europa? London ist die - Stadt in Europa. - ist der Name der grössten Stadt in Deutschland? Ihr Name ist - . Wo - Berlin? Berlin liegt in - . - liegt Paris? Paris liegt in - . - liegt Brüssel? Brüssel liegt in - . - liegt Amsterdam? Amsterdam liegt in - -.

ÜBUNG B

Welches Volk wohnt in Deutschland?
Welches Volk wohnt in Belgien?
Welches Volk wohnt in Schweden?
Ist Deutschland grösser als Dänemark?
Ist England grösser als Frankreich?
Ist Norwegen grösser als Schweden?
Welches Volk wohnt in Norwegen?
Welches Volk wohnt in Frankreich?
Ist das Baby ein grosses Mädchen?
Ist Lotte kleiner als Hans?
Ist Lotte grösser als ihre Mutter?
Was sind Jungen und Mädchen?
Was sind Männer, Frauen und Kinder? Wohnen viele Menschen in Deutschland? Wieviel Menschen wohnen in Schweden? Wohnen mehr Menschen in Dänemark als in Schweden?
Wohnen mehr Menschen in Deutschland als in Dänemark?
Gibt es mehr Dänen als Schweden?
Wieviel Jungen und Mädchen haben Herr und Frau Müller?

DER KÖRPER

Ein Mensch hat vier Glieder. Die vier Glieder sitzen am Körper. Die vier Glieder sind die zwei Arme und die zwei Beine. Wieviel Glieder hat Hans? Hans hat vier Glieder.Welches sind die vier Glieder? Die vier Glieder sind die zwei Arme und die zwei Beine. Am Arm sitzt eine Hand, und die Hand hat fünf Finger. Wo sind die Hände? Die Hände sitzen an den Armen. Wieviel Finger hat die Hand? Die Hand hat fünf Finger.



am = an dem

Am Bein sitzt ein Fuss, und der Fuss hat fünf Zehen. Alle Beine haben Füsse, und alle Füsse haben Zehen. Wo sind die Füsse? Die Füsse sitzen an den Beinen. Wieviel Zehen hat der Fuss? Der Fuss hat fünf Zehen. Wieviel Finger hat Lotte? Sie hat zehn Finger an ihren zwei Händen. Wieviel Zehen hat sie? Sie hat zehn Zehen an ihren zwei Füssen. Der Körper hat einen Kopf. Der Kopf ist der oberste Teil des Körpers. Auf dem Kopf haben die Menschen Haare; aber nicht alle Menschen haben Haare; viele alte Männer haben keine Haare.

eine Zehe
zwei Zehen

ein Fuss
zwei Füsse

ein Haar
viele Haare
das Haar = alle Haare auf dem Kopf

lang ⟷ kurz

Frau Müllers Haar = das Haar von Frau Müller

Hans' Haar = das Haar von Hans

lang
länger
längst

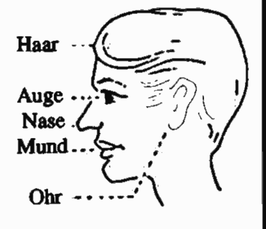
kurz
kürzer
kürzest

viel
mehr
meist= am meisten

eine Menge = viel

Frau Müller hat viel Haar. Sie hat mehr Haar als Lotte. Sie hat das meiste Haàr von den Personen in der Familie.

In Bonn wohnen viele Menschen. In München wohnen mehr Menschen. In Berlin wohnen am meisten Menschen.

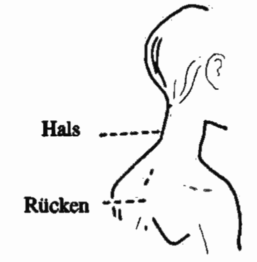


Hat Herr Müller langes Haar? Nein, er hat kurzes Haar. Ist Frau Müllers Haar lang? Ja, sie hat langes Haar; sie hat längeres Haar als Herr Müller. Ist Lottes Haar auch lang? Nein, sie hat kurzes Haar, aber Hans' Haar ist kürzer als Lottes. Wer hat am meisten Haar, Frau Müller, Lotte oder Hans? Frau Müller hat das meiste Haar; ihr Haar ist am längsten.

Hat Hans mehr Haar als Lotte? Nein, Lotte hat mehr Haar als Hans. Hat Frau Müller viel Haar? Ja, sie hat eine Menge Haar. Hat Hans viel Haar? Nein, Hans hat nicht viel Haar. Hat Lotte viel Haar? Ja, Lotte hat auch eine Menge Haar, aber nicht soviel wie Frau Müller. Frau Müller hat das meiste Haar von allen Personen in der Familie. Hat Herr Müller viel Haar? Nein, Herr Müller hat nicht viel Haar, aber Frau Müller hat eine Menge Haar. Sie hat mehr Haar als Herr Müller und die Kinder. Haben alle Männer und Frauen Haare auf dem Kopf? Die meisten Menschen haben Haare auf dem Kopf, aber nicht alle Männer und Frauen haben Haare auf dem Kopf.

Ein Mensch hat ein Gesicht. Das Gesicht hat zwei Augen, eine Nase und einen Mund. Alle Menschen haben Gesichter, und alle Gesichter haben zwei Augen, eine Nase und einen Mund. Ein Mensch hat auch zwei Ohren. Die

Ohren sitzen auf den zwei Seiten des Kopfes. Wieviel Augen hat Lotte? Lotte hat zwei Augen.Lotte hat auch eine Nase und einen Mund in ihrem Gesicht. Wo sind die Ohren? Sie sind auf den zwei Seiten des Kopfes. Was ist das Gesicht? Das Gesicht ist ein Teil des Kopfes. Was ist auf dem Kopf? Auf dem Kopf ist das Haar. Sind die Arme länger als die Beine? Nein, die Arme sind kürzer als die Beine. Sind die Finger ein Teil des Gesichts? Nein, die Finger sind ein Teil der Hand. Wovon sind die Hände ein Teil? Die Hände sind ein Teil der Arme. Wovon sind die Ohren ein Teil? Die Ohren sind ein Teil des Kopfes. Sind die Füsse ein Teil der Arme oder der Beine? Die Füsse sind Teile der Beine. Ist das Baby ein Junge oder ein Mädchen? Es ist ein Mädchen. Ist Herr Müller jung oder alt? Er ist jung.



Der Kopf sitzt auf dem Hals. Der Hals ist ein Teil des Körpers. Der Bauch ist auf der Vorderseite des Körpers. Der Rücken ist auf der Rückseite des Körpers. Der Rücken ist auch ein Teil des Körpers. Die Arme sind an den Seiten des Körpers. Wo ist der Hals? Der Hals ist oben am Körper. Ist der Rücken oben am Körper? Nein, er ist auf der Rückseite des Körpers. Wo ist der Bauch? Der Bauch ist auf der Vorderseite des Körpers. Das Gesicht

auf der Rückseite
↔
auf der Vorderseite

oben ↔ unten

ist auf der Vorderseite des Kopfes, und die Ohren sind auf den Seiten des Kopfes.Wo sind die Arme? Die Arme sind an den Seiten des Körpers.

WöRTER:
alle
an
Arm
auf
Auge
Bauch
Bein
Finger
Fuss
Gesicht
Glied
Haar
Hals
Hand
Kopf
Körper
kurz
lang
meist
Menge
Mund
Nase
oben
oder
Ohr
Rücken
Rückseite
Seite
sitzen
soviel
unten
viel
viele
Vorderseite
wo
wovon
Zehe

ÜBUNG A

Der Körper hat vier - . Die vier Glieder des Körpers sind die zwei - und die zwei -. Am Arm ist eine - , und die Hand hat fünf - . Der Fuss hat fünf -. Die zwei - haben zehn Zehen. Auf dem Kopf ist - -. Der Kopf hat ein - . Das Gesicht hat zwei - , eine - und einen - . Auf den Seiten des Kopfes sind zwei - . Hat Frau Müller - Haar? Ja, Frau Müller hat - - Haar; ihr Haar ist - als Lottes; sie hat das - Haar von allen Personen in der Familie. Hans' Haar ist - ; es ist - als Lottes, aber das Baby hat das - Haar von allen Personen in der Familie. - Lotte viel Haar? Ja, Lotte hat - - Haar, aber nicht - wie Frau Müller. Sie - - Haar als Hans. Hat Hans - Haar? Nein, Hans hat nicht - Haar. Frau Müller hat - - Haar von allen Personen in der Familie.
In Dänemark wohnen nicht - Menschen. In Schweden wohnen - Menschen als in Dänemark. Herrn - Haus liegt in Berlin. Frau - Haar ist lang. Die Fenster sind in der Wand - Hauses. Das Dach - Hauses ist der - Teil. Der Kopf sitzt auf dem - . Die Arme sind an den - des Körpers. Der Rücken ist auf der - des Körpers. Der Bauch ist auf der - des Körpers. Sind die Hände Teile der Arme - der Beine? - sind

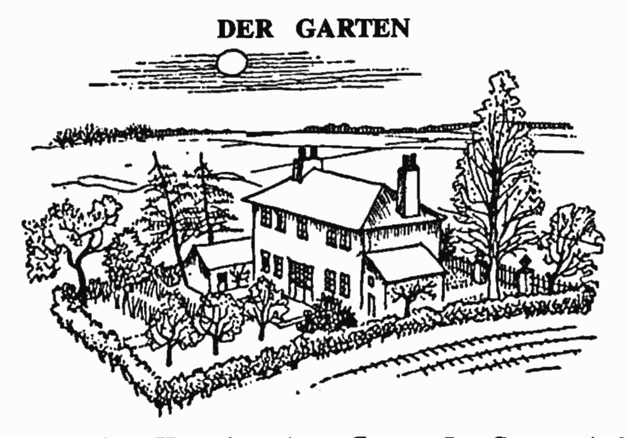
Teile der Arme. Ist das Baby ein Junge - ein Mädchen? Es ist ein - . - sind die Füsse ein Teil? Sie sind ein Teil der - . Wovon sind die Finger ein - ? - sind ein Teil der Hände. - ist das Gesicht? Das Gesicht ist auf der - des Kopfes. - alle Menschen Gesichter? Ja, - Menschen haben Gesichter, und alle Gesichter haben zwei -, eine - und einen - . Haben - Menschen Haare? Nein, aber - - Menschen haben Haare.

ÜBUNG B

Wieviel Glieder hat ein Mensch?
Welches sind die vier Glieder?
Wo sind die Finger?
Wovon sind die Hände ein Teil?
An welchem Teil des Körpers sind die Zehen?
Wieviel Finger und Zehen hat Lotte?
Wieviel Beine hat ein Mensch?
Was ist im Gesicht?
Wo ist der Bauch?
Wo sind die Arme?
Wo ist der Kopf?
Was ist auf dem Kopf?
Wo sind die Ohren?
Hat Lotte mehr Haar als Frau Müller?
Hat Frau Müller viel Haar?
Wer hat das meiste Haar von allen Personen in der Familie?
Welches von den Kindern hat das kürzeste Haar?
Was ist auf der Rückseite des Körpers?
Wohnen viele Menschen in Dänemark?

Wohnen mehr Menschen in Deutschland als in Schweden?
Welches von den Kindern ist das grösste?
Welches ist das kleinste von den Kindern?
Ist Lotte grösser als Hans?

DER GARTEN



Herrn Müllers Haus hat einen Garten. Im Garten sind viele Bäume. Im Garten gibt es grosse und kleine Bäume. Die grossen Bäume sind hoch. Die kleinen Bäume sind niedrig. Sind nur hohe Bäume im Garten? Nein, es sind auch niedrige Bäume im Garten. Ist Herrn Müllers Haus ein hohes Haus? Nein, es ist nicht hoch; es ist niedrig, aber es ist höher als die niedrigen Bäume. Die grossen Bäume sind höher als das Haus. Sind alle Bäume im Garten gross? Nein, manche Bäume sind gross, und manche Bäume sind klein. Sind alle Menschen gross? Nein, manche Menschen sind gross, und manche Menschen sind klein. Herr Müller ist gross, aber Frau Müller ist nicht gross. Sie ist grösser als Hans und Lotte, aber Herr Müller ist der grösste in der Familie.

im = in dem

hoch
höher
höchst

niedriger Baum **hoher Baum**

hoch ⟷ niedrig

Das Haus ist hoch. Es ist ein hohes Haus.

Grosse Bäume sind hoch.

Kleine Bäume und kleine Häuser sind niedrig.

Kapitel Sechs (6)

Blume 

Busch 

Gras

Ein Baum ist eine Pflanze; eine Blume ist eine Pflanze. Bäume sind hohe Pflanzen. Ein Busch ist auch eine Pflanze. Blumen und Gras sind niedrige Pflanzen. Sind Bäume die einzigen Pflanzen im Garten? Nein, es sind auch andere Pflanzen im Garten. Ist Lotte das einzige Mädchen in der Familie? Nein, es ist auch ein anderes Mädchen in der Familie; das Baby ist das andere Mädchen in der Familie. Es ist nur ein Junge in der Familie; Hans ist der einzige Junge in der Familie.

Blatt



Zweig

ein Zweig
zwei Zweige

ein Busch
zwei Büsche

ein Blatt
zwei Blätter

Welche Pflanzen im Garten sind die höchsten? Die Bäume sind die höchsten Pflanzen. Welches sind die anderen Pflanzen im Garten? Die anderen Pflanzen sind die Blumen, die Büsche und das Gras. Bäume und Blumen haben Blätter. Das Blatt hat eine grüne Farbe. Sind Büsche hohe Pflanzen? Nein, Büsche sind niedrige Pflanzen; sie haben Zweige und Blätter. Haben Bäume Zweige? Ja, Bäume haben sowohl Zweige als auch Blätter. Haben Blumen Zweige? Nein, Blumen haben keine Zweige, aber sie haben Blätter. Bäume haben grosse Zweige, und Büsche haben kleine Zweige. Welche Farbe hat das Gras? Das Gras ist grün. Haben Bäume und Büsche Blätter? Ja, sowohl Bäume als auch Büsche haben Blätter.

Welche Farbe hat ein Blatt? Ein Blatt ist grün. Blumen gibt es nicht nur im Garten, sondern auch im Haus. Es sind Blumen sowohl im Haus als auch im Garten. Sind sowohl Lotte als auch Andrea Mädchen? Ja, sowohl Lotte als auch Andrea sind Mädchen. Sowohl Hans und Lotte als auch Andrea sind Kinder. Haben die Mädchen kurzes Haar? Ja, beide Mädchen haben kurzes Haar. Sowohl Lotte als auch Andrea haben kurzes Haar.

sowohl ... als auch = und

beide = alle zwei

Manche Bäume haben Früchte. Eine Birne ist eine Frucht. Ein Apfel ist eine Frucht. Birnen und Äpfel sind Früchte. Was ist eine Birne? Eine Birne ist eine Frucht. Gibt es andere Früchte? Ja, der Apfel ist eine andere Frucht. Das Jahr hat vier Jahreszeiten. Der Sommer ist eine Jahreszeit, der Winter ist eine Jahreszeit, der Frühling ist eine Jahreszeit, und der Herbst ist auch eine Jahreszeit. Die Sommermonate sind Juni, Juli und August. Die Herbstmonate sind September, Oktober und November. Die Wintermonate sind Dezember, Januar und Februar. Die Frühjahrsmonate sind März, April und Mai. Wieviel Jahreszeiten hat ein Jahr? Ein Jahr hat vier Jahreszeiten. Welches sind die vier Jahreszeiten? Die vier Jahreszeiten sind Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Wie lang ist eine



Birne



Apfel

Frühjahr = Frühling

Jahreszeit? Eine Jahreszeit ist drei Monate lang. Wann ist es Sommer? Es ist Sommer in den Monaten Juni, Juli und August.

Wann ist es Winter? Es ist Winter in den Monaten Dezember, Januar und Februar. Es ist Frühling, wenn die Obstbäume blühen. Im Winter haben die Bäume keine Blätter. Im Sommer und im Herbst haben die Bäume Früchte. Wann blühen die Obstbäume? Die Obstbäume blühen im Frühling. Wann haben die Bäume Früchte? Im Sommer und im Herbst haben die Bäume Früchte. Im Sommer und im Herbst haben auch manche Büsche Früchte. Die Früchte der meisten Büsche sind Beeren. Was ist eine Beere? Eine Beere ist die kleine Frucht eines Busches.

Obst = Früchte

Obstbaum = Baum mit Früchten



Beeren

Im Winter ist es kalt. An manchen Tagen im Winter liegt Schnee. Die Farbe des Schnees ist weiss. Ist es warm im Winter? Nein, im Winter ist es kalt, aber im Sommer ist es warm. Welche Farbe hat der Schnee? Der Schnee ist weiss. Ist der Schnee kalt oder warm? Der Schnee ist kalt. Gibt es Schnee im Sommer? Nein, im Sommer ist es warm, und es gibt keinen Schnee. Im Winter, wenn es Schnee gibt, ist es kalt.

warm ⟷ kalt

ÜBUNG A

Herrn Müllers Haus hat einen - . Im - gibt es viele Bäume. Sind alle - im Garten niedrig? Nein, es gibt - und - Bäume. Die grossen Bäume sind - , und die kleinen Bäume sind - . Herrn Müllers Haus ist nicht hoch; es ist - , aber es ist - als die niedrigen Bäume. Bäume und Blumen sind - , und Büsche sind - Pflanzen. Lotte ist nicht das einzige - in der Familie; das Baby ist das - Mädchen in der Familie Hans ist der - Junge in der Familie.

Bäume haben grosse - . Büsche haben kleine - . - Bäume - - Büsche haben Zweige. - haben keine Zweige. Bäume haben eine Menge - an den Zweigen. Büsche haben auch eine Menge - . Ein Blatt ist - . - Bäume - - Büsche haben Blätter. Frau Müller hat manche Blumen im Haus, und sie hat - Blumen im Garten. Viele Bäume haben Früchte im Sommer und im - . Eine Birne ist eine - , und ein Apfel ist - eine Frucht. Birnen und Äpfel sind -.

- Jahreszeiten hat ein Jahr? Ein Jahr hat - Jahreszeiten. Welches sind die vier - des Jahres? Es sind - , - , - und - . - Monate sind Sommermonate? Die Sommermonate sind - , - und - . - Monate sind Herbstmonate? Die Herbstmonate sind - , - und - . - ist es Winter? Die Wintermonate sind -, - und - . - Monate sind Frühlingsmonate? Die Frühlingsmonate sind - , - und - . - ist es Frühling? Es ist Frühling, wenn die Obstbäume - . Ist es warm - kalt im Winter? Im Winter ist es -, und an manchen Tagen gibt es -. - Farbe hat der Schnee? Er ist - . - - kalt im Sommer? Nein, im Sommer ist es - .

WÖRTER:
andere
Apfel
Baum
Beere
beide
Birne
Blatt
blühen
Blume
einzig
Farbe
Frucht
Frühjahr
Frühling
Garten
Gras
grün
Herbst
hoch
im
Jahreszeit
kalt
manche
niedrig
Obst
oder
Pflanze
Schnee
Sommer
sowohl (als auch)
wann
warm
weiss
wenn
Winter
Zweig

ÜBUNG B

Sind alle Bäume im Garten hoch?
Ist Herrn Müllers Haus hoch?
Sind alle Menschen gross?
Was ist ein Baum?
Welches sind die anderen Pflanzen im Garten?
Welche Farbe hat ein Blatt?
Haben Bäume und Büsche Blätter?
Sind beide Eltern jung?
Sind sowohl Hans als auch Lotte Kinder?
Was sind Birnen und Äpfel?
Was ist eine Beere?
Wieviel Jahreszeiten hat ein Jahr?
Welches sind die vier Jahreszeiten?
Wann ist es Sommer?
Wann ist es Winter?
Wann haben die Bäume Früchte?
Wann blühen die Bäume?

DIE WOCHE

vor ⟷ nach

Der Tag nach Sonntag ist Montag. Der Tag nach Montag ist Dienstag. Der Tag vor Sonntag ist Sonnabend.Der Tag vor Sonnabend ist Freitag. Der Tag nach Mittwoch ist Donnerstag. Der Tag vor Mittwoch ist Dienstag. Heute ist Mittwoch, und Hans und Lotte sind heute in der Schule. Der Tag nach heute ist Donnerstag. Morgen ist Donnerstag. Übermorgen ist Freitag. Der Tag vor heute war Dienstag. Gestern war Dienstag. Vorgestern war Montag.

Schule



Welcher Tag ist heute? Heute ist Mittwoch. Welcher Tag war gestern? Gestern war Dienstag. Welcher Tag war vorgestern? Vorgestern war Montag. Welcher Tag ist morgen? Morgen ist Donnerstag. Welcher Tag ist übermorgen? Übermorgen ist Freitag.

Hans und Lotte sind heute in der Schule. Sie gehen jeden Tag ausser Sonnabend und Sonntag in die Schule. Sie gehen jeden Monat im Jahr in die Schule, ausser im August. Heute ist Mittwoch; Hans ist in der Schule. Vorgestern war Montag. Hans war am Montag in der Schule. Sowohl Hans als auch Lotte waren am Montag in der

ist
sind

war
waren

Hans ist heute in der Schule.

Hans war gestern in der Schule.

Die Kinder sind heute in der Schule.

Die Kinder waren gestern in der Schule.

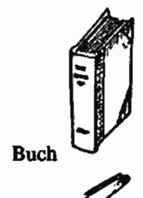
zur Schule = in die Schule

ging
gingen

Hans ging zur Schule.

Die Kinder gingen zur Schule.

ein Buch
zwei Bücher



Buch

Füllfederhalter



Bleistift

kann
können

Schule. War Lotte vorgestern in der Schule? Ja, sie war in der Schule. Waren beide Kinder am Montag in der Schule? Ja, sie waren am Montag in der Schule. Hans ist heute in der Schule. Er ging auch vorgestern zur Schule. Beide Kinder gingen am Montag zur Schule. Die Schulen in Deutschland sind deutsch. Die Schulen in Frankreich sind französisch. In manchen französischen Schulen lernen die Kinder Englisch. Die Schulen in Schweden sind schwedisch. Die Schulen in Dänemark sind dänisch. Schwedische und dänische Kinder lernen Deutsch in der Schule. Die Kinder lernen in der Schule lesen. Sie lesen Bücher. Sie lernen auch schreiben. Die grossen Kinder schreiben mit Füllfederhaltern. Die kleinen Kinder schreiben mit Bleistift. Sie schreiben auf Papier. Kann Hans lesen? Ja, Hans kann lesen. Kann Lotte auch lesen? Lotte kann auch lesen. Kann das Baby lesen? Nein, das Baby kann nicht lesen. Können Hans und Lotte schreiben? Ja, sie können schreiben, aber das Baby kann nicht schreiben.

Hans geht in eine deutsche Schule. Er lernt Englisch in der Schule. Geht Hans in die Schule? Ja, er geht jeden Tag ausser Sonnabend und Sonntag in die Schule. Geht Lotte in die Schule? Ja, sie geht auch in die Schule. Lernt Hans Englisch? Ja, er lernt Englisch

in der Schule. Lernen beide Kinder Englisch? Nein, nur Hans lernt Englisch; Lotte ist zu klein, um Englisch zu lernen. Lernen dänische Kinder Deutsch? Ja, die grossen Kinder lernen Deutsch in der Schule. Was macht Hans in der Schule? Er lernt lesen und schreiben. Was macht Lotte in der Schule? Sie lernt lesen und schreiben. Was machen die anderen Kinder in der Schule? Sie lernen auch lesen und schreiben. Was lernt Lotte? Sie lernt lesen und schreiben. Was lernt Hans? Er lernt lesen und schreiben. Was lernen die anderen Kinder? Sie lernen auch lesen und schreiben.

Was macht Hans am Sonntag? Am Sonntag liest er ein Buch oder er spielt mit einem Ball im Garten. Was macht Lotte am Sonntag? Sie spielt mit ihrer Puppe, oder sie und Hans spielen mit ihrem Ball. Was machen Kinder, wenn sie nicht in der Schule sind? Sie lesen Bücher und spielen im Garten oder im Haus mit Puppen und mit Bällen. Was liest Hans? Er liest Bücher. Womit schreibt er? Er schreibt mit einem Füllfederhalter.

Im Füllfederhalter ist Tinte. Welche Farbe hat die Tinte? Die Tinte ist blau. Welche Farbe haben Hans' Augen? Seine Augen sind blau. Viele Menschen in

Hans kann lesen.

Die Kinder können lesen.

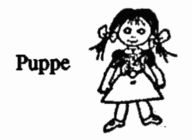
liest
lesen

Hans liest ein Buch.

Die Kinder lesen Bücher.

ein Ball
zwei Bälle

Ball 

Puppe 

Deutschland haben blaue Augen. Womit schreiben die kleinen Kinder? Sie schreiben mit Bleistift. Worauf schreiben die Kinder? Sie schreiben auf Papier. Geht Hans am Sonntag in die Schule? Nein, am Sonntag geht er nicht in die Schule; er spielt im Garten oder liest ein Buch im Haus. Liest Lotte auch am Sonntag? Nein, am Sonntag liest sie nicht; sie spielt mit einem Ball im Garten oder mit ihrer Puppe. Spielt das Baby mit einem Ball? Nein, es spielt nicht mit einem Ball; es ist zu klein, um mit einem Ball zu spielen; es spielt mit einer kleinen Puppe und mit seinen Zehen. Spielt Hans mit Puppen? Nein, er spielt nicht mit Puppen; Jungen spielen nicht mit Puppen. Lernt Hans Französisch in der Schule? Nein, er lernt nicht Französisch; er lernt Englisch. Schreiben die kleinen Kinder mit Füllfederhaltern? Nein, sie schreiben nicht mit Füllfederhaltern, sie sind zu klein, um mit Füllfederhaltern zu schreiben. Gehen die Eltern in die Schule? Nein, sie gehen nicht in die Schule; sie sind zu alt, um in die Schule zu gehen, aber sie gingen in die Schule, als sie Kinder waren. Hans geht am Sonntag nicht in die Schule. Lotte lernt nicht Englisch in der Schule. Das Baby geht nicht in die Schule;

es ist erst sechs Monate alt. Hans' Eltern gehen nicht in die Schule; sie sind zu alt, um in die Schule zu gehen, aber sie gingen in die Schule, als sie klein waren. Hans und Lotte gehen in die Schule; sie sind nicht zu alt, um in die Schule zu gehen.

Schreiben alle Kinder in der Schule mit Füllfederhaltern?

Alle Kinder schreiben mit Füllfederhaltern, ausser den kleinen Kindern; sie sind zu klein, um mit Füllfederhaltern zu schreiben. Womit lernen die kleinen Kinder schreiben? Sie lernen mit Bleistift schreiben. Worauf schreiben sie? Sie schreiben auf Papier. Welche Farbe hat das Papier? Es ist weiss. Sind die Eltern zu alt, um zu spielen? Nein, das sind sie nicht. Frau Müller spielt mit ihrem Baby, und Herr Müller, Hans und Lotte spielen Ball im Garten

Sie spielen Ball = sie spielen mit einem Ball.

ÜBUNG A

WöRTER:
ausser
Ball
blau
Bleistift
Buch
Dänisch
Englisch
Französisch
Füllfederhalter
gehen
gestern
ging
heute
jeder
kann
können
lernen
lesen
machen
mit
morgen
nach
Papier
Puppe
schreiben
Schule
Schwedisch
spielen
Tinte
übermorgen
um
vor
vorgestern
war
womit
worauf
zu (-um)
zur

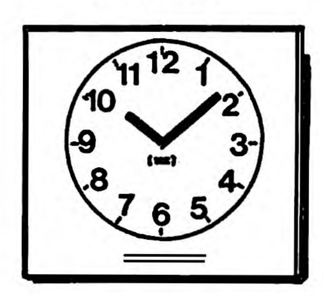
Der Tag - Sonntag ist Montag. Der Tag - Sonntag ist Sonnabend. Der Tag - Sonnabend ist Sonntag. Der Tag - Freitag ist Sonnabend. Der Tag - Freitag ist Donnerstag. Der Tag - Mittwoch ist Donnerstag. Der Tag - Mittwoch ist Dienstag. Heute ist Mittwoch, und - ist Donnerstag. Gestern - Dienstag und - war Montag.

Heute ist Mittwoch; Hans und Lotte sind heute - - Schule. Hans - in die Schule jeden Tag - Sonnabend und Sonntag. Hans und Lotte - in die Schule - Tag ausser Sonnabend und Sonntag. Hans - vorgestern in die Schule. Hans und Lotte - vorgestern in die Schule. In manchen französischen Schulen - die Kinder Englisch. Hans - Englisch in der Schule. Die Kinder - Bücher. Hans - deutsche und englische Bücher. Lotte - nicht Englisch in der Schule; sie ist erst zehn - - . Die Tinte ist im - . Die Farbe der Tinte ist - . Hans' Augen sind auch - . - Hans Französisch in der Schule? Nein, er - nicht Französisch in der Schule. - deutsche Kinder Englisch? Ja, sie - Englisch. Was - die Kinder in der Schule? Sie - lesen und schreiben. Kann Hans lesen? Ja, Hans - lesen. - das Baby lesen? Nein, das Baby - - lesen. Womit - die grossen Kinder? Sie schreiben mit - . - die kleinen Kinder auch mit Füllfederhaltern? Nein, sie - nicht mit Füllfederhaltern. Womit - sie? Sie schreiben mit - . Worauf - Hans? Er schreibt auf - . Worauf - Lotte? Sie - auch auf Papier. Was - Hans in der Schule? Er - lesen und schreiben. Was - Lotte in der Schule? Sie - auch lesen und schreiben.

ÜBUNG B

Wann gehen die Kinder in die Schule?
Waren die Kinder gestern in der Schule?
Ist Hans heute in der Schule?
Was lernen die Kinder in der Schule?
Lernen sie Französisch in den deutschen Schulen?
Lernen die Kinder in Frankreich Englisch?
Womit schreiben die grossen Kinder?
Womit schreiben die kleinen Kinder?
Worauf schreiben sie?
Was liest Hans?
Geht das Baby zur Schule?
Gehen die Eltern zur Schule?
Sind Hans und Lotte zu klein, um in die Schule zu gehen?
Wo spielen die Kinder nach der Schule?
Womit spielt das Baby?
Spielt es mit einem Ball?

DIE UHR



Ein Tag hat zwölf Stunden. Eine Nacht hat auch zwölf Stunden. Ein Tag und eine Nacht haben vierundzwanzig (24) Stunden. Eine Stunde hat sechzig (60) Minuten, und eine Minute hat sechzig (60) Sekunden. Wieviel Stunden hat ein Tag? Ein Tag hat zwölf Stunden. Wieviel Stunden haben ein Tag und eine Nacht? Ein Tag und eine Nacht haben vierundzwanzig Stunden. Wieviel Minuten hat eine Stunde? Eine Stunde hat sechzig Minuten. Wieviel Sekunden hat eine Minute? Eine Minute hat sechzig Sekunden.

Eine Stunde ist eine lange Zeit; eine Sekunde ist eine kurze Zeit. In Herrn Müllers Haus hängt eine Uhr an der Wand. Es ist eine Wanduhr. Die Uhr hat ein Zifferblatt mit zwölf Ziffern. 1 ist eine Ziffer, 3 ist eine Ziffer, 11 ist eine Ziffer. Die Uhr hat zwei Zeiger, einen grossen Zeiger und einen kleinen

Ziffer



Zifferblatt

Zeiger

Zeiger. Die Zeiger der Uhr zeigen die Zeit an. Der kleine Zeiger zeigt die Stunden an, und der grosse Zeiger zeigt die Minuten an. Wo ist Herrn Müllers Uhr? Sie hängt an der Wand in seinem Haus. Was tut die Uhr? Die Uhr zeigt die Zeit an; der kleine Zeiger zeigt die Stunden an, und der grosse Zeiger zeigt die Minuten an. Was zeigt die Sekunden an? Auf dem Zifferblatt der Uhr ist noch ein Zifferblatt. Es hat einen sehr kleinen Zeiger und sehr kleine Ziffern. Das Baby ist sehr klein; es ist erst sechs Monate alt. Ist Herr Müller sehr alt? Nein, er ist sechsunddreissig (36) Jahre alt. Eine Sekunde ist eine sehr kurze Zeit.

tun = machen

Eine Armbanduhr ist kleiner als eine Wanduhr. Herr Müller hat eine Armbanduhr an seinem Arm, und Frau Müller hat auch eine sehr kleine Armbanduhr an ihrem Arm, aber Hans und Lotte haben keine Uhren. Herr Müller gab Frau Müller ihre Uhr, als sie fünfundzwanzig (25) Jahre alt wurde. Der Tag, an dem sie fünfundzwanzig Jahre alt wurde, war ihr Geburtstag. Sie hat Geburtstag am neunundzwanzigsten (29.) Oktober. Hans hat Geburtstag am sechsundzwanzigsten (26.) Juli. Zu seinem Geburtstag gaben seine Eltern ihm einige Bücher und einen Fussball.

eine Uhr
zwei Uhren

Fussball



gibt
geben
gab
wird geben
Hans gibt Lotte einen Apfel.
Hans und Lotte geben dem Baby einen Ball.

Hans gab Lotte gestern einen Apfel.

Hans und Lotte gaben dem Baby gestern einen Ball.

Hans wird Lotte morgen einen Apfel geben.

Hans und Lotte werden dem Baby morgen einen Ball geben.

ist
sind
war
waren
wird sein
werden sein

Hans ist heute in der Schule.

Hans und Lotte sind heute in der Schule.

Hans war gestern in der Schule.

Hans und Lotte waren gestern in der Schule.

Hat Frau Müller eine Uhr? Ja, Herr Müller gab seiner Frau eine Armbanduhr zu ihrem fünfundzwanzigsten Geburtstag. Hat Hans einen Fussball? Ja, seine Eltern gaben ihm einen Fussball zu seinem zwölften Geburtstag. Hans ist zwölf Jahre alt. In zwei Jahren wird er vierzehn Jahre alt. Sein Vater wird ihm zu seinem vierzehnten Geburtstag eine Uhr geben. Sein Vater wird ihm zu seinem dreizehnten Geburtstag keine Uhr geben.

Die Kinder werden morgen in die Schule gehen. Sie werden ihre Bücher lesen, und sie werden mit Füllfederhaltern und mit Bleistift schreiben. Hans wird an seinem Geburtstag dreizehn Jahre alt. Lotte wird an ihrem Geburtstag elf Jahre alt. Das Baby wird an seinem Geburtstag ein Jahr alt. Die Kinder werden morgen in der Schule sein. Frau Müller wird nicht in der Schule sein; sie wird zu Hause sein. Die Kinder werden nach der Schule im Garten sein.

Wann wird Hans vierzehn Jahre alt? In zwei Jahren wird er vierzehn Jahre alt. Wann hat Lotte Geburtstag? Lotte hat Geburtstag am sechzehnten (16.) Mai. Wann hat Herr Müller Geburtstag? Er hat Geburtstag am dreizehnten (13.) Juli. Wann hat das Baby Geburtstag? Es hat Geburtstag am zehnten (10.) Juni. Wo werden die Kinder morgen sein? Sie werden

morgen in der Schule sein. Wann wird das Baby ein Jahr alt? Es wird in sechs Monaten ein Jahr alt. Wann gehen die Kinder in die Schule? Sie gehen in die Schule um acht Uhr. Wie lange sind die Kinder in der Schule? Sie sind in der Schule von acht Uhr bis ein Uhr (oder: von acht bis eins). Wann gehen die Kinder von der Schule nach Hause? Sie gehen um ein Uhr (oder: um eins) von der Schule nach Hause.lhr Vater ist nicht zu Hause, wenn sie von der Schule nach Hause kommen, aber ihre Mutter ist zu Hause. Ihr Vater kommt um halb fünf nach Hause; dann sind alle zu Hause.

Die Kinder sind fort von zu Hause von acht bis eins. Sie sind fünf Stunden lang fort von zu Hause. Herr Müller geht fort um halb acht und kommt um halb fünf nach Hause; er ist jeden Tag neun Stunden lang fort von zu Hause. Er ist fünfzehn (15) Stunden lang zu Hause. Wann kommt Herr Müller nach Hause? Er kommt um halb fünf nach Hause. Wieviel Uhr ist es, wenn Herr Müller nach Hause kommt? Es ist halb fünf. Wie lange ist er jeden Tag fort? Er ist neun Stunden lang fort. Wie lange sind die Kinder fort? Sie sind fünf Stunden lang fort. Am Sonnabend und am Sonntag sind alle zu Hause. Wann ist es Zeit, in die Schule

Hans wird morgen in
in der Schule sein.

Hans und Lotte
werden morgen
in der Schule sein.

in die Schule

in der Schule

Die Kinder gehen
in die Schule.

Die Kinder sind
in der Schule.

nach Hause
zu Hause

Herr Müller kommt
nach Hause.

Frau Müller ist
zu Hause.

zu gehen? Um acht Uhr ist es Zeit, in die Schule zu gehen. Wann ist es Zeit, aus dem Garten in das Haus zu kommen? Um halb sieben ist es Zeit, aus dem Garten in das Haus zu kommen. Was tun die Kinder, wenn sie aus dem Garten kommen? Sie lesen und schreiben. Lotte wird in vier Jahren vierzehn Jahre alt. Frau Müller wird in drei Jahren fünfunddreissig (35) Jahre alt.

Herr Müller wurde letztes Jahr fünfunddreissig Jahre alt.

Hans wird in zwei Jahren vierzehn Jahre alt.

Wenn der kleine Zeiger auf der Ziffer 2 steht, und der grosse Zeiger auf der Ziffer 12, ist es zwei Uhr. Wenn der kleine Zeiger auf 3 steht, und der grosse Zeiger auf 12, ist es drei Uhr. Wenn der kleine Zeiger auf 3 steht, und der grosse Zeiger auf 11, ist es fünf Minuten vor drei (oder: fünf vor drei). Wenn der grosse Zeiger auf 1 steht, und der kleine Zeiger auf 3, ist es fünf Minuten nach drei (oder: fünf nach drei). Wieviel Uhr ist es, wenn der kleine Zeiger auf 4 steht, und der grosse Zeiger auf 3? Dann ist es ein Viertel nach vier. Wieviel Uhr ist es, wenn der kleine Zeiger auf 5 steht, und der grosse Zeiger auf 9? Dann ist es ein Viertel vor fünf. Wieviel Uhr ist es, wenn der grosse Zeiger auf 5 steht, und der kleine Zeiger zwischen 1 und 2? Dann ist es fünfundzwanzig

drei Uhr



(25) Minuten nach ein Uhr (oder: fünfundzwanzig nach eins). Wieviel Uhr ist es, wenn der grosse Zeiger auf 6 steht, und der kleine Zeiger zwischen 5 und 6? Dann ist es halb sechs. Eine halbe Stunde hat dreissig (30) Minuten. Eine Viertelstunde hat fünfzehn (15) Minuten.

ÜBUNG A

Ein Tag hat zwölf - . Eine - hat auch zwölf Stunden. Ein Tag und eine Nacht - vierundzwanzig Stunden. Eine Stunde hat sechzig - , und eine Minute hat sechzig - . An der Wand in Herrn Müllers Haus hängt eine - . Die Uhr hat ein - . Auf dem Zifferblatt der Uhr stehen zwölf - . Die Uhr hat zwei - . Die Zeiger der Uhr geben - - an. Der kleine Zeiger - die Stunden - , und der grosse Zeiger - die Minuten - . Ein - kleiner Zeiger zeigt die Sekunden an. Der Tag, an dem Frau Müller fünfundzwanzig Jahre alt wurde, war ihr - . Hans hat - am sechsundzwanzigsten Juli. Zu Hans' Geburtstag - seine Eltern ihm einen Fussball. Wenn er vierzehn Jahre alt wird, - sein Vater ihm eine Armbanduhr - .

An seinem Geburtstag - Hans dreizehn Jahre alt. Die Kinder - morgen in die Schule. Lotte - an ihrem Geburtstag elf Jahre alt. Das Baby - an seinem Geburtstag ein Jahr alt. Wenn der kleine Zeiger auf drei steht, und der grosse Zeiger auf zwölf, ist es drei - . Wenn der kleine Zeiger auf fünf steht , und der grosse Zeiger auf elf, ist es fünf Minuten - fünf. Wenn der kleine Zeiger auf vier steht, und der grosse Zeiger auf zwei, ist es zehn Minuten - vier. Wenn der grosse Zeiger auf neun steht, und der kleine Zeiger auf zwölf, ist es ein Viertel - zwölf. Wenn der kleine Zeiger auf eins steht, und der grosse Zeiger auf drei, ist es ein - nach drei. Wenn der grosse Zeiger auf sechs steht, und der kleine Zeiger - drei und vier, ist es - - .

Die Kinder sind fünf Stunden - in der Schule. Sie gehen von der Schule nach - - ein Uhr. Ihr Vater ist nicht - Hause, wenn sie - - kommen. Ihr Vater kommt - halb fünf Uhr - Hause. Die Kinder sind jeden Tag fünf Stunden - fort von - Hause. Herr Müller geht - halb acht Uhr - . Wie - sind die Kinder fort von zu Hause? Sie sind fünf Stunden - fort. - kommt Herr Müller nach Hause? Er kommt um halb fünf Uhr - Hause. - geht er fort? Er geht um halb acht Uhr - . - hat Lotte Geburtstag? Sie hat Geburtstag - sechzehnten März. - hat Hans Geburtstag? Er - Geburtstag - sechsundzwanzigsten Juli.

- Frau Müller eine Uhr? Ja, Herr Müller - ihr eine Uhr zu ihrem Geburtstag. - ist auf dem Zifferblatt der Uhr? Auf dem Zifferblatt der Uhr sind zwei - und zwölf - . Wieviel Uhr ist es, - der kleine Zeiger auf neun steht, und der grosse Zeiger auf drei? Dann ist es - - nach neun. - Uhr ist es, - der grosse Zeiger auf fünf steht, und der kleine Zeiger zwischen zwei und drei? - ist es - - - zwei. Wieviel Uhr ist es , - der grosse Zeiger auf zwölf steht, und der kleine Zeiger auf sechs? Dann ist es sechs - . Wieviel - ist es, - beide Zeiger auf zwölf stehen? Dann ist es - - . Wann - die Kinder in die Schule? Sie gehen - acht - in die Schule. - kommen sie nach - ? Sie kommen - ein Uhr - Hause.

WöRTER:
Armbanduhr
dann
einige
fort
fünfunddreissig
fünfundzwanzig
fünfundzwanzigste
fünfzehn
Fussball
geben
Geburtstag
halb
hängt
kommen
Minute
nach Hause
Nacht
neunundzwanzigste
neunzehn
noch
sechsundzwanzigste
sechzehnte
sehr
Sekunde
stehen
steht
Stunde
tun
Uhr
Viertel
vierundzwanzig
Wanduhr
werden
wie lange
wird
wohin
Zeiger
Zeit
Ziffer
Zifferblatt
zu Hause
zwischen

ÜBUNG B

Wann hat Hans Geburtstag?
Was ist auf dem Zifferblatt der Uhr?
Wieviel Minuten hat eine Stunde?
Wieviel Stunden haben ein Tag und eine Nacht?
Wohin gehen die Kinder jeden Tag um acht Uhr?
Wann kommt Herr Müller nach Hause?
Wie lange sind die Kinder in der Schule?
Wie lange ist Herr Müller jeden Tag fort?
In wieviel Monaten wird das Baby ein Jahr alt?
Ist ihr Vater zu Hause, wenn die Kinder von der Schule nach Hause kommen?
Geht Frau Müller jeden Tag fort von zu Hause?
Wo sind die Zeiger der Uhr um ein Viertel nach fünf?
Um zehn Minuten vor drei?
Um halb elf?
Fünfundzwanzig (25) Minuten vor acht?
Um sieben Uhr?
Um ein Viertel vor eins?

DIE SCHULE

Die Schule hat viele Zimmer. Herrn Müllers Haus hat nicht viele Zimmer; sein Haus hat nur fünf Zimmer. Die Schule ist grösser als Herrn Müllers Haus; sie hat zwanzig (20) grosse Zimmer; die meisten sind Klassenzimmer (oder: Klassen).

Die Kinder kommen um acht Uhr morgens in die Klasse. Hans geht heute nicht in seine Klasse, sondern in Lottes Klasse. Wenn alle Kinder in der Klasse sind, kommt der Lehrer in die Klasse. Wenn er in die Klasse kommt, sagt er: "Guten Morgen, Kinder! Seid Ihr alle hier?" Hans sagt: "Nein, meine Schwester ist heute nicht hier; sie ist zu Hause." "Oh", sagt der Lehrer, "ist deine Schwester heute krank?" "Ja, meine Schwester ist heute krank. Gestern war es kalt, und sie war zu lange im Garten; und heute ist sie krank, sie hat sich erkältet." "Und du, Hans, bist du gesund? Oder hast du dich auch erkältet?" "Oh nein", sagt Hans. "Ich bin gesund. Ich war nicht sehr lange im Garten. Es war zu kalt, und ich ging zurück in das Haus." Lehrer: "Was sagt deine Mutter zu Lotte, Hans?"



sein
ich bin
du bist
er } sie } ist
es }
wir sind
ihr seid
sie sind

Hans sagt: "<u>Ich bin</u> ein Junge." Er sagt zu Lotte: "<u>Du bist</u> ein Mädchen, und Andrea <u>ist</u> auch ein Mädchen." Und sie sagt: "Ja, und du und Andrea und ich, <u>wir sind</u> Kinder; <u>wir sind</u> Geschwister."

Geschwister = Bruder und Schwester.

Hans sagt zu Lotte und Andrea: "<u>Ihr seid</u> Mädchen." Lotte und Andrea sind Mädchen; <u>sie sind</u> Mädchen.

krank ↔ gesund

mein
dein
sein
ihr
sein
unser
euer
ihr

Hans sagt : "Lotte ist meine Schwester." "Wo ist deine Schwester, Hans?" Die Mädchen haben einen Bruder; sein Name ist Hans. Das Baby hat eine Puppe; seine Puppe ist klein. Hans sagt: "Unser Haus ist klein." "Wieviel Zimmer hat euer Haus, Hans und Lotte?"

mir
dir
ihm
ihr
ihm
uns
euch
ihnen

Hans sagt: "Mein Vater gibt mir eine Uhr ." Der Vater sagt: "Ich gebe dir die Uhr." Er gibt Lotte ein Buch; er gibt ihr ein Buch. Herr Müller gibt dem Haus einen Namen; er gibt ihm einen Namen. Die Kinder sagen zur Mutter: "Gibst du uns einen Ball?" Sie sagt: "Ja, ich gebe euch einen Ball." Sie gibt den Kindern einen Ball; sie gibt ihnen einen Ball.

"Meine Mutter sagt zu meiner Schwester: 'Du bist kein braves Kind, Lotte, wenn du zu lange im Garten bleibst. Hans ging in das Haus zurück, als ihm zu kalt war, und er hat sich nicht erkältet; er ist nicht krank, er ist gesund'".

"Wieviel Zimmer habt ihr in eurem Haus, Hans?" "Wir haben fünf Zimmer in unserem Haus." "Wieviel Personen seid ihr in eurer Familie?" "Wir sind fünf Personen in unserer Familie." "Wieviel Kinder seid ihr in eurer Familie?" "Wir sind drei Kinder in unserer Familie." "Wer sind die drei Kinder in eurer Familie?" "Es sind meine zwei Schwestern, Lotte und Andrea, und ich."

Die Kinder in Lottes Klasse schreiben mit Bleistift. Sie haben Bleistifte mit von zu Hause. Wenn Lottes Bleistift nicht mehr gut ist, gibt ihr Vater ihr einen neuen.

Hans schreibt mit einem Füllfederhalter in seiner Klasse. Sind alle Kinder in der Schule? Nein, Lotte ist nicht in der Schule, aber wenn sie gesund wird, wird sie wieder in die Schule kommen. Der Lehrer hat kein Buch. Er sagt zu einem von den Kindern: "Hast du dein Buch mit? Bitte gib mir es. Ich habe heute mein Buch nicht mit."

Welche Farbe hat die Tinte? Die Tinte ist blau. Welche Farbe haben die Wände im Schulzimmer? Sie sind grün. Welche Farbe hat das Papier in den Büchern? Es ist weiss. Was wird Hans' Vater ihm zu seinem Geburtstag geben? Er wird ihm eine Armbanduhr geben. Wird er auch Lotte eine Armbanduhr geben? Nein, er wird ihr keine Armbanduhr geben. Wenn die Kinder brav sind, gibt ihre Mutter ihnen Bälle zum Spielen. Wenn die Kinder in der Schule brav sind, liest ihnen der Lehrer etwas aus seinem Buch vor. Gestern kamen die Kinder um acht Uhr morgens in die Schule. Als die Kinder gestern in die Schule kamen, sagte der Lehrer "Guten Morgen!" zu ihnen. Lottes Mutter sagte gestern zu ihr: "Komm in das Haus, es ist zu kalt, um im Garten zu spielen; komm herein, sonst wirst du krank."

Hans ging wieder in seine Klasse zurück. Er hat keinen Lehrer, sondern eine Lehrerin. Der Lehrer ist ein Mann. Die Lehrerin ist eine Frau. War Herr Müller gestern zu Hause, als die Kinder von der Schule nach Hause kamen? Nein, er war nicht zu Hause. Herr Müller kommt um halb fünf Uhr nach Hause. Ist Lotte sehr krank? Nein, sie ist

alt ⟷ neu

Schulzimmer = Klasse

brav = artig

morgens = am Morgen

herein = in das Haus

ich sage
du sagst
er / sie / es } sagt
wir sagen
ihr sagt
sie sagen

Der Lehrer <u>sagt</u> heute : "Guten Morgen!"
Er <u>sagte</u> gestern: "Guten Morgen !"

Hans <u>kommt</u> heute nach Hause.
Er <u>kam</u> gestern nach Hause.

nicht sehr krank; sie hat sich nur erkältet, aber sie wird einige Tage lang zu krank sein, um in die Schule zu gehen. Ist sie zu krank, um ihre Schulbücher zu lesen? Nein, sie ist nicht zu krank, um zu lesen. Sie liest in ihren Schulbüchern und in ihren anderen Büchern, und sie kann auch schreiben. Nach einigen Tagen zu Hause wird sie gesund sein, und dann wird sie wieder in die Schule gehen.

ÜBUNG A

Herrn Müllers Haus hat fünf - . Die Kinder gehen in die Schule um acht Uhr - . Wenn alle Kinder in der Klasse sind, kommt der - in die Klasse. Wenn er in die Klasse kommt, sagt er zu den Kindern: " - Morgen, Kinder! Seid - alle hier?" Lotte ist nicht in der Schule; sie ist - . Hans ist nicht krank, er ist - . Die Kinder in Lottes Klasse schreiben mit - . Die Kinder schreiben auf Papier; - Farbe ist weiss. Hans hat in seiner Klasse keinen Lehrer, sondern eine - .

Der Lehrer sagt zu Hans: "Bist - krank?" "Nein", sagt er, " - bin nicht krank; ich - gesund." "Wieviel Personen - ihr in - Familie, Hans?" "Wir - fünf Personen in unserer Familie. " "Ist - Haus gross, Hans?" "Nein, - Haus ist nicht sehr gross; - hat nur fünf Zimmer." "Gibst - - einen neuen Bleistift, Vater?" sagt Lotte. "Ja, ich - - einen neuen Bleistift." "Wie ist - Name , Hans? " " - Name ist Hans Müller." Was - der Lehrer jeden Morgen zu den Kindern? Er sagt "Guten Morgen" zu - .

WÖRTER:
artig
bin
bist
bleiben
brav
dankeschön
dein
dir
du
erkältet
euch
euer
Geschwister
gesund
gut
herein
hier
ich
ihm
ihnen
ihr
kam
Klasse
Klassenzimmer
krank
Lehrer
Lehrerin
mein
mir
Morgen
morgens
neu
oh
sagen
Schulbuch
Schulzimmer
seid
sein
sonst
uns
unser
vorlesen
wieder
wir
Zimmer
zurück
zwanzig

ÜBUNG B

Wieviel Zimmer hat die Schule?
Wann kommen die Kinder in die Klasse?
Was sagt der Lehrer jeden Morgen zu den Kindern?
Ist Lotte heute in der Schule?
Ist Hans krank?
Was sagt Frau Müller zu Lotte?
Was sagt Lotte zu ihrem Vater, wenn sie keinen
Bleistift hat?
Und was sagt er zu ihr?
Wann wird Hans' Vater ihm eine Armbanduhr geben?
Wann liest der Lehrer in der Schule den Kindern
etwas vor?

DER BAUERNHOF


Bauernhof

Der Bruder von Herrn Müller ist Landmann. Er hat einen Bauernhof auf dem Land. Herrn Müllers Haus liegt nicht auf dem Land; es liegt in der Stadt. Jeden Sommer fahren Herr Müller und seine Familie in den Sommerferien zu seinem Bruder auf das Land. Von Mitte Juli bis Ende August gehen die Kinder nicht in die Schule; sie haben Sommerferien. Herrn Müllers Sommerferien sind nicht so lang wie die der Kinder; er hat nur drei Wochen Ferien im Sommer. Er arbeitet mehr als zehn Monate im Jahr und hat sechs Wochen Ferien, davon drei Wochen im Sommer. Frau Müller arbeitet auch; aber sie geht nicht aus dem Haus um zu arbeiten; sie arbeitet in ihrem Haus. Die Kinder haben jedes Jahr sechs Wochen Ferien. Sie haben Ferien im Sommer. Sonst haben sie nur schulfrei an Sonnabenden, Sonntagen und anderen Feiertagen.

Was ist der Bruder von Herrn Müller? Er ist Landwirt. Wo liegt sein Hof? Sein Hof liegt auf dem Land. Wann fahren Herr Müller und seine Familie zu seinem Bruder auf den Hof? Sie fahren in Herrn

Landwirt = Landmann = Bauer

Hof = Bauernhof

hin = auf den Hof

Müllers Sommerferien hin. Sind Herrn Müllers Sommerferien ebenso lang wie die der Kinder? Nein, er hat nur drei Wochen Sommerferien; die Kinder haben sechs Wochen Sommerferien. Wieviel Monate arbeitet Herr Müller im Jahr? Er arbeitet mehr als zehn Monate im Jahr. Arbeitet er am Sonntag? Nein, am Sonntag arbeitet er nicht; der Sonntag ist ein Feiertag. Ist Montag auch ein Feiertag? Nein, Montag ist ein Wochentag. Freitag ist auch ein Wochentag. Donnerstag ist ebenfalls ein Wochentag. Mittwoch ist ebenfalls ein Wochentag. Alle Tage der Woche sind Wochentage, ausser Sonntag; Sonntag ist ein Feiertag.

ebenfalls = auch

Der Name
des Mannes
des Mädchens
des Kindes

Die Namen
der Männer
der Mädchen
der Kinder

Der Name des Mädchens ist Lotte. Die Namen der Mädchen sind Lotte und Andrea.

Herr Müller fährt jedes Jahr auf den Bauernhof. Er ist seit vielen Jahren jeden Sommer dort. Er war letzten Sommer dort. Er wird in diesem Sommer dort sein. Hans ist in diesem Jahr zwölf Jahre alt. Letztes Jahr war er elf Jahre alt; nächstes Jahr wird er dreizehn Jahre alt. Lotte ist in diesem Jahr zehn Jahre alt. Letztes Jahr war sie neun Jahre alt; nächstes Jahr wird sie elf Jahre alt. Das Baby ist in diesem Jahr sechs Monate alt; letztes Jahr war kein Baby da. Hans sagte zu seiner Lehrerin: "Wollen Sie uns etwas vorlesen?" Lehrerin:

letztes Jahr
dieses Jahr
nächstes Jahr

Sie
Ihnen

"Ich habe mein Buch nicht mit." Hans: "Ich gebe Ihnen mein Buch."

Hans und Lotte sind seit vielen Jahren jeden Sommer auf dem Hof. Herr Müller hat seine Familie jeden Sommer mit. Waren Herr Müller und seine Familie letztes Jahr auf dem Hof? Ja, sie waren dort. Fahren sie jedes Jahr hin? Ja, das tun sie; Herr Müller kommt seit vielen Jahren jeden Sommer auf den Hof, und seine Frau und seine Kinder kommen immer mit. Hat Herr Müller seine Familie immer mit? Ja, die Eltern haben ihre Kinder immer mit auf dem Hof. Der Bruder von Herrn Müller ist der Onkel von Hans und Lotte; die Frau seines Bruders ist ihre Tante. Hans ist der Neffe von Herrn Müllers Bruder, und Lotte ist seine Nichte. Hat Hans einen Onkel? Ja, der Bruder seines Vaters, Herr Müller, ist sein Onkel, und Hans ist sein Neffe. Wer ist Lottes Tante? Ihre Tante ist die Frau ihres Onkels, des Herrn Müller, und Lotte ist ihre Nichte. Auf dem Hof sind viele Tiere. Ein Pferd ist ein Tier, und eine Kuh ist ein Tier. Wir bekommen Milch von den Kühen. Es sind auch Hühner auf dem Hof. Wir bekommen Eier von den Hühnern. Von welchen Tieren bekommen wir Milch? Wir bekommen Milch von

dort = auf dem Hof

ein Pferd
zwei Pferde
eine Kuh
zwei Kühe
ein Huhn
zwei Hühner
ein Ei
zwei Eier


Pferd


Kuh





den Kühen. Was bekommen wir von den Hühnern? Von den Hühnern bekommen wir Eier. Woher bekommen wir Obst? Wir bekommen Obst von den Bäumen im Garten. Wir bekommen Sahne von der Milch, und aus der Sahne machen wir Butter. Die meisten Menschen in Deutschland trinken Kaffee am Morgen, manche trinken auch Tee. Die Kinder trinken keinen Kaffee; Kaffee ist nicht gut für Kinder; sie trinken Milch oder Tee. Frau Müller nimmt Sahne zum Kaffee; Herr Müller nimmt sowohl Sahne als auch Zucker zum Kaffee. In England trinkt man sehr viel Tee. Die Engländer nehmen Milch zum Tee.

Wenn Hans aus der Schule nach Hause kommt, hebt er seine Bücher in seinem Zimmer auf. Was trinken Herr und Frau Müller am Morgen? Sie trinken Kaffee. Wer macht den Kaffee? Frau Müller macht ihn. Was nehmen sie zum Kaffee? Herr Müller nimmt sowohl Sahne als auch Zucker zum Kaffee, aber Frau Müller nimmt nur Sahne. Trinken die Kinder Kaffee? Nein, sie trinken keinen Kaffee; Kaffee ist nicht gut für Kinder. Sie bekommen Tee oder Milch zu trinken. Woraus machen wir Butter? Wir machen Butter aus Sahne. Woher bekommen wir die Sahne? Wir bekommen sie von der Milch.

Zucker

ÜBUNG A

Herrn Müllers Bruder ist - . Er wohnt auf einem - auf dem - . Im Juli und August haben die Kinder - . Herrn Müllers - sind nicht so lang wie die der Kinder. Herr Müller hat nur drei - Sommerferien. Herr Müller - mehr als zehn Monate im Jahr. Frau Müller arbeitet in - - . Sonntag ist ein - . Herr Müller hat - im August. Die Sommerferien der - sind auch im August (und im Juli). Der Name des - ist Hans. Die Namen der - sind Lotte und Andrea. Herr Müller - seit vielen Jahren jeden Somnter auf den Hof. Er - seine Familie jedes Jahr - . Lotte ist zehn - alt. - Jahr wird sie elf Jahre alt . - Jahr war kein Baby da.

Der Bruder von Herrn Müller ist der Onkel der Kinder; seine Frau ist ihre - . Es sind viele - auf dem Hof. Pferde und Kühe sind - . Wir - Milch von den Kühen, und wir bekommen - von den Hühnern. Wir bekommen - von der Milch, und wir - Butter aus der Sahne. Die Kinder - Tee oder Milch am Morgen, aber Herr und Frau Müller - Kaffee. Herr Müller - sowohl Sahne als auch Zucker zum Kaffee, aber Frau Müller - nur Sahne zum Kaffee.

Wo - Hans seine Bücher auf? Er - sie in seinem Zimmer - . Wer - den Kaffee am Morgen? Herrn - Frau macht ihn. - die Kinder Kaffee oder Tee? Sie - keinen Kaffee; sie - Tee oder Milch. - bekommen wir die Milch? Wir bekommen sie von - - . Woher - wir die Eier? Wir bekommen Eier von

WÖRTER:
arbeiten
Bauer
Bauernhof
bekommen
Butter
da
davon
dieses
dort
ebenfalls
Ei
Ende
fahren
fährt
Feiertag
Ferien
hebt auf
hin
Hof
Huhn
Hühner
Ihnen
Kaffee
Kuh
Landmann
Landwirt
Milch
Mitte
nächste
Neffe
nehmen
Nichte
nimmt
Onkel
Pferd
Sahne
schulfrei
Sie
Sommerferien
Tante
Tee
Tier
trinken
woher
wollen
woraus
Zucker

den - . - ist eine Kuh? Eine Kuh ist ein - . Ist Lotte zehn Jahre - ? Ja, - - Jahr ist sie zehn Jahre alt, aber - Jahr wird sie elf Jahre alt.

ÜBUNG B

Was ist der Bruder von Herrn Müller?
Wo liegt sein Hof?
Wo liegt Herrn Müllers Haus?
Ist Donnerstag ein Feiertag?
Arbeitet Frau Müller auch?
Wo arbeitet sie?
Fährt Herr Müller jedes Jahr auf den Hof seines Bruders?
Ist seine Familie jedes Jahr mit?
Wer ist Hans' Onkel?
Wer ist seine Tante?
Was bekommen wir von den Kühen?
Woher bekommen wir Eier?
Woraus machen wir Butter?
Was nehmen die Engländer zum Tee?
Was trinken die Kinder?

DER SEE

Eines Tages sagte Herr Müller auf dem Bauernhof zu seinem Bruder Rudolf: "Ich werde heute mit den Kindern zum See gehen . " "Ja", sagte sein Bruder, "das wird ihnen gut tun." Es ist nur ein kleiner See. Er liegt in der Nähe des Hofes; es sind nur fünf Minuten vom Hof zum See. Der Hof liegt nicht in der Nähe von Berlin; man fährt zwei Stunden mit dem Wagen von Berlin zum Hof. Der See liegt nicht weit vom Hof; er liegt in der Nähe des Hofes. Ist der Hof weit entfernt von Berlin? Ja, der Hof ist sehr weit entfernt von Berlin; aber er ist nicht weit entfernt vom See. Ist Deutschland weit entfernt von England? Ja, Deutschland ist weit entfernt von England; aber es ist nicht weit entfernt von Frankreich. Liegt der Hof in der Nähe von Berlin? Nein, er ist weit entfernt von Berlin.

Zwischen dem Hof und dem See liegen Felder und Wiesen. Auf den Feldern wächst Korn, und auf den Wiesen wächst Gras. Im Sommer grasen Tiere auf den Wiesen; Kühe und Pferde grasen auf den Wiesen. Die Kühe und die Pferde fressen das Gras auf den Wiesen.

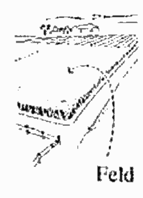

See

werden
ich werde
du wirst
er / sie / es } wird
wir werden
ihr werdet
sie werden


Wagen

in der Nähe ↔ weit entfernt

Menschen essen
Tiere fressen


Feld

Wiese = Feld mit Gras

grasen = Gras fressen

Wenn die Kühe viel Gras fressen, geben sie gute Milch. Die Hühner fressen Körner, und wir essen die Eier der Hühner. Wenn die Hühner viel Körner zu fressen bekommen, bekommen wir viele Eier.



Wo liegt der See? Der See liegt in der Nähe des Hofes. Liegt der Hof in der Nähe von Berlin? Nein, der Hof liegt nicht in der Nähe von Berlin; er ist weit entfernt von Berlin. Ist Deutschland weit entfernt von Frankreich? Nein, Deutschland liegt nahe bei Frankreich. Liegt England in der Nähe von Schweden? Nein, England ist weit entfernt von Schweden. Ist Schweden weit entfernt von Dänemark? Nein, Schweden ist nicht weit entfernt von Dänemark; aber es ist weit entfernt von England.

nahe bei = in der Nähe von

Was liegt zwischen dem See und dem Hof? Zwischen dem See und dem Hof liegen Felder und Wiesen. Welche Tiere grasen auf den Wiesen? Kühe und Pferde grasen auf den Wiesen. Was fressen sie? Sie fressen das Gras auf den Wiesen.

Weg

Vom Hof führt ein Weg zum See. Es führt auch ein Weg vom Hof nach Berlin. Der Weg vom Hof zum See ist kurz. Er führt durch die Felder. Der Weg vom Hof nach Berlin ist lang. Er führt durch eine Reihe von Städten. Wie führt der Weg zum See? Er führt

durch die Felder. Wie führt der Weg nach Berlin? Er führt durch eine Reihe von Städten. Wie kommen die Kinder vom Haus in den Garten? Sie gehen zur Tür hinaus; aber manchmal geht Hans zum Fenster hinaus. Wie kommen sie vom Hof zum See? Sie gehen auf dem Weg durch die Felder. Wie kommen Herr Müller und seine Familie vom Hof nach Berlin? Sie fahren auf dem Weg nach Berlin; sie fahren in Herrn Müllers Wagen.

eine Stadt
zwei Städte

Im See ist Wasser. Im Sommer ist das Wasser warm.

Im Winter ist es kalt, und manchmal ist Eis auf dem See. Aber wenn es Sommer ist, ist das Wasser warm. Wenn das Wasser warm ist, nimmt Herr Müller die Kinder mit zum See. Sie nehmen einen Ball mit, um damit im Wasser zu spielen. Was ist im See? Im See ist Wasser. Trinken die Kinder das Wasser des Sees? Nein, das tun sie nicht, aber die Pferde und Kühe tun es. Was ist im Winter auf dem See? Im Winter ist manchmal Eis auf dem See. Nimmt Herr Müller seine Kinder mit zum See? Ja, das tut er; er nimmt sie mit. Nimmt er seinen Bruder mit? Nein, sein Bruder hat keine Zeit, zum See zu gehen; er arbeitet jeden Tag im Sommer. Was nehmen die Kinder zum Spielen mit? Sie nehmen einen Ball mit. Was tun

Herr Müller und seine Kinder am See? Sie schwimmen im Wasser. Schwimmen sie alle? Ja, sie schwimmen alle, ausser dem Baby, aber Lotte ist keine gute Schwimmerin; sie schwimmt nicht sehr gut; sie hat diesen Sommer schwimmen gelernt. Hat Hans auch diesen Sommer schwimmen gelernt? Nein, er hat letzten Sommer schwimmen gelernt; er ist ein guter Schwimmer; er schwimmt recht gut, aber er schwimmt nicht so gut wie sein Vater. Ist das Wasser warm genug zum Schwimmen? Ja, im August ist es warm genug, aber im Frühjahr ist es nicht warm genug. Dann ist das Wasser zu kalt zum Schwimmen. Ist das Baby gross genug, um schwimmen zu lernen? Nein, es ist zu klein, um schwimmen zu lernen.

er lernt, er lernte, er hat gelernt
sie lernen, sie lernten, sie haben gelernt

Diesen Morgen fragte Hans seinen Vater: "Pa, wann nimmst du uns mit zum See?" "Ich nehme euch heute mit", antwortete sein Vater. "Willst du mitkommen, Rudolf?" fragte er seinen Bruder. "Nein", antwortete der Bauer, "ich habe heute keine Zeit, aber frage mich am Sonntag, dann werde ich 'ja' sagen." Hans hat seinen Vater eine Woche lang jeden Tag gefragt: "Nimmst du uns heute mit zum See, Pa?" und jeden Tag hat sein Vater geantwortet: "Nein, heute nicht"; aber diesen Morgen antwortete sein

Pa = Papa

er fragt, er fragte, er hat gefragt
sie fragen, sie fragten, sie haben gefragt

er antwortet, er antwortete, er hat geantwortet
sie antworten, sie antworteten, sie haben geantwortet

Vater: "Ja, wir gehen heute zum See." Die Kinder und ihr Vater werden zum See gehen. Das Baby kann nicht gehen; es ist nicht gross genug, um zu gehen; aber sein Vater wird es auf den Arm nehmen. Die Kinder gingen gestern zwei Stunden lang durch die Felder. Wie lange ist Hans heute gegangen? Er ist heute nur zehn Minuten gegangen, fünf Minuten zum See und fünf Minuten zurück zum Haus. Die Familie wird nach den Ferien in die Stadt zurückkehren, und die Kinder werden wieder in die Schule gehen. Wie werden sie in die Stadt kommen? Sie werden in Herrn Müllers Wagen fahren.

er geht, er ging, er ist gegangen sie gehen, sie gingen, sie sind gegangen

Was sagt Herr Müller zu seinem Bruder? Er sagt: "Komm heute mit uns zum See, Rudolf!" Und was antwortet sein Bruder? Er antwortet: "Heute nicht; aber frage mich am Sonntag, und ich werde 'ja' sagen." Was fragt Hans seinen Vater? Er fragt: "Nimmst du uns heute mit zum See, Pa?" Und was antwortet sein Vater? Er antwortet : "Ja , heute gehen wir zum See und schwimmen."

WÖRTER:

antworten
bei
damit
diesen
Eis
entfernt
essen
Feld
fragen
fressen
führen
genug
grasen
hinaus
Korn
Körner
manchmal
mitkommen
mitnehmen
nahe
Nähe
Pa
Papa
recht
Reihe
schwimmen
Schwimmer
Schwimmerin
See
vom (= von dem)
Wagen
Wasser
Weg
weit
Wiese
zurückkehren

ÜBUNG A

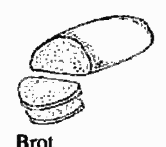
Die Tiere auf dem Hof trinken - . Das Wasser ist in einem - . Im Winter ist - auf dem See. Der See liegt - - - des Hofes. Der Hof ist - - von Berlin. Zwischen dem Hof und dem See sind - und - . Auf den Feldern wächst - , und auf den Wiesen wächst - . Auf den Wiesen - Kühe und - . Die Tiere - das Gras auf den Wiesen. Vom Hof führt ein - zum See. Der Weg - durch die Felder. Im Winter ist - Eis auf dem See, aber nicht jeden Tag.

Die Kinder - einen Ball mit zum See. - tun Herr Müller und seine Kinder am See? Sie - im Wasser des Sees. - Hans schwimmen gelernt? Ja, er hat - - schwimmen gelernt; er ist ein recht guter - . Ist das Baby gross - , um zu schwimmen? Nein, es ist - klein, um zu schwimmen. - kommen die Kinder vom Haus in den Garten? Sie gehen zur Tür - . - kommen sie vom Hof zum See? Sie - zum See auf dem Weg. - wird die Familie in die Stadt zurückkehren? Sie werden in Herrn Müllers - fahren. "Wann nimmst du uns mit zum See?" - Hans seinen Vater. "Ich - euch heute mitnehmen; heute habe ich Zeit", - sein Vater.

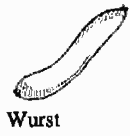
ÜBUNG B

Wer trinkt das Wasser des Sees?
Was ist manchmal auf dem See im Winter?
Ist der See weit vom Hof entfernt?
Ist der Hof weit von Berlin entfernt?
Wie kommen sie vom Hof zum See?
Kann das Baby gehen?
Welche Tiere grasen auf den Wiesen?
Wie führt der Weg zum See?
Schwimmen alle Kinder im See?
Was nehmen die Kinder mit zum See?
Wie nimmt Herr Müller das Baby mit zum See?
Ist es im Frühjahr warm genug, um im See zu schwimmen?
Hat Lotte dieses Jahr schwimmen gelernt?
Wie lange ist Hans heute gegangen?
Wann wird die Familie in die Stadt zurückkehren?
Wie weit ist es vom Hof zum See?
Wie weit ist es vom Hof nach Berlin?

MAHLZEITEN


Brot


Schinken


Wurst

ich esse
du } isst
er
sie
es
wir essen
ihr esst
sie essen

Rind = Kuh


Karotte

In Deutschland nehmen die meisten Menschen drei Hauptmahlzeiten ein. Auch in anderen Ländern nehmen die Menschen meist drei Hauptmahlzeiten ein. Die erste Mahlzeit des Tages nennen wir Frühstück. Viele Menschen trinken Kaffee oder Tee und essen Brot und Butter zum Frühstück. Manche nehmen auch Marmelade oder Honig oder Aufschnitt (Schinken, Wurst und so weiter). Marmelade wird aus Obst gemacht. Die Kinder trinken Milch oder Kakao zum Frühstück und essen Brot mit Butter und Marmelade; manche Kinder essen auch Cornflakes.

Die nächste Hauptmahlzeit ist das Mittagessen um zwölf oder ein Uhr. Frau Müller und die Kinder essen zu Mittag, wenn die Kinder von der Schule nach Hause kommen. Herr Müller kommt erst um halb fünf Uhr nach Hause. Er hat aber eine Stunde Mittagspause und isst zu Mittag in der Kantine an seinem Arbeitsplatz. Das Mittagessen ist die grösste Mahlzeit des Tages. Die meisten Menschen essen Fleisch, Kartoffeln und Gemüse zu Mittag. Das Fleisch der Kühe ist Rindfleisch. Die Karotte ist ein Gemüse. Spinat ist ein Gemüse.

Die letzte Hauptmahlzeit des Tages ist das Abendessen. Das Abendessen ist meist um sieben Uhr. Man isst Brot und Butter mit kaltem Aufschnitt, manchmal auch warmes Essen.

In manchen Familien nimmt man die grösste Hauptmahlzeit mit Fleisch, Kartoffeln und Gemüse am Abend ein. In diesen Familien isst man dann um zwölf oder ein Uhr einen Lunch, meist Brot und Butter mit kaltem Aufschnitt. Zwischen den Mahlzeiten trinken viele Menschen Kaffee oder Tee. Wenn Herr Müller um halb fünf Uhr nach Hause kommt, trinken er und seine Frau Kaffee, manchmal auch Tee. Wieviel Mahlzeiten nehmen wir täglich ein? Wir nehmen täglich drei Mahlzeiten ein, aber manche Leute trinken auch Kaffee oder Tee zwischen den Mahlzeiten. Welches sind die drei Hauptmahlzeiten des Tages? Es sind das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen. Nehmen alle Leute die grösste Mahlzeit um zwölf oder ein Uhr ein? Nein, manche nehmen die grösste Mahlzeit am Abend ein, und dann nennen sie die Mahlzeit um zwölf oder ein Uhr Lunch. Karotten und Spinat sind Gemüse. Kartoffeln, Gemüse und Fleisch sind Lebensmittel. Brot, Eier und viele andere Dinge sind auch Lebensmittel. Ein Ball ist

eine Kartoffel
zwei Kartoffeln

täglich = jeden Tag

Leute = Menschen

ein Ding; ein Füllfederhalter ist ein Ding. Ein Mann ist kein Ding, sondern eine Person. Ein Junge ist kein Ding, er ist auch eine Person.

Als es Zeit zum Abendessen war, ging die Mutter zur Tür und rief: "Hans! Lotte! Wo seid Ihr? Kommt herein, es ist Zeit zum Essen!" Sie ging zurück ins Haus und sagte zu ihrem Mann: "Günther, bitte geh hinaus und sieh nach, wo die Kinder sind. Es ist Zeit zum Essen. Ich habe sie dreimal gerufen. Sie hören mich nicht. Jeden Tag zum Mittagessen und zum Abendessen rufe ich sie, und sie antworten nicht." Herr Müller ging hinaus, aber als er zurückkam, waren die Kinder nicht mit. "Ich rief sie drei- oder viermal, aber sie waren nicht da ." "Oh , wo sind die Kinder? " sagte die Mutter und ging ins Haus - und da waren die Kinder! Sie waren in ihren Zimmern im Haus gewesen, als ihre Mutter sie rief. "Hast du uns gerufen, Mama?" fragten sie. Warum ging die Mutter in den Garten? Sie ging hinaus, um die Kinder zu rufen. Sah sie sie? Nein, sie sah sie nicht, sie waren nicht da. Was tat die Mutter, als sie die Kinder nicht sah? Sie sagte zum Vater: "Die Kinder hören mich nicht. Bitte geh hinaus und rufe sie."

ich rufe,
ich rief,
ich habe gerufen

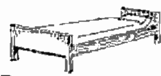
ins = in das

ich bin,
ich war,
ich bin gewesen

ich höre,
ich hörte,
ich habe gehört

ich sehe,
ich sah,
ich habe gesehen

Hörten die Kinder, dass ihre Eltern sie riefen? Nein, sie hörten es nicht. Wo waren die Kinder gewesen? Sie waren in ihren Zimmern gewesen. Wieviel Mahlzeiten essen die meisten Leute? Die meisten essen drei Mahlzeiten täglich. Brot ist ein Lebensmittel; Fleisch ist ein Lebensmittel. Viele andere Dinge sind auch Lebensmittel. Wann trinken die Leute Kaffee? Manche Leute trinken Kaffee viele Male täglich. Die meisten trinken Kaffee am Nachmittag um vier oder fünf Uhr. Manche trinken Kaffee nach dem Mittagessen und nach dem Abendessen. Wann ist es Vormittag? Der Vormittag ist die Zeit zwischen Morgen und Mittag - oder zwischen Frühstück und Mittagessen. Wann essen die Leute zu Mittag oder Lunch? Zwischen zwölf und ein Uhr. Wann ist es Mittag? Es ist Mittag um zwölf Uhr. Wann ist es Nachmittag? Es ist Nachmittag von Mittag bis Abend. Was kommt nach dem Abend? Nach dem Abend kommt die Nacht. In der Nacht schlafen die Leute. Sie schlafen in Betten. Wenn die Kinder ins Bett gehen, sagt die Mutter: "Gute Nacht, Hans; gute Nacht, Lotte; schlaft gut!" Die Kinder gehen um acht Uhr abends ins Bett. Die Eltern gehen nicht vor elf Uhr schlafen.


Bett

ein Bett
zwei Betten

schlafen gehen = ins Bett gehen

Was essen Hans und Lotte zum Frühstück? Sie essen Cornflakes und trinken Milch. Trinken die Kinder Kaffee am Nachmittag? Nein, aber manchmal bekommen sie Kakao mit Brot und Butter.

SPRACHEN

Deutsch ist eine Sprache. Dänisch ist eine Sprache, und Englisch ist eine Sprache. Deutsch, Dänisch und Englisch sind Sprachen. Die Leute in Deutschland sprechen die deutsche Sprache: sie sprechen Deutsch. Die Dänen sprechen die dänische Sprache; sie sprechen Dänisch. Die Leute in England sprechen die englische Sprache; sie sprechen Englisch. Eine Sprache hat viele Wörter. 'Mann' ist ein Wort; 'gehen' ist ein Wort. Das Wort 'sagen' hat fünf Buchstaben: s-a-g-e-n; 's' ist ein Buchstabe; 'a' ist ein Buchstabe; 'g' ist ein Buchstabe; 'e' ist ein Buchstabe; 'n' ist ein Buchstabe. Welche Sprache sprechen die Leute in Dänemark? Sie sprechen Dänisch. Wo spricht man die deutsche Sprache? Die deutsche Sprache wird in mehreren Ländern gesprochen: in Deutschland, in Österreich, in der Schweiz und in Liechtenstein. Sprechen alle Leute in der Schweiz Deutsch? Nein, manche sprechen nicht Deutsch, sondern Französisch, und in einem Teil der Schweiz sprechen die Leute Italienisch. Wo spricht man Englisch? Man spricht Englisch in Grossbritannien, in Nordamerika (in den

ein Wort
zwei Wörter

mehrere =
mehr als zwei

USA und in Kanada) und in Australien. Wieviel Buchstaben hat das Wort 'Frau'? Das Wort 'Frau' hat vier Buchstaben. Wieviel Buchstaben hat das deutsche Alphabet? Das deutsche Alphabet hat sechsundzwanzig (26) Buchstaben. (Das deutsche Alphabet steht in der Studienanleitung, Seite 17). Manche Alphabete haben mehr als sechsundzwanzig Buchstaben.

Sprechen die Kinder in den dänischen Schulen Deutsch? Nein, die kleinen Kinder nicht; aber die grossen Kinder lernen Deutsch. Spricht Hans Dänisch? Nein, die Kinder in Deutschland sprechen nicht Dänisch. In den deutschen Schulen lernen sie nicht Dänisch. Kann das Baby gehen? Nein, es ist nicht gross genug, um zu gehen. Die Mutter sagt, dass sie die Kinder nicht sehen kann; die Mutter sagt: "Ich kann die Kinder nicht sehen." Der Vater sagt, dass sie auf der Wiese sind; der Vater sagt: "Sie sind auf der Wiese." Hans sagte, dass er in seinem Zimmer gewesen ist; er sagte: "Ich bin in meinem Zimmer gewesen."

er sagt
er sagte
er hat gesagt

er ist
er war
er ist gewesen

Manche Wörter sagen uns, dass eine Person oder ein Ding etwas tut oder ist, zum Beispiel - der Mann geht; die Mutter kocht; die Kinder spielen im

Beispiel = Exempel
etwas = ein Ding

Garten; das Haus steht im Garten. Die Wörter 'geht', 'kocht', 'spielen' nennen wir Verben. Gibt es auch andere Verben? Ja, es gibt viele andere Verben. Es gibt ein Wort für alles, was wir tun; und wir nennen diese Wörter Verben. 'Geben' ist ein deutsches Verb. Wir wollen jetzt einige der deutschen Verben, die wir gelernt haben, schreiben: 'er lernt', 'er ruft', 'er spielt', 'er fragt', 'er antwortet', 'er hat' und viele andere. Alle diese Verben sagen, dass eine Person jetzt etwas tut oder ist. Aber manchmal sagen Verben, dass eine Person zu einer anderen Zeit etwas tat oder war, zum Beispiel gestern. Dann kommt bei vielen Verben -te dazu, und wir sagen: 'er lernte', 'er hatte', 'er kochte', 'er spielte'. Bei anderen Verben kommt kein -te dazu, sondern wir sagen zum Beispiel: 'er war', 'er ging', 'er kam'. - 'Er fragte sie gestern'. 'Er war letztes Jahr auf dem Hof'.

ein Verb =
ein Verbum
zwei Verben

jetzt = zu dieser
Stunde

dazu = zu dem

Wohin geht Hans am Morgen? Er geht in die Schule. Ging er gestern in die Schule? Ja, er ging gestern in die Schule. Ist er vor fünf Jahren auch in die Schule gegangen? Ja, vor fünf Jahren ist er auch in die Schule gegangen. Was gibt Frau Müller den Kindern zum Frühstück? Sie gibt ihnen Cornflakes.

er geht
er ging
er ist gegangen

Was gab Herr Müller Hans zu seinem letzten Geburtstag? Er gab ihm einen Fussball. Hat er den Kindern Bücher gegeben? Ja, er hat ihnen oft Bücher gegeben.

er schläft
er schlief
er hat geschlafen

Wo schläft das Baby? Es schläft in Lottes Zimmer. Schlief es letzten Monat in Lottes Zimmer? Nein, es schlief im Zimmer der Mutter. Hat Lotte auch bei der Mutter geschlafen?, Ja, als sie noch klein war, hat sie bei der Mutter geschlafen.

er trinkt
er trank
er hat getrunken

Trinkt Hans viel Kaffee am Morgen? Nein, er trinkt mehr Milch als Kaffee, und gestern trank er nur Milch. Heute hat das Baby seine Milch nicht getrunken.

er liest
er las
er hat gelesen

Hans liest deutsche und englische Bücher. Las er letzte Woche ein englisches Buch? Nein, letzte Woche las er ein deutsches Buch. Hat Hans viele Bücher gelesen? Ja, er hat in den letzten vier Jahren eine Menge Bücher gelesen.

sie kocht
sie kochte
sie hat gekocht

Frau Müller kocht heute den Kaffee. Kochte sie auch gestern den Kaffee? Ja, am Morgen kochte sie den Kaffee, aber gestern Nachmittag kochte Lotte den Kaffee; Lotte hat den Nachmittagskaffee schon oft gekocht.

er hört
er hörte
er hat gehört

Hans hört seine Mutter, wenn sie ihn ruft. Hörte er sie, als sie ihn gestern vor dem Essen rief? Ja, er

hörte sie sehr gut; er war in der Nähe des Hauses. Manchmal, wenn er zu weit weg vom Hause war, hat er sie nicht gehört.

das Mittagessen
ist ein Essen, und
das Abendessen
ist ein Essen

Was sagt uns ein Verb? Ein Verb sagt uns, was eine Person oder ein Ding tut oder ist. Wenn wir sagen: "Die Mutter gibt dem Baby Milch", welches dieser Wörter ist ein Verb? Das Wort 'gibt' ist ein Verb. Welches von den Wörtern: "Hans war im Garten", ist ein Verb? Das Wort 'war' ist ein Verb. Welches von den Wörtern: "Die Mutter kocht das Essen", ist ein Verb? Das Wort 'kocht' ist ein Verb. Welches von den Wörtern: "Die Kinder spielen im Garten", ist ein Verb? Das Wort 'spielen' ist ein Verb.

nahe ↔ weit weg

er ruft
er rief
er hat gerufen

er hat
er hatte
er hat gehabt

Was kommt zu den meisten deutschen Verben dazu, wenn sie uns sagen, was eine Person tat oder war? Die Buchstaben -te kommen zu den meisten Verben dazu. Wir hatten einige dieser Verben. Das Wort 'fragen' ist eines davon.

Hatten wir auch andere? Ja, wir haben einige andere gelernt: 'spielen', 'lernen', 'antworten' und 'haben'. Kommt -te bei allen Verben dazu? Nein, zum Beispiel nicht bei 'geben', 'gehen', 'kommen'.

WÖRTER:
Alphabet
als
Australien
Beispiel
Buchstabe
dass
dazu
Deutsch
Exempel
Grossbritannien
Italienisch
jetzt
Kanada
kochen
Liechtenstein
mehrere
Nordamerika
Sprache
sprechen
USA
weg
Wort

ÜBUNG A

Deutsch ist eine - , und Dänisch ist eine - . In Deutschland - die Leute die deutsche Sprache, und in Dänemark - sie Dänisch. 'Mann' und 'Buch' sind - . Das Wort 'Mann' hat vier - . Das deutsche - hat sechsundzwanzig - , aber andere - haben mehr - . Die grossen Kinder in den dänischen Schulen - Deutsch, aber die Kinder in den deutschen Schulen - nicht Dänisch. Hans sagt, - er schwimmen kann. Lotte sagt, - sie keine gute Schwimmerin ist. Verben sagen, was eine Person oder ein Ding tut: - Beispiel: 'Der Mann geht'. Die Wörter 'spielen', 'fragen' und 'lernen' nennen wir - . In - drei Verben kommt -te zum Verb dazu, wenn wir sagen, was eine Person war - tat.

Wohin - Hans am Morgen? Er geht - - Schule. - er gestern am Morgen in die Schule? Ja, er - gestern am Morgen in die Schule. Lotte - gestern auch in die Schule. Was gibt Frau Müller den Kindern jeden Morgen? Sie gibt ihnen ein - . Was gaben Hans' Eltern ihm zu seinem letzten Geburtstag? Sie - ihm einen Fussball. - schlafen die Leute? Sie schlafen in - . - Lotte letzte Nacht gut geschlafen? Ja, sie hat gut - .

Trinken die Kinder kalte Milch am Morgen? Ja, sie - kalte Milch am Morgen. - die Kinder gestern Kaffee? Nein, sie tranken gestern keinen - . - liest Hans? Hans liest deutsche und englische - . Hat Hans das Buch - , das ihm sein Vater gab? Ja, er - es gestern.

Was - Frau Müller für die Kinder am Morgen? Sie - Kaffee für die Kinder. - sie den Kaffee gestern Nachmittag? Nein, gestern Nachmittag - Lotte den Kaffee. Lotte hat den Nachmittagskaffee schon oft - . Wenn die Kinder in der Nähe des Hauses sind, - sie ihre Mutter rufen. - sie die Mutter gestern? Ja, sie - sie.

ÜBUNG B

Welche Sprache sprechen die Leute in Deutschland?
Welche Sprache spricht man in Dänemark?
Wo spricht man sonst noch Deutsch, ausser in Deutschland?
Wo sprechen die Leute Englisch?
Wieviel Buchstaben hat das deutsche Alphabet?
Wieviel Buchstaben hat das Wort 'schreiben'?
Was sagt uns ein Verb?
Kannst du einige von den Verben schreiben, die wir gelernt haben?

HERRN MÜLLERS HAUS

Herr Müller hat ein Haus mit fünf Zimmern. Die Familie nimmt ihre Mahlzeiten in einem der Zimmer ein; das ist das Speisezimmer. Sie nehmen das Mittagessen im Speisezimmer ein. Sie essen zu Mittag im Speisezimmer. Nach dem Mittagessen gehen sie in ein anderes Zimmer; das ist das Wohnzimmer. Die Eltern sitzen auf grossen Stühlen im Wohnzimmer und lesen,wenn sie nicht fernsehen oder ein Videoband sehen.



Stuhl

ein Stuhl
zwei Stühle

Im Haus ist auch eine Küche. Die Küche ist der Raum, wo Frau Müller das Essen zubereitet. Manche Leute nehmen ihre Mahlzeiten in der Küche ein.

zubereiten = kochen, machen

Wieviel Zimmer hat Herrn Müllers Haus? Es hat fünf Zimmer. Wo nimmt die Familie ihre Mahlzeiten ein? Sie nimmt ihre Mahlzeiten im Speisezimmer ein. In welches Zimmer geht die Familie nach dem Essen? Nach dem Essen geht die Familie in das Wohnzimmer. Was ist die Küche? Die Küche ist der Raum, wo Frau Müller das Essen zubereitet. Was ist im Wohnzimmer? Im Wohnzimmer stehen einige grosse Stühle und zwei kleine Tische. Stehen auch Stühle im Speisezimmer?



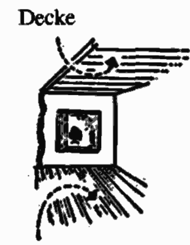
Tisch

Ja, aber die Stühle im Speisezimmer sind nicht so gross wie die im Wohnzimmer. Steht auch ein Tisch im Speisezimmer? Ja, die Familie nimmt ihre Mahlzeiten an einem grossen Tisch im Speisezimmer ein.

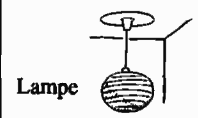
die: die Stühle

Jedes Zimmer in Herrn Müllers Haus hat vier Wände, eine Decke und einen Fussboden. Auch die Küche hat vier Wände, eine Decke und einen Fussboden. An der Decke hängt eine Lampe. Die Lampe gibt Licht am Abend, so dass man lesen kann. Am Tag ist es hell, aber am Abend ist es dunkel. Man kann nicht lesen, wenn es dunkel ist. Herrn Müllers Haus hat zwei Gärten, einen vor dem Haus und einen hinter dem Haus. Wenn wir durch den Vorgarten gehen, kommen wir zuerst in die Diele. In der Diele hängt man Hut und Mantel auf.

Decke



Fussboden



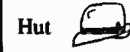
Lampe

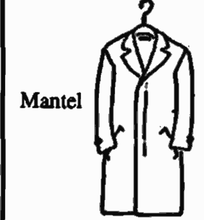
hell ↔ dunkel

Das Licht der Lampe macht das Zimmer hell.

vor ↔ hinter

Das Speisezimmer, das Wohnzimmer, die Küche und die Diele liegen alle im Erdgeschoss. Im ersten Stock des Hauses sind drei Schlafzimmer. Herr und Frau Müller schlafen in einem Schlafzimmer. Hans schläft in einem anderen Schlafzimmer, und Lotte und das Baby schlafen im dritten Schlafzimmer.

Hut 

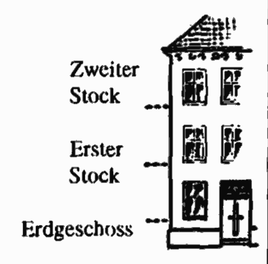
Mantel 

In welchem Stock ist das Speisezimmer? Das Speisezimmer ist im Erdgeschoss. In welchem Stock liegt das Schlafzimmer von Lotte und dem Baby? Es

liegt im ersten Stock. Wie kommen wir vom Erdgeschoss in den ersten Stock? Wir gehen die Treppe hinauf, um in den ersten Stock zu kommen.

In welchem Stock ist Hans' Klassenzimmer? Sein Klassenzimmer ist im zweiten Stock. Die Schule ist ein grosses Haus; sie hat ein Erdgeschoss, einen ersten Stock und einen zweiten Stock. In manchen Klassenzimmern sind viele Stühle und Tische, einer für jedes Kind. Jedes Kind in Hans' Schule hat einen kleinen Tisch und einen Stuhl. Nicht jedes Kind hat einen Tisch und einen Stuhl; das Baby hat keinen Tisch und keinen Stuhl; aber jedes Kind in Hans' Schule hat Tisch und Stuhl. Hat jede Person in der Familie Müller ein eigenes Zimmer? Nein, nicht jede Person, nur Hans hat ein eigenes Zimmer. Lotte schläft nicht allein in ihrem Zimmer; sie und das Baby schlafen in einem Zimmer; sie schlafen zusammen. Herr und Frau Müller schlafen auch in einem Zimmer. Hans und Lotte gehen zusammen in die Schule am Morgen. Lotte geht nicht allein; sie geht zusammen mit Hans. Das Baby schläft nicht allein; es schläft zusammen mit Lotte; aber Hans schläft allein in seinem Zimmer.

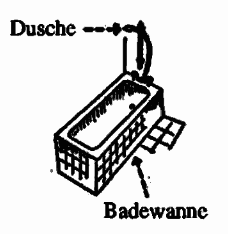
Wieviel Räume sind im ersten Stock des Hauses? Im





allein = nicht mit anderen

ersten Stock sind drei Schlafzimmer, ein Badezimmer und eine Toilette. Im Badezimmer sind eine Badewanne, eine Dusche und ein Waschbecken. Wenn es im Sommer warm ist, nehmen Herr und Frau Müller und die Kinder eine kalte Dusche im Badezimmer. Im Winter nehmen sie keine kalte Dusche, sondern ein warmes Bad. Wenn sie ein warmes Bad nehmen, haben sie warmes Wasser in der Badewanne. Die Kinder waschen sich die Hände im Waschbecken vor den Mahlzeiten. Sie waschen sich die Hände mit Seife und warmem Wasser. Ihre Hände sind schmutzig, wenn sie vom Garten kommen, aber wenn sie sich die Hände mit Seife und warmem Wasser gewaschen haben, sind ihre Hände rein. "Seife und Wasser sind gut für schmutzige Hände", sagt Frau Müller zu ihren Kindern. Das Baby kann sich nicht selbst waschen; es ist zu klein; aber Hans wäscht sich selbst. Lotte kann sich auch selbst waschen; sie ist jetzt gross genug dazu. "Wasche dir die Hände", sagt die Mutter. "Ich habe mir die Hände schon gewaschen", antwortet Hans.





rein ⟷ schmutzig

Hans wäscht sich selbst

Lotte wäscht sich selbst

Hans und Lotte waschen sich selbst

WÖRTER:
allein
Badewanne
Badezimmer
Decke
Diele
dunkel
eigen
Erdgeschoss
fernsehen
Fussboden
hell
hinauf
hinter
Hut
Küche
Lampe
Licht
Mantel
Raum
Schlafzimmer
Seife
selbst
sich
Speisezimmer
Stock
Stuhl
Tisch
Toilette
Treppe
Videoband
Vorgarten
Waschbecken
waschen
Wohnzimmer
zubereiten
zuerst
zusammn

ÜBUNG A

Herr Müller und seine Familie nehmen ihre Mahlzeiten im - ein. Manche Leute nehmen ihre Mahlzeiten in der - ein. Herr Müller und seine Familie gehen nach dem Essen in das - . Herr und Frau Müller - in grossen Stühlen im Wohnzimmer. Frau Müller bereitet das Essen in der - zu. Die - ist zu oberst im Zimmer. Eine Lampe - an der Decke. Die Lampe gibt - im Zimmer am Abend. Am Tag ist es - , aber am Abend ist es - . Wir gehen auf dem - des Zimmers. Im - sind zwei grosse Räume, ein Speisezimmer und ein - ; im - - sind drei Schlafzimmer, ein - und eine Toilette. Lotte und das Baby - in einem Schlafzimmer, und Hans - in einem anderen - .

In Hans' Schule hat - Kind einen Tisch und einen Stuhl. Hat - kleine Kind einen Stuhl und einen Tisch? Nein, nicht - kleine Kind hat einen Stuhl und einen Tisch, aber - Kind in der Schule hat es. Hat - Person in der Familie Müller ein Zimmer? Nein, nur Hans hat ein - Zimmer . Hat Lotte kein - Zimmer? Nein, Lotte schläft - mit dem Baby. Schläft Hans - ? Ja, er schläft - in seinem eigenen Zimmer.

Wenn es warm ist, nehmen Herr Müller und seine Familie eine kalte - . Im - ist ein Waschbecken. Wo waschen sich die Kinder die Hände vor den Mahlzeiten? Sie waschen sich die Hände im - . Womit - sich die Kinder die Hände? Sie waschen sich die Hände mit - und warmem - . Kann das Baby sich - waschen? Nein, das Baby kann sich nicht selbst waschen, aber Hans und Lotte waschen - -.

ÜBUNG B

In welchem Raum nehmen wir unsere Mahlzeiten ein?
Wo schlafen wir in der Nacht?
Wo bereitet Frau Müller das Essen zu?
Wo sitzen die Eltern, wenn sie am Abend lesen?
Wo hängt Herr Müller seinen Hut und Mantel?
Schläft Lotte allein in ihrem Schlafzimmer?
Hat jede Person in der Familie ein eigenes Zimmer?
In welchem Stock ist das Wohnzimmer?
Wo sind die Schlafzimmer?
Was hängt an der Decke im Wohnzimmer?
Schläft das Baby allein?
Woher bekommen wir Licht, wenn es zu dunkel zum Lesen ist?

WINTER

warum?
weil
Warum nennen wir ihn Herrn Müllers Nachbar?
Weil sein Haus neben Herrn Müllers Haus liegt.



Schlittschuh

er bekommt
er bekam
er hat bekommen

er heisst = sein Name ist

Eines Tages in diesem Winter gingen Hans und sein Freund Otto zusammen aus. Hans hat viele Freunde, aber Otto ist sein bester Freund. Warum sind die Jungen gute Freunde? Weil sie am Morgen zusammen in die Schule gehen und am Nachmittag zusammen spielen. Hans und Lotte sind auch gute Freunde, aber manchmal, wenn er keine Zeit hat, mit ihr zu spielen, sind sie nicht gute Freunde.

Otto ist der Sohn von Herrn Müllers Nachbar, Herrn Meier. Die beiden Männer sind Nachbarn, weil Herrn Meiers Haus neben Herrn Müllers Haus liegt. Hans' Zimmer liegt neben dem Zimmer von Lotte und dem Baby, und das Badezimmer liegt neben dem Zimmer von Herrn und Frau Müller. Vor einigen Tagen gingen die beiden Jungen zu einem kleinen See in der Nähe ihrer Häuser. Sie hatten ihre Schlittschuhe mit. Hans' Schlittschuhe waren alt, aber Ottos Schlittschuhe waren neu. Hans bekam seine Schlittschuhe vor zwei Jahren; sie sind jetzt alt; aber Otto bekam seine Schlittschuhe erst vor drei Tagen; sie sind neu.

Wie ist der Name von Herrn Müllers Nachbar? Er

heisst Meier. Warum nennen wir ihn Herrn Müllers Nachbar? Weil sein Haus neben dem Haus von Herrn Müller liegt. Hat Herr Müller mehr als einen Nachbar? Ja, er hat auch einen Nachbar auf der anderen Seite seines Hauses. Wann bekam Otto seine Schlittschuhe? Er bekam sie zu Weihnachten. Wann ist Weihnachten? Der erste Weihnachtstag ist der fünfundzwanzigste (25.) Dezember. Sind Hans' Schlittschuhe alt oder neu? Sie sind alt. Er bekam sie vor zwei Jahren. Sind Ottos Schlittschuhe auch alt? Nein, sie sind neu; er hat sie erst seit drei Tagen.

er heisst
er hiess
er hat geheissen

Im Sommer ist das Wetter warm, doch im Winter ist das Wetter kalt. Das Wetter war seit zwei Tagen sehr kalt. Dann sagte Hans eines Morgens zu seinem Freund Otto: "Jetzt ist Eis auf dem See. Können wir nicht heute auf dem See Schlittschuh laufen gehen?" Er sagte seiner Mutter nichts. Sie hätte ihn nicht gehen lassen. Sie hätte gesagt: "Hans, gehe heute nicht Schlittschuh laufen. Das Eis ist nicht dick genug. In zwei Tagen kannst du Schlittschuh laufen. Dann wird das Eis vier oder fünf Zentimeter dick sein. Heute ist das Eis zu dünn, es ist nur einen oder zwei Zentimeter dick. Du wirst ins Wasser fallen."

er läuft,
er lief
er ist /hat gelaufen

nichts = kein Wort; kein Ding

er lässt
er liess
er hat gelassen
oder: er hat lassen

dick ↔ dünn

ins = in das

er fällt
er fiel
er ist gefallen

anziehen ⟷ ausziehen

er zieht an/aus
er zog an/aus
er hat angezogen/
ausgezogen

Hans zog nicht genug Kleider an; er zog seinen Mantel nicht an. Hüte und Mäntel sind Kleider. Man zieht seine Kleider am Morgen an und zieht sie am Abend wieder aus, bevor man ins Bett geht. Wenn man aus dem Haus geht, zieht man seinen Mantel an; man zieht ihn wieder aus, wenn man nach Hause kommt. Als die beiden Jungen zum See kamen, zogen sie ihre Schlittschuhe an und liefen auf das Eis hinaus. Als sie einige Zeit Schlittschuh gelaufen hatten, fiel Hans durch das Eis ins Wasser. Als er wieder aus dem Wasser kam, war er nass, und ihm war kalt. Er ging sofort nach Hause. Als er nach Hause kam, sah seine Mutter seine nassen Kleider. Sie sagte: "Deine Kleider sind nass. Du musst ins Wasser gefallen sein. Du musst sofort ins Bett gehen, sonst wirst du dich erkälten."

nass ⟷ trocken

er muss
er musste
er hat gemusst
oder: er hat
müssen

Hans' Mutter sagte, dass er sofort ins Bett gehen musste, nicht in zwei oder drei Minuten, sondern jetzt, sofort. Hätte Hans' Mutter ihn zum See gehen lassen? Nein, sie hätte gesagt: "Du darfst heute nicht hingehen, du musst hier spielen." Warum fiel Hans ins Wasser? Weil das Eis zu dünn war. Waren Hans' Kleider trocken, als er aus dem Wasser kam? Nein, sie waren nass; seine Mutter musste sie

er darf
er durfte
er hat gedurft
oder: er hat
dürfen

trocknen. Wenn man bei schlechtem Wetter fort gewesen ist, muss man seine nassen Kleider ausziehen, wenn man nach Hause kommt. Dann muss man trockene Kleider anziehen und die nassen Kleider trocknen. Wie lange war das Wetter kalt gewesen? Es war seit zwei Tagen kalt gewesen. Was sagte Hans zu seiner Mutter, bevor er zum See ging? Er sagte nichts. Hätte ihn seine Mutter gehen lassen, wenn er gesagt hätte, dass er auf dem See Schlittschuh laufen gehen wollte? Nein, sie hätte ihn nicht gehen lassen, wenn er ihr das gesagt hätte. Was hätte sie gesagt, wenn sie ihn zum See gehen gesehen hätte? Sie hätte gesagt: "Du darfst heute nicht gehen; gehe in zwei Tagen." Was sagte Hans' Mutter, als er nach Hause kam? Sie sagte: "Gehe sofort ins Bett, sonst wirst du dich erkälten." Ging er sofort ins Bett? Nein, er ging erst ins Bett zwanzig Minuten nachdem seine Mutter es gesagt hatte. Hans' Vater hatte zu seiner Frau gesagt: "Lasse die Kinder nicht zum See gehen. Das Eis ist zu dünn." Frau Müller hatte zu Lotte gesagt: "Ziehe heute nicht diesen dünnen Mantel an; das Wetter ist zu kalt. Ziehe deinen dicken Wintermantel an."

gut ↔ schlecht

trocknen =
trocken machen

er will
er wollte
er hat gewollt
oder:er hat wollen.

er sieht
er sah
er hat gesehen

WÖRTER:
anziehen
ausziehen
bester
bevor
darfst
dick
doch
dünn
durch
fallen
Freund
hätte
heisst
hingehen
ihn
Kleider
lassen
laufen
musst
Nachbar
nachdem
nass
neben
nichts
schlecht
Schlittschuh
seit
sofort
trocken
trocknen
vor
Weihnachten
Weihnachtstag
weil
Wetter
Wintermantel
Zentimeter

ÜBUNG A

Otto ist Hans' - . Herr Meier ist Herrn Müllers - . Hans und Otto gingen zum See, um auf dem Eis - zu - . Hans - seine Schlittschuhe vor zwei Jahren. Hans' Schlittschuhe sind alt, aber Ottos sind - . Der erste - ist der fünfundzwanzigste Dezember. Im Winter ist das - kalt, aber im Sommer ist das Wetter - . Wenn es sehr kalt ist, ist - auf dem Wasser. Hans - seiner Mutter nicht, dass sie zum See gingen. Er sagte seiner Mutter - . Hans sagte zu Otto: "Können wir nicht heute zum See gehen und - - ?" Seine Mutter will ihn heute nicht gehen - , und sie - ihn auch gestern nicht - lassen. Sie hätte gesagt: "Gehe heute - zum See, Hans!" Das Eis war nicht dick genug, um - zu laufen; es war zu -; es war nur zwei - dick.

Am Morgen zieht man seine - an, und am Abend zieht man sie wieder - . Als Hans einige Zeit - - hatte, - er durch das Eis ins Wasser. Viele Kinder - jedes Jahr durch das Eis, wenn das Eis nicht - genug ist. Als Hans aus dem Wasser kam, war er sehr - . Seine Mutter sagte zu ihm: "Du - - ins Bett gehen, - wirst du dich erkälten." Hans' Kleider waren nicht - , als er aus dem Wasser kam, sie waren - , und seine Mutter musste die nassen Kleider - .

- waren Hans' Kleider nass? - er ins Wasser gefallen war. Warum hätte Hans' Mutter ihn nicht zum See gehen - ? - das Eis zu dünn zum - - war.

- sagte Hans seiner Mutter **nichts**? - sie ihn nicht hätte gehen - . Warum - die Jungen zum See? Sie gingen - - , um Schlittschuh zu laufen.

ÜBUNG B

Wer ist Herr Meier?
Warum sind die Jungen gute Freunde?
Wann bekam Hans seine Schlittschuhe?
Wann bekam Otto seine Schlittschuhe?
Warum sagte Hans seiner Mutter nichts, bevor er zum See ging?
War das Eis dick genung, um Schlittschuh zu laufen?
Was machte Hans' Mutter mit seinen nassen Kleidern?
Ging Hans sofort ins Bett?

KLEIDER

ich wäre
du wärest
er wäre
wir wären
ihr wäret
sie wären


Stiefel


Schuh

sich umziehen = andere Kleider anziehen

er zieht sich um
er zog sich um
er hat sich umgezogen

mich friert
mich fror
mich hat gefroren

er findet
er fand
er hat gefunden

Sache = Ding


Handschuhe


Handtasche


Als Otto und Hans vom See zurückgekommen waren, ging Otto nach Hause zu seinen Eltern. "Wo bist du gewesen, Otto?" fragte seine Mutter. "Vater ist heute zu Hause; wir wollen zusammen in die Stadt gehen und neue Kleider für dich kaufen. Wenn du nicht jetzt nach Hause gekommen wärest, wären wir ohne dich gegangen. Gehe und wasche dir das Gesicht und die Hände! Ziehe deine alten Stiefel aus und ziehe die neuen Schuhe an, die du zu Weihnachten bekommen hast."

Als Otto fertig war - dass heisst, als er sich umgezogen hatte - sagte sein Vater: "Bist du jetzt fertig? Dann können wir gehen." "Oh, ich bin aber noch nicht fertig", sagte seine Mutter; sie war im ersten Stock. "Wo sind meine Handschuhe? Ich kann sie nicht finden. Hast du meine Handschuhe gesehen, Otto? Es ist zu kalt, um ohne sie zu gehen; mich wird an den Fingern frieren." Herr Meier: "Oh, Frauen können ihre Sachen nie finden. - Hast du sie noch nicht gefunden? Otto, bitte gehe und suche sie." Otto ging sie suchen - und da waren sie, auf dem Tisch in der Diele! "Da sind sie, Mama, ich habe sie gefunden.

Sie lagen auf dem kleinen Tisch in der Diele." "Das ist gut, dann bin ich bereit - ich habe meine Handschuhe, meine Handtasche, mein Taschentuch - ja, jetzt bin ich bereit zu gehen. Ich habe alle meine Sachen mit." Herr Meier: "Es ist Zeit zum Gehen. Es wird sehr spät werden, bevor wir in die Stadt kommen. Erst kam Otto spät nach Hause - wir haben vierzig (40) Minuten auf ihn gewartet - und dann mussten wir eine Viertelstunde auf dich warten. Wird diese Familie nie lernen, rechtzeitig fertig zu werden?"

Endlich waren sie bereit zu gehen. Es war so spät, dass sie nicht zu Fuss gehen konnten; sie mussten einen Bus nehmen. Der Bus führte sie zu einem Geschäft, wo sie neue Kleider für Otto bekommen konnten. Sie gingen in das Geschäft, und ein Mann kam und fragte, was sie wünschten.

"Ich möchte Kleider für meinen Sohn sehen", sagte Herr Meier. "Erst möchte ich Jacken und Hosen sehen." "Wünschen Sie einen zweiteiligen Anzug: eine Jacke und ein Paar Hosen, die dazu passen?" "Ja, das möchte ich. " "Welche Farbe, bitte?" "Welche Farbe möchtest du haben, Otto?" "Mir gefällt braun am besten, besser als alle anderen Farben. Meine Haare sind braun, und meine Augen sind auch braun. Magst du braun, Mama?"

Taschentuch →



suchen ⟷ finden
er sucht
er suchte
er hat gesucht

fertig = bereit

er wartet
er wartete
er hat gewartet

eine Viertelstunde
= 15 Minuten





Geschäft



Bus

wünschen =
haben wollen



Jacke

(ein Paar) Hosen

ein Paar = zwei

er wünscht
er wünschte
er hat gewünscht

mögen
er mag
er mochte
er hat gemocht

ich möchte =
ich will

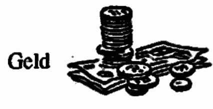
"Ja, ich habe es gern." Frau Meier ist eine kleine, dunkeläugige und dunkelhaarige Frau; sie hat braun sehr gern.

Der Mann hatte drei braune, zweiteilige Anzüge. Als Otto die drei Anzüge, den einen nach dem anderen, gesehen hatte, sagte er: "Mir gefallen alle drei gut, aber der dunkelbraune gefällt mir am besten. Den möchte ich gern haben." "Was kostet der?" "Er ist sehr teuer; aber es ist ein sehr guter Anzug - der beste, den wir haben. Er kostet zweihundertneunundneunzig (299) Mark." " Oh, das ist zuviel Geld für einen Anzug für einen Jungen, findest du nicht, Helmut?" "Ja, er ist sehr teuer. Zweihundertneunundneunzig Mark sind viel Geld. Aber wenn er ihm so gut gefällt!" "Oh, vielen Dank, Pa!"

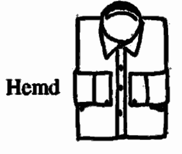
gut
besser
am besten

teuer ⟷ billig

Geld



Hemd



breit ⟷ schmal

"Wir möchten auch einige Hemden für den Jungen sehen", sagte Frau Meier. "Bittesehr, wir haben sehr schöne Hemden für Jungen hier, grau mit blauen Streifen." "Nein", sagte Frau Meier, "die Streifen sind zu breit. Ich möchte Hemden mit schmalen Streifen sehen; und sie dürfen nicht blau sein; blau ist für Leute mit blauen oder grauen Augen. Grün passt besser zu dem braunen Anzug und zu seinen braunen Augen. Bitte zeigen Sie mir dieses grüne Hemd! Magst du es, Otto?"

er darf
er durfte
er hat gedurft
oder: er hat dürfen

breite Streifen



schmale Streifen



es kostet
es kostete
es hat gekostet

"Ja, Mama, sehr! " "Was kostet es?" "Fünfundzwanzig (25) Mark; das ist sehr billig, denn es ist ein sehr gutes Hemd. Es ist so billig, weil wir nur zwei von diesen Hemden bekommen haben." "Ja, das ist billig. Fünfundzwanzig Mark ist nicht viel für ein gutes Hemd. Wollen wir nicht beide Hemden nehmen, Helmut?" "Ja, gut, das tun wir."

1 Mark = 100 Pfennig(e)

"Wir möchten auch Unterwäsche für ihn", sagte Frau Meier. "Bittesehr, wir haben sehr gute Unterwäsche hier." "Was kostet eine Garnitur Unterwäsche?" "Vierunddreissig (34) Mark. Das ist sehr billig für eine Garnitur gute Unterwäsche." "Wollen wir zwei Garnituren Unterwäsche nehmen, Helmut?" fragte Frau Meier ihren Mann. "Ja, wir nehmen zwei Garnituren", sagte Herr Meier.



Unterwäsche

Der Mann im Geschäft: "Sonst noch etwas? Socken oder Krawatten?" "Nein, danke, wir haben genug. Er hat eine Menge Socken zu Hause und er geht nie mit seinen Krawatten. Was kostet das alles zusammen?" "Augenblick, bitte: ein Anzug - zweihundertneunundneunzig Mark, zwei Hemden - fünfzig (50) Mark, zwei Garnituren Unterwäsche - achtundsechzig (68) Mark, das macht zusammen vierhundertsiebzehn (417) Mark." Herr Meier:"Bittesehr!"



Socke

Krawatte

es gefällt
es gefiel
es hat gefallen

Der Mann: "Vielen Dank!" Otto: "Tausend (1000) Dank, Pa, für die schönen Sachen!" "Gefallen sie dir, Otto? Dann ist's gut!"

ist's = ist es

Otto: "Mama, ich möchte gern zu Hans gehen, wenn wir nach Hause kommen. Ist Zeit genug dazu vor dem Essen?" Frau Meier: "Das wird Frau Müller nicht passen! Es ist jetzt zu spät; es wird Essenszeit, bevor wir nach Hause kommen." "Aber, Mama, Hans fiel durch das Eis heute Nachmittag, und ich möchte wissen, ob er im Bett liegt, und was seine Mutter gesagt hat." "So, Ihr seid auf dem Eis gewesen! Ich werde noch mit dir sprechen, wenn wir nach Hause kommen. Auf dem Eis, und ich habe nichts davon gewusst!"

wissen
er weiss
er wusste
er hat gewusst

ÜBUNG A

Wenn Otto jetzt nicht nach Hause gekommen - , wären seine Eltern - ihn gegangen. Ottos Mutter sagte, dass er seine alten Stiefel - und neue - anziehen musste. Als Otto - war, sagte sein Vater: "Bist du jetzt - zu gehen?" Aber Frau Meier war noch nicht bereit; sie konnte ihre - nicht - . Herr Meier sagte, dass Frauen ihre Sachen - finden können. Ottos Eltern mussten auf ihn - , weil er so - nach Hause kam. Es war so spät, dass sie einen - in die Stadt nehmen mussten. Der Bus führte sie zu einem - , wo sie neue Kleider für Otto - konnten.

Der Mann im Geschäft fragte sie, was sie - . "Ich möchte Jacken und - sehen", sagte Herr Meier. Otto - die braune Farbe am besten. Frau Meier sagte, dass der Anzug für einen Jungen zu - war. Er kostete zuviel - . Sie kauften ein Hemd mit schmalen -, weil Frau Meier die - Streifen nicht mochte. Der Mann im Geschäft sagte, dass das Hemd sehr - war; es kostete nur fünfundzwanzig - .

- sie Socken für Otto? Nein, das taten sie nicht; er hat eine - Socken zu Hause. - kauften sie keine Krawatte für ihn? - er nie mit seinen Krawatten geht. - sagt man zu einem Menschen, wenn er einem etwas gibt? Man sagt - zu einem Menschen, wenn er einem etwas gibt. - war Frau Meier nicht fertig? - sie ihre - nicht finden konnte. Wo - Otto ihre Handschuhe? Er - sie in der Diele. Wie lange - Ottos Eltern auf ihn? Sie - vierzig Minuten auf ihn.

WÖRTER:

achtundsechzig
am bestem
Anzug
Augenblick
bereit
besser
billig
braun
breit
Bus
Dank
dunkeläugig
dunkelhaarig
endlich
etwas
fertig
finden
frieren
fünfzig
für
Garnitur,
gefallen
Geld
gern
Geschäft
grau
Handschuhe
Handtasche
Hemd
Hose(n)
Jacke
kaufen
kosten
Krawatte
man
Mark
möchte
mögen
nie
ohne
Paar

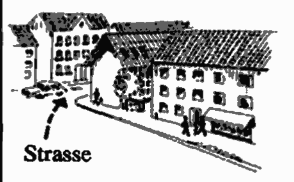
passen
Pfennig
Sache
schmal
schön
Schuhe
Socke
spät
Stiefel
Streifen
suchen
Taschentuch
tausend
teuer
(sich) umziehen
Unterwäsche
vierhundertsiebzehn
Viertelstunde
vierunddreissig
vierzig
wäre
warten
wissen
wünschen
zeigen
zuviel
zweihundertneun-
undneunzig
zweiteilig

ÜBUNG B

Hatte Otto seine Stiefel an, als er in die Stadt fuhr?
Wie kamen sie in die Stadt?
Wo bekamen sie Ottos neue Kleider?
Warum war es spät, als sie in die Stadt kamen?
Was nahm Frau Meier mit in die Stadt?
Was kauften sie für Otto im Geschäft?
War sein neuer Anzug billig?
Wieviel Geld gab Herr Meier dem Mann im Geschäft?
Welcher Anzug gefiel Otto am besten?
Welches Hemd gefiel seiner Mutter am besten?
Was sagte Otto zu seinem Vater, nachdem er alle diese Dinge bekommen hatte?

FRAU MÜLLERS NEUES KLEID

Frau Müller hat eine sehr gute Freundin, Frau Grete Lehmann; das ist die Frau, die auf der anderen Seite der Strasse wohnt. Am nächsten Mittwoch hat sie Geburtstag, und Frau Müller und ihre anderen guten Freundinnen werden am Abend zu ihr kommen, um sie zu besuchen. Gestern Abend sagte Frau Müller zu ihrem Mann, der um halb fünf Uhr nach Hause kam: "Günther, ich habe kein Kleid, das ich zu Gretes Geburtstag am nächsten Mittwoch anziehen kann. Ich muss ein neues haben." "Du hast kein Kleid? Du hast ein grünes, ein braunes, eines mit kleinen Blumen und - ich weiss nicht, wie viele Kleider du hast." "Nein, das grüne habe ich letztes Jahr zu ihrem Geburtstag angehabt, und die anderen sind nicht gut genug." "Gut, wenn du ein neues Kleid haben musst, dann musst du es haben. Hier sind zweihundertfünfzig (250) Mark für ein neues Kleid. Ist das Geld genug?" "Oh ja, um zweihundertfünfzig Mark kann ich ein sehr gutes Kleid kaufen. Ich kenne ein kleines Geschäft,das wirklich gute Dinge hat, und sie sind nicht sehr teuer. Ich gehe jetzt; dann bin ich zum Abendessen zurück."





muss
musste
hat müssen

hat an
hatte an
hat angehabt

IM GESCHÄFT

womit kann ich Ihnen dienen? = was wünschen Sie?

dient
diente
hat gedient

früher = vor jetzt

seit langem = lange Zeit

probiert an
probierte an
hat anprobiert


Kragen

einnähen = kleiner machen

näht ein
nähte ein
hat eingenäht

"Guten Tag, womit kann ich Ihnen dienen?" "Ich möchte einige gute Kleider sehen - nicht zu teuer!" "Für Sie selbst?" "Ja,für mich selbst." "Gut, dass Sie nicht früher gekommen sind. Gestern Nachmittag haben wir einige der besten und billigsten Kleider bekommen, die ich seit langem gesehen habe." "Oh, die möchte ich gern sehen. Kann ich sie anprobieren?" "Ja, wir haben einen kleinen Raum im Geschäft, wo Sie die Kleider anprobieren können. Es ist am besten, ein Kleid anzuprobieren; dann bekommen Sie keines, das zu gross oder zu klein ist. Das hier ist ein sehr schönes Kleid; die blaue Farbe passt gut zu Ihren blauen Augen." "Ja, das ist ein schönes Kleid. Mir gefällt auch der weisse Kragen. Ich möchte es anprobieren." Als Frau Müller das Kleid in dem kleinen Raum anprobiert hatte, sagte sie: "Oh, es ist zu gross für mich." Die Frau im Geschäft: "Möchten Sie dieses anprobieren?" Frau Müller: "Nein, das gefällt mir nicht recht. Können Sie nicht das blaue Kleid einnähen?" "Ja, das können wir." "Ich brauche es am nächsten Mittwoch. Kann es bis dahin fertig

werden?" "Ja, wir werden es fertig machen. Sollen wir es Ihnen senden?" "Ja, bitte senden Sie mir es." "Welche Adresse?" "Friedrichstrasse neunundvierzig (49). Sie haben mir letzte Woche etwas geschickt, das ging zuerst an die falsche Adresse. Sie sendeten es auf Nummer fünfundvierzig (45). Haben Sie diesmal die richtige Adresse?" "Ja, Nummer neunundvierzig." "Ja, das ist richtig. Und was kostet des Kleid?" "Zweihundertfünf (205) Mark. Möchten Sie Strümpfe sehen? Wir haben neue Nylons, die gut zu dem neuen Kleid passen. Und der Preis ist sehr niedrig, nur zwei Mark fünfzig (2,50) das Paar." "Oh ja, der Preis für Nylons ist niedrig, aber man muss so oft neue kaufen! In einem Monat musste ich vier Paar kaufen. Das war nicht billig. Ich mag Nylon-Strumpfhosen viel lieber.Haben Sie eine Strumpfhose, die zu meinem neuen Kleid passt?" "Ja, wir haben wirklich gute Strumpfhosen in der richtigen Farbe. Sie kosten nur neun (9) Mark das Stück." "Ich nehme nur eine, weil ich auch ein neues Unterkleid kaufen will.Haben Sie Unterkleider in der gleichen blauen Farbe wie das Kleid; - nicht zu teuer?" "Wir haben Unterkleider zu sehr niedrigen Preisen, aber nicht in der richtigen blauen Farbe.

bis dahin = zu diesem Tag

sendet
sendete oder: sandte
gesendet oder: gesandt

richtig ↔ falsch

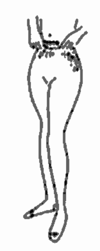


ein Strumpf
zwei Strümpfe

ich mag lieber = mir gefällt besser

gleich = so wie

Nylon=Nylonstrumpf



Strumpfhose

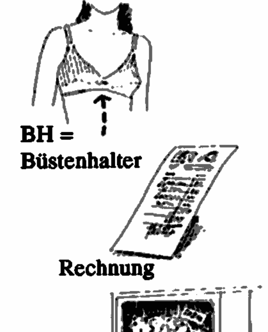
Unterkleid



Wenn Sie die gleiche Farbe wünschen, ist der Preis etwas höher; aber sie sind nicht sehr teuer. Dieses ohne Spitzen kostet fünfzehn (15) Mark, und das gleiche Unterkleid mit Spitzen kostet siebzehn Mark fünfzig (17,50). Das ist die richtige Farbe für Ihr Kleid." "Welch schöne Spitzen! Ich nehme dieses. Ich nehme auch das ohne Spitzen. Meine Freundin hat am nächsten Mittwoch Geburtstag, und ich muss ihr etwas kaufen. Sie sagte, dass sie ein neues Unterkleid kaufen wollte, wenn sie nächsten Monat in die Stadt kommt. Und ich weiss, dass sie Unterkleider ohne Spitzen lieber mag als mit Spitzen. Ich habe gerade Geld genug, um es zu kaufen. Oh, da ist noch etwas anderes.Ich möchte einen neuen BH für mich selbst. Sie haben einen im Schaufenster, der mir gefällt. Er kostet vierzehn Mark fünfundneunzig (14,95), aber ich habe nicht mehr Geld bei mir. Wollen Sie bitte eine Rechnung für den BH mit dem Kleid senden? Dankeschön, das ist sehr nett von Ihnen." "Wir tun gern für Sie, was wir können."

hoch
höher
am höchsten

sagt
sagte
hat gesagt



BH = Büstenhalter

Rechnung

Schaufenster

nett = freundlich

WIEDER ZU HAUSE

"Hallo, Günther! Da bin ich wieder!" "Hallo, Renate! Hast du das Kleid gekauft, das du haben wolltest?" "Ja, ich habe das schönste blaue Kleid gekauft, das ich seit langem gesehen habe, und eine Strumpfhose, einen BH und zwei Unterkleider." "Zwei Unterkleider? Warum hast du zwei gekauft?" "Ich habe das eine für mich selbst gekauft und das andere für Grete zum Geburtstag." "Ja, ich hätte wissen müssen, dass du eine Menge Dinge kaufen wirst." "Günther, ich hatte nicht Geld genug für den BH, aber die Frau im Geschäft wird mit dem Kleid eine Rechnung senden. Das ist nett von ihr, nicht?" "Nicht Geld genug? Wie hoch ist die Rechnung?" "Vierzehn Mark fünfundneunzig (14,95)." "Gut, dass es nicht mehr ist. Wann ist das Essen fertig?" "In einer halben Stunde." "Gut - oh, Renate, bitte gib mir das Buch da! - Danke!" "Renate!" "Ja, Günther?" "Wieviel Leute kommen zu Gretes Geburtstag?" "Ich weiss nicht, wie viele dieses Jahr kommen. Letztes Jahr waren es zehn." "Nur Frauen?" "Ja, wir Frauen wollen gern einen Abend allein zusammen

sein, ohne unsere Ehemänner. Das können wir nicht oft tun." "Oh, dann muss ich nicht mitgehen? Das ist gut! Dann kann ich die Kinder an dem Tag mit in die Stadt nehmen und mit ihnen essen gehen - die Kinder, das heisst, ohne das Baby. Wir könnten eine deiner Tanten bitten, zu kommen und beim Baby zu bleiben - das wäre sehr nett." "Ja, wir können Tante Hanne bitten. Sie ist immer so nett. Das Baby mag sie gern. Sie war oft bei Lotte und Hans, als sie kleiner waren. Sie weiss, wo alle Dinge im Haus sind, und wie sie das Baby füttern soll, und was sie tun soll, wenn das Baby nass ist - und alles."

bittet
bat
hat gebeten

füttern = zu essen geben

füttert
fütterte
hat gefüttert

soll
sollte
hat sollen

ÜBUNG A

Frau Müller sagte zu ihrem Mann, dass sie kein - hatte, das sie zu Gretes Geburtstag anziehen konnte. Man - seine Kleider am Morgen - . Herr Müller gab seiner Frau 250 Mark, um ein neues Kleid zu - , und sie - ein sehr schönes in der Stadt. Als sie das Kleid - hatte, wollte sie auch einige - Dinge kaufen. Frau Müller - einige neue Kleider in einem kleinen Raum - . Die Frau fragte: " - Sie, dass wir Ihnen das Kleid senden?" und Frau Müller wollte - , dass sie es senden. Frau Müller sagte zu der Frau: "Bitte - Sie das Kleid an diese -. Es ist Friedrichstrasse neunundvierzig."
Friedrichstrasse neunundvierzig war die richtige Adresse, und Friedrichstrasse fünfundvierzig war die - Adresse.
Frau Müller hat eine Freundin, - auf der anderen Seite der Strasse wohnt. Die Strumpfhose, - Frau Müller kaufte, kostete nur neun Mark. Die Deutschen sagen: Die Frau, welche auf der anderen Seite der Strasse wohnt, oder: Die Frau, - auf der anderen Seite der Strasse wohnt. Sie sagen: Die Strumpfhose, welche Frau Müller kaufte, oder: Die Strumpfhose, - Frau Müller kaufte. Der - für das Unterkleid mit Spitzen war etwas - als der Preis für das Unterkleid ohne Spitzen. - in der Friedrichstrasse wohnt Frau Müller? Sie wohnt in - neunundvierzig. - kaufte Frau Müller um neun - ? Sie kaufte eine - . Was kaufte Frau Müller um - Mark fünfzig? Sie kaufte ein - in der - blauen Farbe wie das Kleid.

WÖRTER:
Adresse
anhaben
anprobieren
besuchen
BH
bis dahin
Büstenhalter
einnähen
falsch
Freundin
freundlich
früher
fünfundneunzig
füttern
gerade
gleich
hallo
immer
kennen
Kleid
Kragen
lieber
muss
nett
neunundvierzig
Nylon
oft
Rechnung
richtig
Schaufenster
senden
Spitzen
Strasse
Strumpf
Strumpfhose
Unterkleid

Hatte sie - genug, um es zu kaufen? Ja, das hatte sie. Hatte sie Geld genug, um den - zu kaufen? Nein, aber die Frau im Geschäft sagte, dass sie eine - für den - senden werde. - sagte Frau Müller? Sie sagte, das war - von ihr.

ÜBUNG B

Wer ist Frau Müllers Freundin?
Was kaufte Frau Müller in der Stadt?
Wo probierte sie das Kleid an?
Was kaufte Frau Müller für Grete?
Welche Farbe hat Frau Müllers neues Kleid?
Wie ist die Adresse von Herrn und Frau Müller?
Hatte das Unterkleid die gleiche Farbe wie das Kleid?
Hatte Frau Müller Geld genug, um den BH zu kaufen?
War die Frau im Geschäft bereit, eine Rechnung für den BH zu senden?
Wie hoch war die Rechnung, die sie für den BH sendete?

DAS GEBURTSTAGSFEST

Vor kurzem war Frau Müller beim Geburtstagsfest ihrer Freundin Grete. (Wenn man Geburtstag hat, gibt man ein Fest für seine Freunde.) Einige Tage vorher hatte ihr der Briefträger einen Brief von ihrer Freundin gebracht. In dem Brief war eine Einladung. Grete schrieb, dass sie sich freuen würde, sie bei ihrem Geburtstagsfest am nächsten Mittwoch zu sehen, und dass sie um sieben Uhr zu einem Essen kommen sollte.

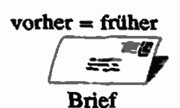
"Sieh her", sagte Frau Müller zu ihrem Mann und gab ihm den Brief, "eine Einladung zu Gretes Geburtstagsfest, und nicht bloss zum Nachmittagskaffee, sondern zum Abendessen. Ich freue mich; ich kann mein neues Kleid anziehen. Du wirst an dem Abend in der Stadt essen, nicht wahr?"

Wer bringt die Briefe? Der Briefträger bringt die Briefe. Wer schrieb Frau Müller einen Brief? Ihre Freundin Grete schrieb ihr einen Brief, in dem sie sie zum Abendessen an ihrem Geburtstag einlud. Lud Grete auch Frau Müllers Mann ein? Nein, sie lud nur Frau Müller ein; die Einladung war nicht auch für Herrn Müller.



Briefträger

vorher = früher



Brief

schreibt
schrieb
hat geschrieben

lädt ein
lud ein
hat eingeladen

nicht wahr? = nicht?

Am Mittwoch musste Frau Müller schon zwei Stunden vor dem Fest beginnen, sich fertig zu machen. Sie begann sich um fünf Uhr Nachmittag fertig zu machen. Sie nahm ein Bad, und dann zog sie sich an, und um halb sieben Uhr war sie bereit zu gehen. "Seid jetzt brav, Kinder", sagte sie zu Hans und Lotte; "wenn Ihr heute Abend nicht brav seid, lasse ich euch morgen nicht hinausgehen und spielen. Otto ist immer ein braver Junge, wenn er allein zu Hause ist, aber Ihr seid nicht immer brav. Die letzten zwei oder drei Male, wo ich fort war, seid Ihr sehr schlimm gewesen. Ich hoffe, Ihr werdet dieses Mal brav sein." "Ja, wir wollen es versuchen, Mama!" "Gut, dann gehe ich also. Auf Wiedersehen, Kinder!" "Auf Wiedersehen, Mama!"

Wann begann Frau Müller sich für Gretes Geburtstagsfest fertig zu machen? Sie begann um fünf Uhr. Was tat sie? Zuerst nahm sie ein Bad, und dann zog sie sich an. Was bedeutet 'sich anziehen'? Es bedeutet, dass man seine Kleider an sich nimmt. Sind Lotte und Hans immer brave Kinder? Nein, sie sind nicht immer brav; manchmal sind sie schlimm. Ist Otto immer ein braver Junge? Ja, er ist fast immer ein braver Junge. Was sagte Frau Müller zu ihren

beginnt
begann
hat begonnen

zieht sich an
zog sich an
hat sich angezogen

brav ←→ schlimm

Was bedeutet das?= was sagt das?, was heisst das?

bedeutet
bedeutete
hat bedeutet

Kindern, bevor sie zum Geburtstagsfest ging? Sie sagte: "Auf Wiedersehen, Kinder!"
"Hallo, Grete, wie geht es dir?" "Hallo, Renate! Danke, mir geht es gut. Und dir?" "Danke, gut! Und wie geht es deiner Schwester? Letztes Mal hörte ich, dass sie krank war." "Es geht ihr jetzt besser, Gott sei Dank, aber sie liegt noch im Bett." "Ich hoffe, dass sie bald wieder gesund sein wird. Hier ist ein Geburtstagsgeschenk für dich. Ich hoffe es gefällt dir." "Oh, ein schönes Unterkleid; vielen Dank! Ich hatte nicht auf ein Unterkleid gehofft. Es ist zuviel, mir ein so schönes Geburtstagsgeschenk zu geben." "Oh nein, du gibst mir immer so schöne Sachen." Grete: "Es ist nett von dir, das zu sagen. Jetzt sind alle meine Gäste gekommen. Du kennst alle, Renate, ausser dieser jungen Dame. Das ist Frau Krause, und das ist Frau Müller." Frau Müller: "Guten Tag!" Frau Krause:" Guten Tag!" Grete: "Das Essen ist fertig."

bald = in kurzem

Geburtstags-
geschenk = was man
zum Geburtstag
gibt oder bekommt

hoffen =
wünschen

hofft
hoffte
hat gehofft

ein Gast
zwei Gäste

Gab Frau Müller Grete ein Geburtstagsgeschenk? Ja, sie gab ihr ein Unterkleid als Geburtstagsgeschenk. Gefiel Grete ihr Geburtstagsgeschenk? Ja, Frauen freuen sich immer über ein so schönes Geschenk.
Waren Frau Müller und Frau Krause die einzigen

Gäste bei dem Fest? Nein, es waren auch andere Gäste da. Wann gibt man ein Fest? Man gibt ein Fest zum Beispiel an seinem Geburtstag; man lädt Gäste ein, einen zu besuchen. Waren alle Leute bei dem Fest Frauen? Nein, nicht alle, aber fast alle waren Damen; der einzige Herr war Gretes Mann. Waren alle Gäste Damen? Ja, alle Gäste waren Damen; Gretes Mann war kein Gast; er war in seinem eigenen Haus.

kennt
kannte
hat gekannt

Kannte Frau Müller alle Gäste? Nein, sie kannte nicht alle, aber fast alle; sie hatte Frau Krause noch nie gesehen. Was sagte Frau Müller, als sie Frau Krause sah? Sie sagte: "Guten Tag!" Und was sagte Frau Krause? Sie sagte auch: "Guten Tag!" In Deutschland sagt man "Guten Tag!", wenn man eine Person zum ersten Mal sieht; das sagt man auch, wenn man eine Person sieht, die man kennt. Wenn man eine Person zum ersten Mal sieht, kann man auch sagen: "Es freut mich, Sie kennen zu lernen." Wenn man eine Person gut kennt, sagt man oft nur: "Tag!" Manche Leute sagen auch: "Hallo!" zu guten Freunden.

ÜBUNG A

Vor kurzem war Frau Müller beim - ihrer Freundin Grete. Einige Tage vorher hatte sie eine - zum Fest bekommen. Der Briefträger - die Einladung in einem -. Es war keine Einladung zu einem -, sondern zum Abendessen. Grete hatte Herrn Müller nicht - , sondern nur seine Frau. Frau Müller - um fünf Uhr, sich fertig zu machen. Sie nahm ein Bad, und dann - sie sich - . Hans und Lotte sind nicht immer brav; manchmal sind sie - . Otto ist - immer ein braver Junge.
"Hallo, Renate , - - es dir?" "Mir - es sehr gut, danke. Und dir? Wie - - deiner Schwester?" "Es - ihr jetzt besser, danke." Was - Renate Grete? Ihr - für Grete war ein Unterkleid.
Hatte Grete sowohl - als auch Herren eingeladen? Nein, alle Gäste waren - . Was - Renate zu Frau Krause? Sie sagte: "- - !" Hatte Frau Müller alle Gäste schon vorher - ? Sie hatte - alle Gäste schon vorher gesehen, aber nicht Frau Krause. - sagt man zu einer Person, wenn man sie zum ersten Mal sieht? Man sagt:" - - !" Und - sagt man zu einer Person, die man gut kennt? Man sagt auch " - - !" oder nur " - !" Manche Leute sagen " - !"

WöRTER:
Bad
bald
bedeuten
beginnen
Brief
Briefträger
Dame
einladen
Einladung
fast
Fest
freuen
Gast
Geburtstagsfest
Geschenk
Gott sei Dank
hoffen
schlimm
versuchen
vorher
war
Wiedersehen

ÜBUNG B

Wer bringt die Briefe?
Was war in dem Brief für Frau Müller?
Wann gibt man ein Fest?
Sind Hans und Lotte immer brav?
Waren alle Gäste Damen?
Wann begann Frau Müller sich anzuziehen?
Waren alle Gäste schon da, als Frau Müller kam?
Was sagte Frau Müller, bevor sie zum Fest ging?
Freute Grete sich, weil sie ein so schönes
Unterkleid bekam?
Wer war der einzige Herr beim Fest?
Hatte Renate Frau Krause schon früher gesehen?

DAS ABENDESSEN

Gretes Mann war in seinem Schlafzimmer gewesen, doch jetzt kam er herunter vom ersten Stock, gerade bevor Grete und alle Gäste in das Speisezimmer gingen. Als sie sich zu Tisch gesetzt hatten, begannen sie zu essen. Zuerst bekamen sie eine Gemüsesuppe. "Was für eine gute Suppe", sagte Frau Krause, "sie schmeckt so gut." Grete: "Es freut mich, dass sie Ihnen gut schmeckt. Wollen Sie noch einen Teller Suppe haben?" "Nein, danke, ich kann nicht mehr essen." Gretes Mann: "Ich möchte gern noch einen Teller Suppe haben. Ich bin sehr hungrig. Ich hatte heute soviel Arbeit, dass ich keine Zeit zum Lunch hatte. Ich bin jetzt so hungrig, dass ich zwei Teller Suppe essen kann."

schmeckt
schmeckte
hat geschmeckt



Teller

Wo war Gretes Mann gewesen? Er war in seinem Schlafzimmer im ersten Stock gewesen. Kam er herunter zu den Gästen? Ja, er kam herunter vom ersten Stock, bevor sie in das Speisezimmer gingen. Sie setzten sich alle zu Tisch. Wer bat sie, sich zu setzen? Gretes Mann bat sie, sich zu setzen.

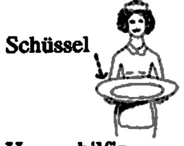
Was bekamen sie zuerst? Zuerst bekamen sie eine Suppe. Woraus kocht man Suppe? Suppe wird aus Gemüse und manchmal aus Fleisch gekocht; aber das Fleisch ist nicht in der Suppe, wenn man sie zu essen bekommt; es wurde wieder herausgenommen. Es wird nur in die Suppe gelegt, um ihr einen guten Geschmack zu geben.

wird gekocht
wurde gekocht
ist gekocht worden

nimmt heraus
nahm heraus
hat herausgenommen

Schmeckte die Suppe gut? Ja, Frau Krause sagte, dass sie einen sehr guten Geschmack hatte. Warum war Gretes Mann so hungrig? Weil er soviel Arbeit gehabt hatte, dass er keine Zeit zum Lunch gehabt hatte; er war so hungrig, dass er zwei Teller Suppe ass.

isst
ass
hat gegessen



Hausgehilfin

Dann kam die Hausgehilfin mit einer Schüssel, die sie auf den Tisch stellte. Auf der Schüssel lag ein Lendenbraten. Gretes Mann schnitt das Fleisch mit einem grossen Messer vor und legte ein Stück auf jeden Teller. Als Grete Kartoffeln und Gemüse auf die Teller gelegt hatte, gab sie jedem Gast einen Teller. "Bitte, geben Sie mir das Salz", sagte Frau Krause zu Frau Müller. "Ich mag Salz zur Suppe; und auch zum Fleisch." Sie bekamen Wein zum Lendenbraten. Gretes Mann schenkte den Wein aus einer grossen Flasche in die Gläser, und als

Lendenbraten = Rindfleisch unten am Rücken

stellt
stellte
hat gestellt

schneidet vor
schnitt vor
hat vorgeschnitten

schenkt
schenkte
hat geschenkt

er ihn gekostet hatte, sagte er: "Wein ist ein sehr gutes Getränk. Ich hätte gern ein Glas Wein jeden Tag. Das würde einen neuen Menschen aus mir machen. Wasser ist gut, wenn man durstig ist, aber Wein ist besser." Nach dem Lendenbraten und dem Wein bekamen sie Eis. Dann gingen sie in das Wohnzimmer, wo für jeden Gast eine kleine Tasse Mokka bereit stand.



Wer kam in das Speisezimmer mit den Schüsseln? Die Hausgehilfin kam mit den Schüsseln in das Speisezimmer.

Die Hausgehilfin war nicht Gretes Hausgehilfin; sie arbeitete bei Frau Krause, die ein grosses Haus mit vielen Zimmern hatte. Frau Krause hatte sie gebeten, zu kommen, weil soviel Arbeit an Gretes Geburtstag war. Hat man in jedem Haus eine Hausgehilfin? Nein, nur Leute mit viel Geld und grossen Häusern haben Hausgehilfinnen.

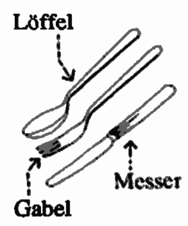
bittet
bat
hat gebeten

Wer schnitt den Lendenbraten vor? Gretes Mann schnitt den Lendenbraten vor. Wozu benutzt man ein Messer? Ein Messer wird benutzt,um das Essen in Stücke zu schneiden, bevor man es in den Mund steckt. Wird das Messer benutzt, um das Essen in den Mund zu stecken? Nein, dazu wird eine Gabel benutzt.

benutzt
benutzte
hat benutzt

wird benutzt
wurde benutzt
ist benutzt worden

Man benutzt eine Gabel, um das Essen in den Mund zu stecken. Benutzt man Gabeln, wenn man Suppe isst? Nein, dazu werden Löffel benutzt; man benutzt einen Löffel, um Suppe zu essen. Man benutzt auch Löffel, um Zucker in den Kaffee oder Tee zu legen, aber diese Löffel sind kleiner als die, mit denen man Suppe isst, und wir nennen sie Kaffeelöffel; sie werden Kaffeelöffel genannt.



steckt
steckte
hat gesteckt

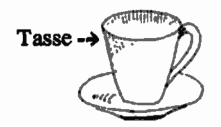
Was trinken die Leute? Sie trinken Wasser, Kaffee, Tee, Coca-Cola usw.; aber manchmal, zum Beispiel bei Festen, trinken sie Wein. Wer nahm die Flasche und schenkte Wein in die Gläser? Gretes Mann nahm die Flasche und schenkte Wein in die Gläser. Was bekamen sie, nachdem sie in das Wohnzimmer gegangen waren? Sie tranken eine Tasse Mokka. Nach dem Mokka unterhielten sich die Gäste gut und lange miteinander.

usw. - und so weiter

Frau Müller sprach mit Grete über ihre drei Kinder,und Gretes Mann unterhielt sich mit Frau Krause über seine Arbeit.

trinkt
trank
hat getrunken

Später am Abend tranken sie noch eine Tasse Kaffee und assen Geburtstagskuchen dazu. "Oh, ich habe soviel gegessen", sagte Gretes Mann, "muss ich auch



noch ein Stück Kuchen essen?" Grete: "Heute ist mein Geburtstag, und du musst ein Stück von meinem Geburtstagskuchen essen."

unterhält sich
unterhielt sich
hat sich
unterhalten



Geburtstagskuchen

Als es fast elf Uhr geworden war, sagte Frau Müller: "Es ist spät geworden. Jetzt muss ich nach Hause gehen. Es war ein sehr schöner Abend, Grete. Es war so nett, wieder zusammen zu sein." "Ja, ich habe mich auch gefreut, dich wiederzusehen."
Was taten die Gäste, nachdem sie ihren Mokka getrunken hatten? Die Gäste unterhielten sich gut und lange miteinander, nachdem sie den Mokka getrunken hatten. Worüber sprach Frau Müller mit Grete? Sie sprach mit Grete über ihre eigenen Kinder. Hatten die Gäste einen vergnüglichen Abend in Gretes Haus? Ja, sie hatten einen sehr vergnüglichen Abend, und Frau Müller sagte zu Grete, dass es schön gewesen war, sie zu besuchen.

Vergnüglich = wenn man sich gut unterhält

ÜBUNG A

WÖRTER:
Arbeit
benutzen
bitten
Coca-Cola
durstig
Flasche
Gabel
Geschmack
Getränk
Glas
Hausgehilfin
herausnehmen
herunter
hungrig
Kaffeelöffel
kosten
Kuchen
legen
Lendenbraten
Löffel
Messer
miteinander
Mokka
Salz
schenken
schmecken
schneiden
Schüssel
stecken
stellen
Stück
Suppe
Tasse
Teller
(sich) unterhalten
vergnüglich
vorschneiden
Wein
worüber
wozu

Gretes Mann kam - vom ersten Stock. - kocht man aus Gemüse, und manchmal auch aus Fleisch. Frau Krause sagte, dass die Suppe gut - ; sie hatte einen guten - . Gretes Mann war so - , dass er zwei - Suppe ass. Er hatte an diesem Tag eine Menge - gehabt. Die - kam mit einer Schüssel in das Speisezimmer. Auf der - lag ein grosser - . Messer werden benutzt, um zu - . Eine Gabel wird benutzt, um das Essen in den Mund zu - .
Wenn man Suppe isst, benutzt man keine - , sondern einen - . Die Gäste tranken - zum Lendenbraten. Gretes Mann - den Wein in die - aus einer grossen - . Man trinkt Wasser, wenn man - ist. Man legt Zucker in den Kaffe mit einem - .

Bekamen die Gäste nur - und Lendenbraten zum Abendessen? Nein, sie bekamen auch - . - sich die Gäste miteinander nach dem Mokka? Ja, sie - - gut und lange miteinander nach dem Mokka; Frau Müller sprach mit Grete - ihre drei Kinder. Hatten die Gäste einen - Abend in Gretes Haus? Ja, sie hatten einen sehr - Abend.

ÜBUNG B

Woraus kocht man Suppe?
Warum war Gretes Mann an diesem Tag so hungrig?
Wie viele Teller Suppe ass er?
Woraus trinkt man Wein?
Hatte die Suppe einen guten Geschmack?
Wer kam mit der Schüssel in das Speisezimmer?
Wozu benutzt man Messer?
Wozu werden Gabeln benutzt?
Womit isst man Suppe?
Bekamen die Gäste nur Suppe und Lendenbraten zum Abendessen?
Wann sprachen sie miteinander?
War es spät, als Frau Müller nach Hause ging?
War es ein vergnüglicher Abend?

IM RESTAURANT

An dem Abend, an dem Frau Müller zum Geburtstagsfest ihrer Freundin ging, nahm Herr Müller die Kinder mit in ein Restaurant zum Abendessen. Es war das erste Mal, dass die Kinder in einem Restaurant waren, und sie freuten sich sehr. Bevor sie fortgingen, musste ihr Vater nachsehen, dass sie ihre besten Kleider anzogen. "Sag Lotte, dass sie ihr neues grünes Kleid anziehen soll", sagte er zu Hans, "und du kannst deinen neuen Anzug mit den grauen Streifen anziehen." Etwas später ging Herr Müller hinauf, um zu sehen, ob die Kinder fertig waren, und da sah er, dass Lotte nicht ihr grünes Kleid angezogen hatte. "Hast du ihr nicht gesagt, dass sie es anziehen soll?", fragte er Hans. "Doch, ich sagte ihr, was du gesagt hast, aber sie sagte, dass sie letztes Mal, als sie dieses Kleid anhatte, etwas Eis darauf verschüttet hat, und jetzt ist ein Fleck dort, wo das Eis war." "Oh, ist ein Fleck auf dem Kleid? Gut, dann muss sie etwas anderes anziehen."



verschüttet
verschüttete
hat verschüttet

entfernt
entfernte
hat entfernt

"Komm her, Lotte", sagte Tante Hanne, die gekommen war, um nach dem Baby zu sehen, "ich kann den Fleck mit warmem Wasser entfernen." Tante Hanne nahm das Kleid und ging in die Küche, um warmes Wasser zu holen. "So, jetzt ist der Fleck weg. Du kannst das Kleid anziehen." Lotte war sehr froh und dankte Tante Hanne. "Oh, sieh", sagte Tante Hanne, "das Baby hat seine Puppe auf den Boden fallen lassen; bitte hebe sie auf. Ich bin zu alt, um etwas vom Fussboden aufzuheben. Gib sie jetzt nicht dem Baby; sie ist nicht rein, nachdem sie auf dem Boden gelegen hat; wir müssen sie erst waschen. Ich muss sie mit einer Schnur an Andreas Bett binden, so dass sie sie nicht auf den Boden fallen lassen kann. Hast du ein Stück Schnur, Lotte?" "Nein, Tante, aber ich weiss, wo welche ist. Mama hat immer eine Schnur in der Küche. Soll ich sie dir holen?" "Ja, danke, Lotte; du bist wirklich ein braves Mädchen." "Nun, Kinder, lasst mich sehen. Hans, du hast deine Schnürsenkel nicht gebunden. Du bist ein so grosser Junge - kannst du deine Schnürsenkel nicht selbst binden? Schön, jetzt seht Ihr beide fein aus. Hier sind fünf Mark, kauft euch ein Stück Schokolade. Auf Wiedersehen!" "Auf Wiedersehen, Tante Hanne,und danke für das

holt
holte
hat geholt

holen ⟷ bringen

froh sein =
sich freuen

dankt
dankte
hat gedankt

Boden = Fussboden

hebt auf
hob auf
hat aufgehoben


Schnur

bindet
band
hat gebunden

nun = jetzt

Schnürsenkel



Geld. Wir werden uns Schokolade kaufen, und auch etwas für Andrea."

Da die Kinder sehr gern Auto fuhren, fuhr Herr Müller sie in seinem Wagen in die Stadt. Sie fuhren eine halbe Stunde, doch wenn sie einen Bus genommen hätten, hätten sie eine Stunde fahren müssen, um zum Restaurant zu kommen.



Kellner

Herr Müller ass oft in diesem Restaurant, wenn er eine Mahlzeit in der Stadt einnehmen musste. Er war schon so oft dort gewesen, dass die Kellner seinen Namen kannten. "Guten Abend, Herr Müller", sagte einer der Kellner, als sie in das Restaurant kamen. "Ich werde einen guten Tisch für Sie finden. Was wünschen Sie zu speisen?" "Was haben Sie?" "Ja, wir haben eine gute Gemüsesuppe und ein ausgezeichnetes Steak mit Pommes frites." "Was meint Ihr, Kinder?" "Das wäre fein, Pa!" "Und was möchtet Ihr zum Dessert haben?" "Oh, ein Eis!" "Also gut, bringen Sie uns Suppe und Steak mit Pommes frites und zwei Fruchteis, und für mich eine Tasse Kaffee, Herr Ober!" "Bittesehr, Herr Müller!" Als sie die Suppe und einen grossen Teil des Fleischs gegessen hatten, fragte Herr Müller: "Willst du nicht noch mehr Pommes frites haben, Hans?" "Ja, bitte;

speisen = essen

ausgezeichnet = sehr gut

Fruchteis = Eis mit Früchten

Ober = Oberkellner; im Restaurant sagt man "Herr Ober" zum Kellner.

ich möchte gerne noch mehr Pommes frites haben, bevor wir das Dessert bekommen."
"Gut, Kinder. Habt Ihr genug zu essen bekommen? Was machen wir jetzt?" "Oh, Pa, können wir nicht ins Kino gehen und einen Film sehen? Im 'Odeon' läuft ein sehr guter Film. Es ist ein alter Walt Disney-Film, und seine Filme sind immer so gut." Herr Müller: "Ja,sie sind ausgezeichnet. Heute ist euer Abend, und ich möchte, dass Ihr euch gut unterhaltet. Also gehen wir und sehen diesen Film. Wann beginnt er?" "Um halb acht Uhr." "Dann müssen wir jetzt gehen. Herr Ober, bitte zahlen! Wieviel macht es?" "Dreimal siebenunddreissig Mark (37), das sind hundertundelf (111) Mark, Herr Müller. Bitte bezahlen Sie beim Ausgang!" Als der Kellner gegangen war, legte Herr Müller zwei Mark für ihn auf den Tisch.

ins = in das

bezahlen = zahlen

Ausgang =
die Tür hinaus

IM KINO

Karte = Kinokarte

Herr Müller zur Dame an der Kinokasse: "Drei Karten bitte!" "Bittesehr, das macht je neun Mark, zusammen siebenundzwanzig (27) Mark." Herr Müller bezahlte mit drei Zehn-Mark-Noten und nahm die Münzen, die sie ihm gab."Ist der Film gut?", fragte er. "Ja, ausgezeichnet", sagte die Dame. "Alle Kinder sind so begeistert davon." Die Kinder sahen sich die Bilder an der Wand neben der Kinokasse an, und bevor sie in das Kino gingen, gingen sie zum Kiosk, um etwas für ihr Geld zu kaufen. "Zwei Stück Milchschokolade, bitte", sagte Hans, und gab der Dame das Geld. "Bitte, das macht fünf Mark", sagte sie.



ein Bild
zwei Bilder

Als sie nach Hause kamen, bedankten sich Hans und Lotte bei ihrem Vater für den schönen Abend. Sie sagten, dass sie sich so gut unterhalten hatten, wie schon seit langem nicht, und das war viel besser als ein Geburtstagsfest für Damen: Damen redeten und redeten den ganzen Abend.

bedankt sich
bedankte sich
hat sich bedankt

reden = sprechen

redet
redete
hat geredet

Als sie nach Hause kamen, war Frau Müller noch nicht vom Fest zurückgekommen.

Da es so spät war, sagte Herr Müller, dass die Kinder ins Bett gehen mussten. Dann sagte er: "Bittet Tante Hanne, herunterzukommen. Ihr könnt auch einen Augenblick wieder herunterkommen, um ihr zu erzählen, wo wir waren. Und dann könnt Ihr ihr dieses Stück Schokolade geben. Ich habe es für sie gekauft, weil sie heute Abend bei dem Baby gesessen hat."

erzählen = sagen

erzählt
erzählte
hat erzählt

ÜBUNG A

Herr Müller und seine Kinder gingen in ein - zum Abendessen. Der Vater fragte Hans, ob er Lotte - hatte, dass sie ihr neues grünes - anziehen sollte. Lotte hatte Eis auf ihr neues Kleid - , so dass jetzt ein - dort war. Tante Hanne war zu alt, um Dinge vom Fussboden - . Sie musste die Puppe des Babys mit einem Stück - an das Bett - . Hans hatte seine - nicht gebunden. "Kauft - etwas" sagte Tante Hanne, und die Kinder antworteten, "Wir werden - Schokolade kaufen, und auch etwas für Andrea."
- die Kinder sehr gern Auto - , fuhr Herr Müller sie in seinem Wagen in die - . Herr Müller kam so oft in das Restaurant, dass die - seinen Namen kannten. Zum Steak assen sie - - , und als - nahmen sie Eis. - gingen Herr Müller und seine Kinder um halb acht Uhr? Sie gingen ins - , um einen alten Walt Disney- - zu sehen. Wieviel -

WöRTER:
also
aufheben
Ausgang
ausgezeichnet
Auto
(sich) bedanken
begeistert
bezahlen
Bild
binden
bittesehr
Boden
bringen
danken
Dessert
entfernen
erzählen
fein
Film
Fleck
fortgehen
froh
Fruchteis
holen
ins

je
Karte
Kellner
Kino
Kinokarte
Kinokasse
Kiosk
meinen
Münze
nun
Ober(kellner)
Pommes frites
reden
rein
Restaurant
Schnur
Schnürsenkel
Schokolade
speisen
Steak
verschütten
zahlen

sie für die - ? Sie bezahlten - neun Mark für die Karten. Womit bezahlte Herr Müller der Dame an der - ? Er bezahlte ihr mit drei - - - . Was kauften die Kinder am - für ihr Geld? Sie kauften zwei Stück - .

ÜBUNG B

Wo nahmen Herr Müller und seine Kinder das Abendessen ein?
Welches Kleid zog Lotte an?
Was hatte Lotte auf ihr neues Kleid verschüttet?
Was benutzte Tante Hanne, um den Fleck zu entfernen?
Was hatte das Baby mit seiner Puppe gemacht?
Gingen Herr Müller und seine Kinder zu Fuss ins Restaurant?
Woher kannten die Kellner Herrn Müller?
Was bekamen der Vater und seine Kinder zum Abendessen?
Wohin gingen sie nach dem Essen?
Was fragte Herr Müller die Dame an der Kinokasse?
Was kauften die Kinder für ihr Geld?
Unterhielten sich die Kinder gut?

DEUTSCH LERNEN



An einem Winterabend kamen drei junge Leute im Hause eines ihrer früheren Lehrer an ihrer alten Schule in einer skandinavischen Stadt zusammen. Sie hatten in der Schule schon ein wenig Deutsch gelernt, doch hatten sie in ihrer Arbeit oft gefunden, dass es gut für sie wäre, mehr Deutsch zu lernen. Also hatten sie vor fünf Monaten einen Brief an einen Lehrer an ihrer alten Schule geschrieben und ihn gebeten, sie in Deutsch zu unterrichten. Sie wussten, dass er oft in Deutschland gewesen war und dass er gut Deutsch konnte. Er freute sich zu hören, dass sie sich für Deutsch interessierten und antwortete, dass er gerne bereit sei, sie zu unterrichten. Sie

Winterabend = Abend im Winter

ein wenig = etwas

schreibe
schrieb
habe geschrieben

Der Lehrer unterrichtet die Kinder in der Schule

sich für etwas interessieren = mehr davon wissen wollen

Kapitel Einundzwanzig(21)

einmal = ein Mal
zweimal = zwei Male
dreimal = drei Male

dauert
dauerte
hat gedauert

der Winter dauert drei Monate
abends = am Abend

Zettel = ein Stück Papier

sich verspäten = (zu) spät kommen

schlafe ein
schlief ein
bin/ist eingeschlafen

hatten vor vier Monaten begonnen, Deutsch zu lernen und waren jede Woche mehrere Male zu ihrem Lehrer gekommen, manchmal zweimal in der Woche und manchmal dreimal. Wenn sie nur einmal in der Woche gekommen wären, hätte es zu lange gedauert, Deutsch zu lernen. Sie hatten von der Familie Müller gelesen und waren fast bis zum Ende des 20. Kapitels gekommen. Nun sassen die jungen Leute im Wohnzimmer des Lehrers und waren bereit, mit der Arbeit zu beginnen. Als sie um acht Uhr abends zum Haus des Lehrers gekommen waren, hatten sie einen Zettel an der Tür gefunden. "Bitte kommen Sie herein und warten Sie auf mich im Wohnzimmer!" hatte der Lehrer geschrieben. Also waren sie zuerst allein, aber zehn Minuten nach acht Uhr kam der Lehrer. "Guten Abend", sagte er, als er hereinkam."Ich habe mich heute abend leider etwas verspätet. Ich musste meinen kleinen Sohn ins Bett legen, weil meine Frau nicht zu Hause ist, und ich musste warten, bis er eingeschlafen war, sonst hätte er die ganze Zeit nach mir gerufen." "Ich habe Ihren Sohn noch nie gesehen", sagte einer der jungen Leute, "könnten wir ihn nicht sehen?" "Gern",

sagte der Lehrer, "aber wir müssen sehr still sein, sonst wird er aufwachen, und dann wird es lange dauern, bis er wieder einschläft."

Also gingen sie in das Schlafzimmer, um das schlafende Kind zu sehen. "Er ist jetzt sehr still, weil er schläft", sagte der Lehrer, als sie ins Wohnzimmer zurückkamen, "aber wenn er wach ist, macht er die ganze Zeit viel Lärm. Ich muss ab und zu hinaufgehen und nachsehen, ob ihm warm genug ist, denn meine Frau sagt, dass er sich erkältet hat. Er schläft heute nacht in unserem Zimmer, aber wenn er gesund ist, schläft er immer in seinem eigenen Zimmer. Nun, zurück zu unserer Arbeit! Sie wissen, dass Eltern immer zuviel von ihren Kindern sprechen. "Ach, das macht doch nichts", sagte einer der jungen Leute und lächelte. Eine Stunde später waren sie fertig mit der letzten Übung über die Familie Müller. Sie hatten auf alle Fragen in den Übungen ausser der letzten geantwortet, und nun stellte der Lehrer einem der jungen Leute die letzte Frage: "Unterhielten sich die Kinder gut?" Der junge Mann antwortete: "Ja, sie sagten, dass sie sich so gut unterhalten hätten wie schon lange nicht." "Richtig", sagte der

einschlafen ↔ aufwachen

die ganze Zeit = immer

still sein ↔ Lärm machen

schlafen ↔ wach sein

ab und zu = manchmal



lächeln

schon ↔ noch nicht

Lehrer, "und jetzt möchte ich mit Ihnen von etwas Neuem reden. Jetzt lernen Sie schon seit vier Monaten Deutsch und kennen eine Menge Wörter. Manchmal sprechen wir Deutsch miteinander, aber von jetzt an möchte ich, dass Sie immer Deutsch sprechen, wenn wir zusammen arbeiten. Wie gefällt Ihnen dieser Gedanke?" "Das ist eine ausgezeichnete Idee; die gefällt mir sehr gut", antwortete einer der jungen Leute, und auch die anderen fanden die Idee ausgezeichnet. "Es wäre am besten, gleich heute abend zu beginnen", sagte der Lehrer. "Ich will versuchen, die Wörter so zu arrangieren, dass Sie die neuen Wörter verstehen, und wenn Sie nicht verstehen, was ein Wort bedeutet, fragen Sie mich nur, und ich werde es Ihnen erklären und doch nur Deutsch sprechen. Haben sie alles verstanden, was ich jetzt gesagt habe?" "Ja, wir haben jedes Wort verstanden, auch die neuen Wörter." Einer der jungen Leute: "Ich habe eine Idee: Es wäre viel besser, deutsche Namen zu haben, wenn wir Deutsch sprechen." "Ja", sagte der Lehrer, "ich könnte Stein heissen, und Sie könnten Wolfgang Braun heissen."
" Können Sie nicht auch deutsche Namen für uns

Idee = Gedanke

gleich = sofort

versteht
verstand
hat verstanden

verstehen = wissen, was es bedeutet

erklären = sagen, was etwas bedeutet

heisst
hiess
hat geheissen

beide finden?" fragte einer der beiden anderen jungen Leute den Lehrer. "Wir können Sie Dieter Schulz nennen", sagte dieser zu dem einen von ihnen, "und Sie könnten Heinz Lehmann heissen", sagte er zu dem anderen. "Das ist eine gute Idee; von heute abend an sind wir zweimal in der Woche Deutsche." "Ich beginne mich schon ein wenig als Deutscher zu fühlen", sagte Wolfgang Braun lächelnd. "Ja, für mich ist der Name nicht genug, um mich als Deutscher zu fühlen", sagte Dieter Schulz. "Ich muss meinen Namen viele Male hören, bevor ich weiss, wer Dieter Schulz ist. Ich schreibe ihn jetzt in mein Buch, so dass ich mir meinen Namen merken kann. Warum bist du jetzt so still, Heinz?" "Ich versuche gerade auch, mir meinen neuen Namen zu merken." "Wenn Sie ihn drei- oder viermal gehört haben, werden Sie ihn nicht mehr vergessen", sagte Herr Stein.

"Sie haben vergessen, dass Sie nach dem Jungen sehen sollten, Herr Stein. Er ist aufgewacht und ruft jetzt nach Ihnen", sagte Heinz Lehmann. "Oh, und meine Frau kommt gerade durch den Garten herein; was wird sie sagen, wenn sie findet, dass

fühlen = meinen, dass ...

sich etwas merken = es immer wissen

vergessen = nicht mehr wissen

habe
hatte
gehabt

die ganze Nacht
= ohne Pause

erwachen =
aufwachen

der Junge wach ist? Ich muss ihr erklären, dass wir heute abend soviel zu reden hatten, dass wir ihn vergessen haben. Ich hoffe, dass er wieder einschlafen und die ganze Nacht gut schlafen wird. Letzte Nacht schliefen wir nicht gut. Er erwachte jede Stunde zwei - oder dreimal bis um sechs Uhr."

"Ich möchte euch etwas fragen", sagte Heinz Lehmann zu den anderen, als der Lehrer zu dem Jungen ins Schlafzimmer gegangen war.

"Was bedeutet das Wort 'erklären'? Ich wollte den Lehrer nicht fragen, weil ich sah, dass Ihr beide verstanden habt, was es bedeutet." "Ja, ich habe es verstanden", sagte Wolfgang Braun; "es bedeutet, dass man sagt, was etwas bedeutet, oder warum man etwas tut, und wie man es tut."

"Ach ja, wenn du es so sagst, verstehe ich, was es bedeutet. Ich danke dir!" Als Herr Stein wieder ins Zimmer kam, sagte er zu den jungen Leuten: "Ich hoffe, Sie werden eine Tasse Kaffee und Kuchen zusammen mit uns nehmen. Meine Frau hat schon den Kaffee gemacht und stellt jetzt die Tassen auf den Tisch. Es wird sie interessieren, Sie Deutsch sprechen zu hören, denn sie ist mehrere Male mit mir in Deutschland gewesen und spricht

recht gut Deutsch." "Ich bin nicht hungrig", sagte Dieter Schulz, "aber ich hätte gern eine Tasse Kaffee und möchte gern mit Ihrer Frau über die Sprache reden, für die wir uns alle so interessieren." "Du kannst nur für dich selbst sprechen", sagte Heinz Lehmann lächelnd, "ich bin durstig und ein wenig hungrig. Ich hätte sehr gern eine Tasse Kaffee und etwas Kuchen."

ÜBUNG A

Die drei jungen Leute - ihrem alten Lehrer - fünf Monaten und baten ihn, sie in Deutsch zu - . Der Lehrer war - in Deutschland gewesen und interessierte sich sehr für Deutsch. Seine Frau - sich auch für Deutsch.

Der Lehrer sagte, es wäre - für sie, Deutsch miteinander zu sprechen, wenn sie - arbeiteten. Konnten sie die neuen Wörter - ? Ja, der Lehrer wollte die Wörter so - , dass sie alle Wörter - konnten. Sie konnten also verstehen, was jedes Wort - . Sollten sie aber ein Wort nicht - , wollte ihnen der Lehrer auf Deutsch - , was das Wort bedeutet.

Konnte Dieter Schulz sich seinen neuen Namen - ? Nein, er sagte, dass er ihn in sein Buch - musste,

um ihn nicht zu - . - Herr Stein nach seinem Jungen? Nein, er hatte es - . War der Junge des Lehrers - , wenn er wach war? Nein, er machte immer viel - , wenn er - war. War Dieter Schulz - ? Nein, aber er hätte - eine Tasse Kaffee.

ÜBUNG B

Was schrieben die jungen Leute ihrem Lehrer?
Wann schrieben sie ihm?
Was antwortete er ihnen?
Warum interessierten sie sich für Deutsch?
Wie oft kamen sie wöchentlich zu ihrem Lehrer, um Deutsch zu lernen?
Welche Idee hatte der Lehrer?
Verstand Lehmann alles, was der Lehrer auf Deutsch zu ihnen sagte?
Was tat er, um zu erfahren, was das Wort 'erklären' bedeudet?
Erwachte der Junge des Lehrers an diesem Abend?
War die Frau des Lehrers zu Hause, als sie zu arbeiten begannen?

erfahren = hören

ÜBUNG C

"Ich - mich sehr, dass du uns in ein Restaurant mitnimmst", sagte Hans. Es war das erste Mal, dass die Kinder in einem Restaurant - , und sie - sich sehr darauf. Es war ein Restaurant, - Herr Müller oft besuchte. Er war so oft dort gewesen, dass die - seinen Namen kannten. Als Herr Müller nachsah, ob die Kinder - waren, sagte Lotte, dass ein - auf ihrem neuen Kleid war. "Oh, - ein Fleck auf deinem Kleid?" "Ja, Pa, so - es. Ich habe Eis darauf - , und jetzt ist da ein - , wo das Eis war." Als Tante Hanne den Fleck - hatte, sagte sie: "So, jetzt - der Fleck - ." Als das Baby seine Puppe auf den - fallen liess, sagte Tante Hanne: "Ich - zu alt, um etwas vom Fussboden aufzuheben." "Ich weiss, wo - Schnur ist. Wir können die Puppe an ihr Bett - ", sagte Lotte. "Dankeschön, du bist ein - Kind. Aber wir müssen die Puppe erst - ." Herr Müller fragte die Dame in Kino: " - der Film gut?" "Ja, er - allen Kindern so gut. - die beiden Kinder zusammen mit Ihnen? Das macht 27 Mark." Als sie nach Hause kamen, sagten die Kinder, dass sie sich so gut - hätten, wie schon lange nicht.

WÖRTER:
abends
ab und zu
arrangieren
aufwachen
dauern
dreimal
einmal
einschlafen
ein wenig
erfahren
erklären
erwachen
fühlen
ganz
Gedanke
gleich
hatte
Idee
interessieren
lächeln
lange
leider
merken
Pause
schon
skandinavisch
still
unterrichten
vergessen
(sich) verspäten
verstehen
wach
Winterabend
Zettel
zweimal

EINE GUTE IDEE

Unsere drei jungen Freunde waren wieder in das Haus ihres Lehrers gekommen, um mehr Deutsch zu lernen. Sie hatten sich eine Stunde lang mit ihren Sprachstudien beschäftigt und tranken jetzt eine Tasse Kaffee. Wolfgang Braun: "Herr Stein, als ich heute von der Arbeit nach Hause ging, dachte ich an den Vorschlag, den Sie uns neulich gemacht haben: nur Deutsch zu sprechen, wenn wir beisammen sind. Ich sagte zu mir selbst, dass es gut wäre, wenn wir vier eine Zeitlang Deutsch miteinander gesprochen haben, zu versuchen, Deutsch mit Deutschen zu sprechen.

'Aber wo findet man Deutsche, mit denen man Deutsch sprechen könnte?' fragte ich mich. Diese Frage konnte ich nicht sofort beantworten; doch als ich beim Abendessen sass, kam mir folgender Gedanke: Wie wäre es mit einer Reise nach Deutschland? Dort wären genug Deutsche, mit denen wir sprechen könnten! Was sagen Sie zu diesem Gedanken?"

Herr Stein: "Ich finde, es wäre eine glänzende Idee, wenn Sie alle miteinander eine Reise nach

neulich = vor kurzem

beisammen = zusammen

beantworten = auf etwas antworten

glänzend = ausgezeichnet

Deutschland machen könnten." Dieter Schulz: "Ich möchte Sie etwas anderes fragen, Herr Stein. Wäre es nicht möglich, dass Sie selbst mitkommen könnten?"

Heinz Lehmann: "Ja, Sie kennen ja Deutschland und die Deutschen so gut. Aber vielleicht wollen Sie nicht wieder nach Deutschland fahren, weil Sie schon oft dort gewesen sind?" Herr Stein: "Vielleicht und vielleicht nicht. Ich muss ein wenig nachdenken. Sie wissen ja, dass ich eine Frau und ein Kind habe, an die ich denken muss. Wie Sie sagen, Lehmann, habe ich Deutschland schon mehrere Male besucht, aber es gibt ja viele Orte, wo ich noch nicht gewesen bin, und es ist mehrere Jahre her, dass ich zuletzt in Deutschland war. Seither hat sich viel geändert, das heisst, vieles ist anders als früher. Deutschland besteht nicht mehr aus den zwei Staaten Ostdeutschland und Westdeutschland, und die Mauer in Berlin ist weg. Bei uns meinen viele, dass die Deutschen sehr konservativ sind, dass heisst, dass sie alte Gedanken lieber haben als moderne und die Dinge nicht gern ändern. Ich glaube nicht, dass das richtig ist. Die Deutschen von heute sind nicht

vielleicht = kann sein

nachdenken = sich Gedanken machen

denke nach
dachte nach
habe nachgedacht

denken = Gedanken haben

denke
dachte
habe gedacht

Ort = Stadt

zuletzt ↔ zuerst

anders = nicht so wie früher

Mauer = grosse Wand

seither = seit der Zeit

glauben = meinen

derselbe
dieselbe
dasselbe
dieselben

dieselben wie die Deutschen von vor mehreren Jahren, so dass ich auf einer Reise nach Deutschland viel Neues lernen könnte. Ich muss sagen, von den fremden Ländern, die ich besucht habe, hat mich Deutschland immer am meisten interessiert."

skandinavisch ↔ fremd

Wolfgang Braun: "Ich war noch nie im Ausland. Ich habe alle meine Urlaube in meinem Heimatland verbracht. Die letzten fünf Jahre habe ich meinen Sommerurlaub bei meinen Eltern auf dem Lande verbracht, wo sie ein kleines Ferienhaus an einem See haben. Es wäre aber gut, dieses Jahr etwas Neues zu versuchen. Von allen fremden Ländern interessiert mich Deutschland am meisten. Wenn wir fahren, müssen wir das berühmte Brandenburger Tor in Berlin sehen. Auch die anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt vom Kurfürstendamm im Westen bis zum Alexanderplatz im Osten müssen wir sehen. Berlin ist eine der interessantesten Städte der Welt. Ich habe viele Bilder von dort gesehen und auch ein gut Teil über Berlin gelesen."

Ausland = fremdes Land

Urlaub = Ferien

Heimatland ↔ Ausland

verbringen = dort sein

verbringe
verbrachte
habe verbracht

Sehenswürdigkeit = was man sehen muss

Welt = alle Länder und Städte zusammen

Herr Stein: "Ich kenne ein Hotel im Zentrum von Berlin. Ich habe immer dort gewohnt, wenn ich in Berlin war. Es ist ein gutes Hotel, und billig ist

es auch. Wenn wir fahren, sollten wir auch dort wohnen, dann könnten Sie alle Sehenswürdigkeiten mehrere Male besuchen, Braun. Die meisten davon sind vom Hotel aus in wenigen Minuten zu Fuss zu erreichen. Wir könnten die ersten sieben oder acht Tage in Berlin bleiben. In einer so grossen Stadt wie Berlin gibt es eine Menge zu sehen, so dass es nicht zuviel wäre, eine Woche dort zu verbringen. Dann könnten wir einige Orte in der Nähe Berlins besuchen. Ich habe manchmal im Sommer einen ganzen Tag in der Umgebung verbracht, wenn schönes Wetter war. In der Nähe von Berlin liegen mehrere Seen, wo wir Boot fahren könnten, und interessante Schlösser, die einen Besuch wert sind. All das ist nicht so weit entfernt von unserem Hotel, wir könnten also einen Tag dazu anwenden und die historischen Stätten besuchen und vielleicht auch einen Ausflug machen." Frau Stein: "Ich finde, dass der Gedanke, von dem Sie jetzt gesprochen haben, ausgezeichnet ist. Ich würde gern an der Reise nach Deutschland teilnehmen, aber ich kann leider nicht. Wir können unseren Jungen

zu Fuss = wenn man geht

etwas erreichen = dorthin kommen

Umgebung = das Land in der Nähe der Stadt



Boot

ein Schloss
zwei Schlösser

Besuch machen = besuchen

sind einen Besuch wert = man freut sich, wenn man sie besucht

Ausflug machen = ins Grüne fahren

nicht auf eine solche Reise mitnehmen; er ist zu klein dazu. Er und ich werden diese zwei oder drei Wochen bei meinen Eltern verbringen; sie werden sich sehr freuen, uns bei sich zu haben. Sie wissen ja, wie Grosseltern sind - sie finden immer, dass ihre Enkelkinder die besten in der ganzen Welt sind. Seine Grossmutter ist so glücklich, wenn sie ihn bei sich hat, dass sie ihm alles erlaubt, und sein Grossvater kauft ihm eine solche Menge Spielsachen, dass ich nicht weiss, was ich damit tun soll. Es wird dem Jungen guttun, auf einem Hof auf dem Land zu wohnen. Er wird glücklich sein, den ganzen Tag im Freien in der Sonne spielen zu können, und es wird eine schöne Zeit für uns beide sein."

Herr Stein: "Ja, Ute, wenn du es so siehst, fahre ich gern mit. Es würde mich sehr freuen, Deutschland zusammen mit diesen jungen Leuten wiederzusehen." Dieter Schulz: " Das freut uns sehr. Nun, Jungens, es ist Zeit, nach Hause zu gehen. Oh, es ist kalt, und seht einmal, es schneit! Man denkt gar nicht daran, wenn es im Haus so warm ist."

Grosseltern = Eltern von Vater oder Mutter

Grosseltern ↔ Enkelkinder

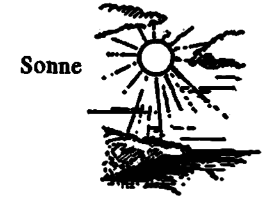
glücklich sein = sich sehr freuen

erlauben = sagen, dass man etwas darf

Spielsachen = Dinge zum Spielen

im Freien = nicht im Haus

Sonne



es schneit = es fällt Schnee

daran = an das

gar nicht = keinen Augenblick

ÜBUNG A

Woran - Braun, als er beim Abendessen sass? Er dachte, dass es eine gute - wäre, zu versuchen, Deutsche zu finden, mit denen sie - sprechen könnten. Später am Abend - er den Gedanken, dass sie alle eine - nach Deutschland machen könnten. Herr Stein war - - Male in Deutschland gewesen, aber es gibt eine Menge - , die er nicht gesehen hat. Es ist mehrere Jahre - , dass er dort war, und vieles hat sich - geändert. Die Deutschen sind nicht so - , wie viele Leute glauben. Viele Menschen fahren ins - in ihrem Urlaub, aber Braun hat alle seine Ferien in seinem - verbracht.
Das - , in dem Herr Stein in Berlin gewohnt hatte, liegt in der Nähe des Zentrums, so dass die jungen Leute die - besuchen können, so oft sie wollen. Eine Woche ist nicht zuviel in einer - grossen Stadt wie Berlin zu verbringen.

ÜBUNG B

Was tat Braun, als er an eine Reise nach Deutschland dachte?
Was sagte Herr Stein zu dem Gedanken?
Wann war Herr Stein zuletzt in Berlin gewesen?
Sind die Deutschen sehr konservativ?
Welches fremde Land fand Herr Stein am interessantesten?
Wie viele Tage wollten sie in Berlin selbst verbringen?

WÖRTER:

anderes
anders
anwenden
Ausflug
Ausland
beantworten
beisammen
beschäftigt
Besuch
daran
denken
derselbe
dieselbe(n)
Enkel(kinder)
erreichen
folgender
fremd
gar nicht
geändert
glänzehd
glauben
glücklich
Grosseltern
Heimatland
historisch
Hotel
im Freien
könnte
leben
Mauer
mitkommen
möglich
nachdenken
neulich
Ort
Osten
Reise
Schloss
schneit
seither

Sonne
Spielsachen
Sprachstudien
Staat
Stätte
Tor
Umgebung
Urlaub
verbringen
vielleicht
Vorschlag
Welt
wert
Westen
würde
Zeitlang
Zentrum
zu Fuss
zuletzt

Welche Orte wollten sie nach der ersten Woche besuchen?
Wie heisst das berühmte Tor in Berlin?
Wer lebt auf dem Hof, wo Frau Stein zwei oder drei Wochen verbringen will?
Sind die Grosseltern des Jungen nett zu ihm?

ÜBUNG C

habe - hat - hatte - gehabt

Als Tante Hanne die Puppe des Babys an das Bett binden sollte, sagte Lotte: " Mama - immer ein wenig Schnur in der Küche." Letzten Mittwoch - Grete Geburtstagsgesellschaft, und am selben Tag - Herr Müller die Kinder in ein Restaurant mitgenommen. Der Kellner sagte: "Wir - heute ein sehr gutes Steak." Die Kinder - sich so gut unterhalten, wie schon lange nicht. Die Kinder sagten, dass sie sich so gut unterhalten - wie schon lange nicht.

Als die jungen Leute in Herrn Steins Haus kamen, - sie eine Menge miteinander zu reden. Einer der jungen Leute sagte: "Ich - eine gute Idee." Wolfgang Braun erzählte den anderen: "Seit vielen Jahren - mein Vater ein kleines Haus auf dem Land. Es - nur drei Zimmer, aber es - einen grossen Garten." "Ich - eine Frau und ein Kind, aber Sie - keine Frauen, an die Sie denken müssen", antwortete Herr Stein. "Wir - Ihren

Sohn noch nie gesehen", sagte einer der jungen Leute. "Ja, aber er ist nicht gesund, er - sich erkältet."

PLÄNE SCHMIEDEN

Als die jungen Leute nächstes Mal zusammenkamen, um ihre Beschäftigung mit der deutschen Sprache fortzusetzen, hatten sie viel zu besprechen. Sie hatten alle über ihre Reise nachgedacht und Pläne geschmiedet. Sie hatten mit ihren Familien darüber gesprochen und Leute, die in Deutschland gewesen waren,über die beste Zeit für die Reise befragt. Ihre Familien interessierten sich sehr für den Plan, dachten aber, dass die jungen Leute vor der Reise nicht gut genug Deutsch lernen könnten. Dieter Schulz erzählte den anderen, dass sein Bruder lächelte, wenn er von der Reise sprach, als ob er dächte, dass sie nicht imstande sein würden, den Plan durchzuführen. "'Nun, warte nur', sagte ich zu ihm, erzählte Dieter lächelnd, 'wenn wir abreisen und du zu Hause bleiben musst, weil du kein Deutsch kannst, werde ich lachen.' Und ich glaube wenn er uns nächsten Sommer abreisen sieht, wird er im Herbst zu Ihnen kommen, um Deutsch zu lernen, Herr Stein!" Herr Stein freute sich zu hören, dass seine drei Schüler meinten, dass sie imstande sein

ein Plan
zwei Pläne

schmieden = machen

etwas besprechen = von etwas reden

über etwas = von etwas

darüber = über das

befragen = fragen

imstande sein = können

lachen = mehr als lächeln

abreisen = eine Reise beginnen

Schüler ↔ Lehrer

würden, genug zu lernen.

"Ich hoffe, Sie wissen, dass Sie bis zu den Sommerferien fleissig arbeiten müssen. Wenn wir unsere Pläne zurechtlegen und von all dem sprechen, was wir tun sollen, werden Sie viele neue Wörter lernen, die Sie auf der Reise anwenden müssen. Je fleissiger Sie arbeiten, desto besser werden Sie sich auf der Reise verständlich machen können", sagte Herr Stein. "Zuerst müssen wir uns entscheiden, wann wir reisen sollen, und Sie müssen entscheiden, wie lange wir in Deutschland bleiben sollen. Ich habe zwei Monate Urlaub und kann den ganzen Sommer dort bleiben, wenn ich will. Diese Frage müssen Sie also selbst entscheiden." "Das hängt davon ab, wie lang euer Urlaub ist" sagte Dieter Schulz zu den beiden anderen. "Ich habe drei Wochen, und ich weiss, dass Wolfgang auch drei Wochen hat. Wieviel Urlaub hast du, Heinz?" "Ich weiss nicht, ob ich drei Wochen bekommen kann oder nicht", antwortete Heinz, "aber ich glaube, es ist zuviel, auf drei Wochen zu hoffen. Ich bin noch kein ganzes Jahr bei meiner neuen Firma, wie Ihr wisst. Das hängt ganz von meinem Chef ab. Ich werde

fleissig = sehr viel

zurechtlegen = fertig machen

je - desto

sich verständlich machen = so reden, dass andere es verstehen

entscheiden = bestimmen

entscheide(t)
entschied
hat entschieden

hängt ab
hing ab
hat abgehangen

ihn fragen, ob ich zwei Wochen haben kann. Ich glaube, er wird mir zwei Wochen geben, wenn er hört, dass wir nach Deutchland fahren wollen. Ich werde ihn morgen fragen." "Gut", sagte Herr Stein; "ich glaube, wir können sagen, dass wir mindestens vierzehn Tage für die Reise zur Verfügung haben, vielleicht etwas mehr. Nun müssen wir den Zeitpunkt unserer Reise bestimmen. Wie Sie wissen, habe ich Deutschland zu verschiedenen Jahreszeiten besucht. Es ist also nicht schwer für mich, Ihnen zu sagen, welcher Urlaubsmonat der beste für die Reise wäre. Der Juni ist oft ein sehr schöner Monat in Berlin und man kann fast sicher sein, dass das Wetter schön ist. In diesem Monat regnet es am wenigsten. Einmal war ich im Juni vier Wochen dort und hatte nur eine halbe Stunde Regen, aber das war auch seit Jahren der Monat Juni, in dem es am wenigsten geregnet hatte. Im Juli ist es nicht immer trocken. Ich bin sicher, dass Juni der beste Monat wäre. Im Juli und August sind Schulferien, und wer Berlin auf zwei oder drei Wochen verlassen kann, fährt weg. Wenn wir im August fahren, werde ich finden, dass manche meiner Freunde die

mindestens = nicht weniger als

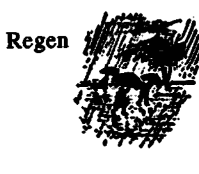
zur Verfügung haben = benutzen können

verschieden = nicht gleich

schwer = viel Arbeit

sicher sein = hoffen

es regnet = es fällt Regen

Regen 

verlassen = weggehen

verlasse/verlässt
verliess
habe verlassen

Stadt verlassen haben."

Wolfgang Braun: "Ich möchte gern deutsche Fussballspiele sehen. Glauben Sie, dass im Juni Fussball gespielt wird?" " Nein, wenn wir im Juni fahren, werden Sie nicht viel Fussball zu sehen bekommen; die Fussballsaison beginnt erst im August oder September. Viellicht meinen Sie also, dass wir lieber im September fahren sollten?" "Wie ist das Wetter im September?" "Manchmal ist es recht gut, aber man kann nie sicher sein. Oft regnet es sehr wenig im September, aber die Abende sind so kurz." "Gut, dann meine ich, dass Juni der beste Monat wäre. Ich möchte nicht im August fahren", sagte Braun lächelnd, "nur um Fussball zu sehen. Ich kann deutschen Fussball sehen, wenn deutsche Spiele im Fernsehen übertragen werden." "Schön, dann sind wir uns also einig, dass wir im Juni fahren?", fragte Herr Stein. "Ja", antwortete Heinz Lehmann, "wir können uns also darauf einigen, dass Juni der beste Monat für die Reise wäre; dann hängt es davon ab, ob wir alle im Juni Urlaub bekommen können. Aber lassen wir diese Frage jetzt liegen. Wir können später darüber

Fernsehen = TV

übertragen = senden

einig sein =
das Gleiche meinen

sich einigen =
einig werden

Frage = Problem

reden; es ist schwer für unsere Chefs, schon jetzt zu bestimmen, wann wir dieses Jahr unseren Urlaub haben können." "Nun gut, meine jungen Freunde", sagte Herr Stein, "Sie haben also mindestens sechs Monate, in denen Sie fleissig arbeiten müssen, um die verschiedenen Wörter zu lernen, die Sie auf der Reise brauchen werden. Heute abend werde ich Ihnen erklären, was Sie sagen sollen, wenn Sie in ein Geschäft gehen, um etwas zu kaufen, was Sie brauchen. Was sagen Sie, wenn Sie ein Buch kaufen wollen?" Heinz Lehmann: "Ich denke, ich würde sagen: Ich möchte ein Buch kaufen; zeigen Sie mir welche." Herr Stein: "Ja, das könnten Sie sagen. Aber Sie hätten ein Wort einfügen können, das die Deutschen sehr oft anwenden, nämlich das Wort 'bitte'. Sehr oft brauchen Sie nur das Ding, das Sie kaufen wollen, bei Namen nennen und dann 'bitte' hinzufügen. Das genügt. Aber vergessen Sie das Wort 'bitte' nicht, wenn Sie um etwas ersuchen. Lassen Sie mich nun hören, wie Sie Kinokarten für uns kaufen würden, Braun!" Wolfgang Braun: "Vier Karten, bitte!" "Richtig! Und Sie, Schulz, wie würden Sie den Kellner rufen und ein Essen

brauchen = anwenden müssen, anwenden möchte

einfügen = auch sagen

hinzufügen = auch noch sagen

ersuchen = bitten

bestellen = in einem Restaurant oder Geschäft um etwas bitten

für uns bestellen?" Dieter Schulz: "Herr Ober! Vier Gemüsesuppen, bitte!" "Ja, das ist richtig. Ich glaube, das können Sie jetzt; das ist nicht schwer. Wir wollen auch darüber sprechen, wie wir nach Berlin kommen. Ich würde gern fliegen, aber da es Ihre erste Reise ist, wollen wir lieber den Weg über Land und Wasser nehmen. Auf diese Weise sehen Sie mehr, als Sie von einem Flugzeug aus sehen würden. Zu Lande werden wir einen Zug nehmen, und zu Wasser ein Schiff, eine Fähre. Ist einer von Ihnen schon einmal mit einem Flugzeug gefahren?" "Ich bin einmal geflogen, aber Braun und Lehmann haben es noch nicht probiert", antwortete Dieter Schulz. "Ich bin nicht viel mit einem Schiff gefahren", sagte einer von ihnen. "Ich habe nur kurze Fahrten von etwa einer Viertelstunde gemacht, ich werde also zum ersten Mal eine längere Strecke auf dem Wasser fahren."

fliegen = mit einem Flugzeug fahren

fliege/fliegt
flog
geflogen

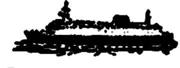


Flugzeug



Zug

ein Zug
zwei Züge



Schiff

Fähre = Schiff, das Züge über Wasser führt

Strecke = Weg zwischen zwei Orten

ÜBUNG A

Dieters Bruder muss zu Hause - , wenn sie ihre Reise - , weil er - Deutsch kann; und dann wird Dieter - . Die drei jungen Leute müssen - , wie lange sie in Deutschland - können, denn ihr Lehrer

WÖRTER:

abreisen
befragen
Beschäftigung
besprechen
bestellen
bestimmen

brauchen
Chef
darüber
desto
durchführen
einfügen
einig
(sich) einigen
entscheiden
ersuchen
Fähre
Fernsehen
Firma
fleissig
fliegen
Flugzeug
Frage
Fussball(spiel)
hängt ab
hinzufügen
imstande sein
je
lachen
mindestens
nämlich
Plan
Problem
Regen
regnet
Saison
Schiff
schmieden
Schüler
Schulferien
schwer
sicher
Spiel
Strecke
TV
über
übertragen
Verfügung
verlassen
verständlich
wenn
Zeitpunkt
Zug
zurechtlegen
zusammenkommen

kann den - Sommer bleiben, wenn er - . In welchem Urlaubsmonat ist es am besten, Berlin - - ? Juni ist der beste Monat; da - es am wenigsten. Wenn sie im August fahren, werden Herrn Steins Freunde Berlin - haben. Wie sagt man am kürzesten, dass man zum Beispiel Socken - möchte? Es ist am kürzesten zu sagen: "Ein Paar Socken, - !" Wie wollten Herr Stein und seine drei Schüler nach Deutschland - ? Sie wollten einen Teil der Reise zu - , und einen Teil zu - machen. Waren die jungen Leute schon früher mit einem - gefahren? Ja, aber einer von ihnen war nie mehr als eine Viertelstunde - .

ÜBUNG B

Was tut Dieters Bruder, wenn sie von der Reise sprechen?
Wer wird lachen, wenn sie ihre Reise beginnen, Dieter oder sein Bruder?
Welchen Monat bestimmten sie für die Reise?
Hat Lehmann schon ein ganzes Jahr bei seiner neuen Firma gearbeitet?
Können sie sicher sein, dass das Wetter im Juni gut sein wird?
In welchem Monat verlassen viele Leute Berlin, um auf Urlaub zu gehen?
Wird im Juli in Berlin Fussball gespielt?

ÜBUNG C

<u>hatte - hätte - konnte - könnte - war - wäre</u>

- die drei jungen Leute in der Schule Deutsch gelernt? - sie zu Herrn Stein gekommen, wenn sie genug Deutsch gelernt - ? - Herr Stein gut Deutsch?

- Herr Stein den ganzen Sommer in Deutschland bleiben, wenn er wollte? - die drei jungen Leute im Juni Urlaub bekommen? Wann - Herr Stein zuletzt in Deutschland gewesen? - Frau Stein mit nach Deutschland gefahren, wenn sie - ? - der Junge des Lehrers still, wenn er gesund - ? - die jungen Leute an diesem Abend bestimmen, wann sie fahren wollten?

- Herr Müller alt? - Hans in der Schule Englisch gelernt? - Lotte ihr neues Kleid angezogen, wenn es keinen Fleck gehabt - ? - Tante Hanne etwas vom Fussboden aufheben? - sie es können, wenn sie jünger gewesen - ? - sich die Kinder gut unterhalten? Sagten die Kinder, dass sie sich gut unterhalten - ? - Herrn Müllers Bruder mit zum See gekommen, wenn er Zeit gehabt - ? - Otto zu Hause, als seine Eltern in die Stadt fahren wollten?

- sie auf ihn gewartet, wenn er jetzt nicht gekommen - ?

GELD FÜR DIE REISE

"Nun, haben Sie noch mehr Pläne für unsere Reise gemacht?" fragte Herr Stein die jungen Leute an ihrem nächsten Deutsch-Abend. "Oh ja, wir haben viele Pläne gemacht, und wir können Ihnen etwas Gutes erzählen: Heinz' Chef will ihm diesen Sommer zwei Wochen Urlaub geben. Wir haben daran gedacht, was die Reise kosten wird und wir haben auch nach dem Preis der Fahrkarten gefragt. Wir wissen jetzt, was uns die Reise hin und zurück kosten wird, aber wir wissen nicht, was es kosten wird, zwei Wochen in Berlin zu bleiben. Könnten Sie uns etwas darüber sagen, Herr Stein?" "Ja, zwei Wochen in Berlin werden mindestens zirka 2000 Mark für jeden kosten. Haben Sie soviel Geld?"

Preis = was etwas kostet

Fahrkarte = Karte für Bus, Flugzeug, Schiff oder Zug

Lehmann: "2000 Mark! Das ist eine ganze Menge Geld für die Reise. Soviel habe ich nicht." Wolfgang Braun: "Ich glaube, wir müssen alle versuchen, etwas extra zu verdienen; ich glaube nicht, dass wir genug haben." Dieter Schulz: "Als ich meinem Chef im Büro von unserer Reise erzählte, interessierte ihn das sehr. Er sagte, dass

verdienen = Geld für Arbeit bekommen

Büro



die Firma sich freuen würde, einen jungen Mann im Büro zu haben, der etwas über Deutschland und die Deutschen wusste. Er sagte, dass es für eine grosse Firma immer gut sei, so einen Mann zu haben, und er fügte hinzu, dass die Firma mir einen Teil des Geldes für die Reise geben würde. Vielleicht muss ich also kein extra Geld für die Reise verdienen. Aber das ist nur ein 'Vielleicht'! Ich habe meinen neuen Wagen noch nicht bezahlt, also hängt es davon ab, wieviel Geld mir der Chef gibt."

sei = "ist" in indirekter Rede

Wolfgang Braun: "Es muss schön sein, für eine solche Firma zu arbeiten. Aber jetzt will ich euch etwas von der Buchhandlung erzählen, wo ich arbeite. Wenn einer von uns eine gute Idee für das Geschäft hat, und der Chef sie anwendet, werden wir gut dafür bezahlt. Und ich habe eine Idee! Ich werde euch alles erzählen; dann könnt Ihr mir sagen, was Ihr davon denkt. Vielleicht wisst Ihr, dass manche Buchhandlungen einen Buch-Verleih haben. Das gab mir den Gedanken: warum sollten wir nicht einen Schallplaten-Verleih haben anstatt eines Buchverleihs? Viele Leute hören gern Schallplatten, können aber nicht so viele kaufen,

solche = so eine

Buchhandlung = Geschäft wo man Bücher kauft

Verleih = Geschäft wo man für Geld etwas auf eine Zeitlang mit nach Hause nehmen kann



Schallplatte

wie sie gern möchten, weil eine gute Schallplatte oft sehr teuer ist. Aber in einem Schallplattenverleih können sie Schallplatten hören und sie dann sehr billig leihen und sie wieder zurückbringen, wenn sie sie gehört haben. Hinter dem Geschäft haben wir noch einen Raum, den wir manchmal für Kinderbücher benutzen. Anstatt ihn für Kinderbücher zu benutzen, könnten wir ihn zu einem Schallplattenverleih machen, wo die Leute kurze Zeit hören könnten, welche Platten sie leihen wollen. Dort könnten viele Menschen, die nicht Geld genug haben, um die teuren Platten zu kaufen, alle die Platten hören, die sie hören wollen, ohne sie zu kaufen, und wir könnten etwas Geld dafür bekommen. Und wenn dann die Leute ins Geschäft kommen, um Schallplatten zu hören oder zu leihen, könnten sie auch alle die anderen Dinge sehen, die wir im Geschäft haben, und vielleicht könnten wir dann einige dieser Dinge verkaufen. In unserer Strasse sind noch zwei andere Buchhandlungen; aber diese Idee haben sie noch nicht versucht. Und es wäre gut uns, das erste Geschäft zu sein, das diesen Gedanken durchführt."

anstatt = für etwas anderes

leihen = im Verleih bekommen

benutzen = anwenden

Platte = Schallplatte

kaufen ↔ verkaufen

Herr Stein: "Das ist wirklich eine gute Idee! Ich bin sicher, das sie für Ihr Geschäft gut sein wird. Und Sie würden auch mehr Bücher verkaufen, weil die Leute alle die Bücher im Geschäft sehen und vielleicht einige davon kaufen würden."

Wolfgang Braun: "Ja, und ich würde Briefe an die Leute in unserem Stadtteil schreiben und ihnen von neuen Platten erzählen und sie einladen, die Platten auf diese billige Weise zu hören. Ich werde meinem Chef morgen von diesem Gedanken erzählen. Ich bin sicher, dass er den Gedanken benutzen wird, und dann werde ich die Reise machen können, denn er bezahlt immer gut. Mein Chef hat moderne Ideen gern; er interessiert sich immer für etwas Neues und versucht auch gern etwas sehr Modernes, wenn er meint, dass es dem Geschäft nutzen wird. Ich finde, dass er ein sehr tüchtiger Geschäftsmann ist, der tüchtigste, den ich kenne. Er versteht es immer, das Richtige zu tun, um mehr zu verkaufen. Die Chefs der anderen Geschäfte in unserer Strasse sind nicht halb so tüchtig wie er, und wenn ihre Geschäfte fast leer sind, ist unseres fast voll von Kunden und wir haben den

Stadtteil = Teil einer Stadt

Weise = wie etwas gemacht wird

dem Geschäft nutzen = für das Geschäft gut sein

tüchtig = einer der viel kann

leer ↔ voll

Kunde = wer in einem Geschäft etwas kauft

ebenso = so wie

woran = an was

ausleihen = bei einem anderen leihen

Gehalt = was man für seine Arbeit bezahlt bekommt

ganzen Tag viel zu tun. Manchmal haben wir soviel zu tun, dass wir keine Zeit für unseren Lunch haben, weil die ganze Zeit Kunden in unser Geschäft kommen, so dass es nie leer ist. Ich hoffe, dass ich auch einmal ein tüchtiger Geschäftsmann werde, wenn ich älter werde, ebenso tüchtig wie mein Chef; aber ich glaube, dass ich da noch viel lernen muss."

Herr Stein: "Es ist gut, bei einem tüchtigen Geschäftsmann zu arbeiten, weil man viel von ihm lernen und selbst tüchtig werden kann. Aber wie steht es nun mit Ihnen, Lehmann? Sie sind den ganzen Abend so still gewesen. Woran denken Sie?"

Lehmann: "Ich denke, dass ich vielleicht zu Hause bleiben muss. Ich kann in unserem Büro nichts extra verdienen, und wir haben auch soviel zu tun, dass es schwer für mich wäre, am Abend andere Arbeit zu machen. Ich weiss nicht, wie ich das Geld bekommen soll. Ich möchte mir es nicht gern ausleihen, denn mein Gehalt ist nicht sehr hoch, und es würde schwer für mich sein, das Geld zurückzuzahlen. Ich finde, dass mein Gehalt zu niedrig ist, weil ich soviel Arbeit habe."

Wolfgang Braun: "Warum bittest du deinen Chef nicht um eine Gehaltserhöhung?" "Oh, das kann ich nicht tun. Ich bin noch kein ganzes Jahr bei der Firma, und ich habe ihn ja gerade um einen längeren Urlaub gebeten." Wolfgang Braun: "Du könntest es aber doch versuchen. Geh morgen zu ihm und bitte um eine Gehaltserhöhung; sage ihm, wieviel du arbeitest und wozu du das Geld brauchst." Lehmann: "Nun, ich bitte nicht gern um eine Gehaltserhöhung, aber ich will es doch versuchen. Wenn ich kein höheres Gehalt bekommen kann, weiss ich nicht, von wo das Geld kommen soll. Ich habe nicht soviel Ideen wie Wolfgang; mein Kopf ist leer."

Gehaltserhöhung = höheres Gehalt bekommen

Herr Stein: "Genug geredet für heute abend. Es wird leider schon spät, und meine Frau wartet mit dem Kaffee auf uns. Nächstes Mal werden wir wissen,ob Sie Geld für die Reise haben, und dann wollen wir mehr über unsere Pläne sprechen." Frau Stein: "Bitte kommen Sie Kaffee trinken. Eine Tasse warmer Kaffee wird Ihnen guttun. Es ist heute abend sehr kalt draussen."

draussen = im Freien

"Vielen Dank", antworteten die jungen Leute. Wolfgang Braun: "Warmer Kaffee ist gut an einem

kalten Abend, und wir möchten auch gern einige Minuten Deutsch mit Ihnen sprechen, Frau Stein. Wir lieben die Abende, an denen wir Deutsch miteinander sprechen, und wir wissen, dass Sie diese Sprache ebenso lieben wie wir." Frau Stein: "Ja, mein Mann und ich lieben Deutsch so sehr, dass wir es oft anstatt unserer Muttersprache benutzen, wenn wir allein zu Hause sind."

Muttersprache = Sprache, die man von seiner Mutter lernt

ÜBUNG A

Die drei Freunde wollten versuchen, etwas extra Geld zu - . Viele Leute möchten gern - hören, aber sie haben nicht - genug, um alle Platten zu - , die sie hören möchten. Also hören sie die Platten in einem - , wo man sie sehr billig - kann. In der - , wo Brauns - sein Geschäft hatte, waren noch zwei andere - . Braun meinte, dass sein - der tüchtigste - sei, den er kannte. Herr Stein meinte, dass Brauns Idee dem Geschäft mehr - bringen würde. Hatten sie viele - in dem Geschäft? Ja, manchmal war das Geschäft so - von Kunden, dass sie keine Zeit hatten, ihren - zu essen. Hatte Heinz Lehmann ein hohes - ? Nein, aber er wollte am nächsten Tag um - bitten. Warum - er das nicht gern? Weil er seinen - gerade um einen längeren - gebeten hatte.

ÜBUNG B

Was fragte Herr Stein die jungen Leute am nächsten Deutsch-Abend?
Was würde es kosten, zwei Wochen in Berlin zu bleiben?
Warum interessierte sich Dieter Schulz' Chef für Dieters Reise nach Deutschland?
Warum musste Schulz kein extra Geld für die Reise verdienen?
Was wollte Wolfgang Braun tun, um extra Geld zu verdienen?
Wo konnte Brauns Chef seinen Schallplatten-verleih haben?
Was wollte Braun tun, um den Leuten von dem Schallplattenverleih zu erzählen?
Warum war es schwer für Lehmann, extra Geld zu verdienen?
Fand er, dass sein Gehalt hoch genug war?
Was sagte Braun, dass er tun sollte, um mehr Geld zu bekommen?

WÖRTER:

anstatt
ausleihen
Buchhandlung
Büro
draussen
ebenso
extra
Fahrkarte
Gehalt
Gehaltserhöhung
Geschäftsmann
Kunde
leer
leihen
modern
Muttersprache
Platte
Preis
Schallplatte
sei
solche
Stadtteil
tüchtig
verdienen
verkaufen
Verleih
voll
Weise
wirklich
woran
zirka
zurückbringen
zurückzahlen

ÜBUNG C

arbeiten - geben - gehen - kommen - lesen - schreiben - wohnen

Wo - Herrn Müllers Bruder? Er - auf dem Land. Wann - die Kinder von der Schule nach Hause? Sie - zwischen vier und halb fünf Uhr nach Hause. Frau Steins Eltern - auf einem Bauernhof. Herr Müller beginnt um halb neun Uhr zu - . Frau Müller - den Kindern Cornflakes zum Frühstück. Herr Müller - am Abend ein gutes Buch. Die grossen Kinder - mit einem Füllfederhalter, aber Lotte - mit Bleistift. Die jungen Leute - in Herrn Steins Haus, um mehr Deutsch zu lernen. Herr Müller - um halb fünf Uhr nach Hause. Herr Müller - jeden Tag acht Stunden. Die Bauern - im Sommer fleissig auf den Feldern. Eltern - ihren Kindern Geschenke zu Weihnachten. Herr und Frau Stein - eine Menge deutsche Bücher.

GUTE NEUIGKEITEN

"Sie sehen heute abend sehr vergnügt aus, meine jungen Freunde", sagte Herr Stein, als sie einige Abende später wieder beisammen waren, "Sie haben mir offenbar etwas Gutes zu erzählen." "Ja, ich habe gute Neuigkeiten", sagte Dieter Schulz. "Aber vor bloss zwei oder drei Tagen hätte ich nicht gedacht, dass ich Ihnen etwas Gutes zu erzählen haben würde. Mein Chef sagte, dass er mir die Hälfte der Reise bezahlen wolle, etwa 1.000 Mark. Aber da war noch immer mein neuer Wagen, den ich noch nicht bezahlt hatte. Ich würde etwas extra verdienen müssen. Das dachte ich, bis der Briefträger heute morgen kam. Er brachte mir einen Brief von meinem Vater, und in diesem Brief war ein Scheck über 2.500 Mark. Mein Vater schrieb, dass mein Lotterielos Gewinn gebracht habe. Als er mir dieses Los an meinem einundzwanzigsten Geburtstag gab, sagte er: 'Ich habe damit nie Glück gehabt. Ich hoffe, du wirst mehr Glück haben.' Denken Sie sich bloss: ein Scheck über 2.500 Mark!"

vergnügt = froh

offenbar = wie man sieht

Neuigkeit = etwas Neues

bloss = nur

Hälfte = ½



Scheck



Lotterielos

Los = Lotterielos

Glück haben = etwas Gutes erreichen

Kapitel Fünfundzwanzig(25)

Glückspilz = wer viel Glück hat

reich = wer viel Geld hat

mein
dein
sein
ihr
sein (des Babys)
unser
euer
ihr
Das ist mein Buch= das Buch gehört mir.
Das ist dein Buch= das Buch gehört dir.
Das ist sein Buch= das Buch gehört ihm.
Das ist ihr Buch= das Buch gehört ihr.
Das ist unser Buch= das Buch gehört uns.
Das ist euer Buch= das Buch gehört euch.
Das ist ihr Buch= das Buch gehört ihnen.

"Du Glückspilz!" sagte Wolfgang Braun. "Warum hast du Glück mit allem? 1.000 Mark von deinem Chef und einen Scheck über 2.500 Mark! Auf diese Weise wirst du bald ein reicher Mann sein. Aber du bist nicht der einzige, der gute Neuigkeiten hat. Mein Chef fand, dass meine Idee mit dem Schallplattenverleih wirklich gut war. Ich soll schon morgen damit zu arbeiten beginnen. Ich werde alle Briefe selbst schreiben und auch die Pläne selbst machen, das ist also eine gute Chance für mich, zu zeigen, was ich kann. Es ist das erste Mal, dass ich eine solche Chance habe, und das ist eine gute Chance für einen jungen Mann wie mich; Sie werden verstehen, dass ich sehr froh bin. Ich zeigte dem Chef einige der Briefe, die ich schon geschrieben habe, und er sagte, dass sie ausgezeichnet seien. Und jetzt komme ich zum besten Punkt meiner Neuigkeiten. Mein Chef ist so sicher, dass die Idee gut ist, dass er mir ein extra Monatsgehalt geben will. Nun frage ich: Ist das eine gute Neuigkeit oder nicht?"

Herr Stein: "Ja, das ist wirklich eine sehr gute Neuigkeit. Und auch Lehmann sieht heute froh aus." Heinz Lehmann: "Ja, ich habe auch gute

Neuigkeiten. Nicht, dass ich einen reichen Onkel hätte, von dem ich Geld bekommen habe! Ihr wisst, dass ich keine Lust hatte, um Gehaltserhöhung zu bitten, und gestern dachte ich den ganzen Tag daran, zu meinem Chef zu gehen, aber ich hatte nicht den Mut dazu; ich hatte Angst, ihn zu bitten. Einmal versuchte ich, Mut zu fassen und war schon bis zur Tür gekommen, als der Chef eine der jungen Damen in sein Büro rief, und da musste ich wieder warten. Aber später am Tag rief er mich zu sich, weil er mit mir über etwas sprechen wollte. Er hatte meine Arbeit eine Zeitlang beobachtet, sagte er, um zu sehen, wie ich sie mache. Er hatte auch einige andere beobachtet, und obwohl ich neu in der Firma war, fand er, dass ich am besten arbeite. Ich soll als sein Sekretär für ihn arbeiten, weil er, wie er sagte, nun älter werde und einen jungen Menschen brauchte, der alle die Dinge erledigte, die er vergass. 'Ich brauche einen Mann', sagte er, 'mit einem guten Kopf, der die notwendigen täglichen Arbeiten im Büro erledigt, so dass ich nicht daran zu denken brauche, einen Mann, der einige meiner Briefe schreiben kann und der sich nicht scheut, dann und

Lust haben = gerne wollen

Mut haben = bereit sein, etwas Schweres zu tun

Mut fassen = sich Mut nehmen

Mut ↔ Angst

beobachten = lange 'Zeit sehen

obwohl = auch wenn

erledigen = fertig machen

notwendig = was sein muss

sich scheuen = Angst haben

dann und wann = manchmal

übernehmen = machen

vom nächsten Ersten = vom ersten Tag des nächsten Monats

wann ein wenig extra Arbeit zu tun. Und ich weiss, dass Sie sich davor nicht scheuen. Was würden Sie dazu sagen, mein Sekretär zu werden?' 'Nichts wäre mir lieber als das'; sagte ich. 'Gut, es wird mich freuen, wenn Sie diese Arbeit übernehmen wollen - und, ja, ich hätte fast vergessen, Ihnen zu sagen, dass Sie nun als mein Sekretär eine Gehaltserhöhung vom nächsten Ersten bekommen. Sie werden das Geld für Ihre Reise brauchen, denke ich.' Ich dankte ihm, sagte ihm aber nicht, dass ich den ganzen Tag versucht hatte, genug Mut zu sammeln, um ihn um eine Gehaltserhöhung zu bitten."

Herr Stein: "Ich konnte sehen, dass Sie alle gute Neuigkeiten hatten, obwohl ich nicht dachte, dass sie so gut sein würden. Nun, wann können Sie Ihren Urlaub nehmen?" Schulz: "Ich kann meinen Urlaub haben, wann ich will. Sollten wir versuchen, die Reise in den letzen zwei Juni-Wochen zu machen? Wie passt Ihnen diese Zeit?"

Herr Stein: "Mir passt sie gut, aber es fragt sich nicht so sehr, wie gut sie mir passt, als wie sie Lehmann und Braun passt, denn mein Urlaub ist länger als ihrer. Wann glauben Sie, dass Sie Ihren

Urlaub nehmen können, Lehmann?" Lehmann: "Die zweite Hälfte Juni passt mir gut. Einige Kollegen im Büro möchten sehr gern einen Winterurlaub haben. Das heisst, dass ich und die anderen unseren Urlaub im Lauf der Sommermonate haben können, wann wir wollen. Wie sieht es bei dir aus, Wolfgang?"

Wolfgang Braun: "Ich glaube, es wird nicht leicht für mich sein, im Juni Urlaub zu bekommen, weil ich letztes Jahr den halben Juni hatte. Einige Kollegen in unserem Geschäft ziehen einen Urlaub im Juni vor, weil sie nach Frankreich fahren, und sie sagen, dass das Wetter dort im Juli und August zu heiss für sie ist. Ich werde aber morgen mit zwei anderen im Geschäft reden und sie fragen, ob einer von ihnen mit mir Urlaub tauschen will. Ich habe einen jungen Kollegen, von dem ich weiss, dass er dieses Jahr im Juni Urlaub hat. Ich werde ihn bitten, mit mir zu tauschen, so dass er meinen Urlaub bekommt und ich seinen. Wenn er nicht will, werde ich eine der jungen Damen fragen, die auch in der zweiten Hälfte Juni Urlaub hat - ich bin sicher, dass sie bereit sein wird, mit mir zu tauschen. Bei uns im Geschäft tauschen wir

ihrer = der ihre

ein Kollege
zwei Kollegen

wie sieht es aus = wie ist das Bild

aussehen
sieht aus
sah aus
hat ausgesehen

leicht ↔ schwer

vorziehen = lieber wollen

heiss = sehr warm

tauschen = etwas für etwas anderes geben

oft Urlaub, wenn es uns so besser passt, und ich hoffe daher, dass es nicht allzu schwierig sein wird."

allzu = zu sehr

schwierig = schwer

Einige Tage später konnte Wolfgang Braun die gute Neuigkeit mitteilen, dass die junge Dame, die in der zweiten Hälfte Juni Urlaub hatte, bereit war, mit ihm zu tauschen, obwohl sein Urlaub einen ganzen Monat später war. Es war sogar sehr leicht gewesen, sie dazu zu bringen, weil dieser Zeitpunkt ihr viel besser passte, wie sie sagte.

Da sie nun wussten, dass sie Geld genug haben würden und dass sie imstande sein würden, ihren Urlaub zur gleichen Zeit zu nehmen, beschäftigten sich die jungen Leute noch intensiver mit ihren Studien. Jedes Mal, wenn sie im Lauf des folgenden Monats beisammen sein konnten, sprachen sie von der bevorstehenden Reise. Herr Stein erzählte ihnen von allem, was er in Deutschland gesehen hatte, und sie lasen über Deutschland in Büchern und Zeitungen. Manchmal kauften sie auch eine deutsche Zeitung und versuchten sie zu lesen, aber das war nicht so leicht; obwohl sie eine Menge Wörter verstehen konnten, war das meiste von dem, was sie lasen, zu schwer, und Herr Stein

bevorstehend = was kommt



Zeitung

ein Wort
zwei Wörter

musste es ihnen oft in Worten, die sie kannten, erklären. Wolfgang Braun kaufte oft ein deutsches Magazin, das über neue Schallplatten schrieb, und er verstand genug, um neue Ideen für seinen Schallplattenverleih zu finden. Sein Chef freute sich sehr, dass immer viele Kunden im Geschäft waren.

Wenn sie bei Herrn Stein waren, benutzten sie kein Wort aus einer anderen Sprache als der deutschen. Das war sehr gut, und als sich der Monat Juni näherte, waren die jungen Leute sehr tüchtig im Deutschen geworden und waren imstande, in dieser Sprache über die meisten Dinge zu reden.

Worte = eine Reihe von Wörtern

Magazin



sich nähern = nahe kommen

nahe
näher
am nächsten

ÜBUNG A

Die gute - , die Schulz erzählen konnte, war die, dass sein Chef die - der Reise bezahlen würde. Braun hatte noch nie eine - gehabt, an einer eigenen Idee im Geschäft zu arbeiten. Als er seinem Chef die Briefe - , die er geschrieben hatte, sagte der Chef, dass sie - seien. Lehmann sollte als - für seinen - arbeiten, weil der Chef einen jungen Mann - , der einen Teil der Arbeit - konnte. War es - für Braun, im Juni - zu bekommen? Nein, es war sehr - für ihn, im Juni

WÖRTER:

allzu
Angst
aussehen
beobachten
bevorstehend
bloss
Chance
dann und wann
erledigen
fassen
gehören
Glück
Glückspilz
heiss
intensiv
Kollege
leicht
Los
Lotterielos
Lust
Magazin
Mut
nähern
Neuigkeit
notwendig
obwohl
offenbar
Punkt
reich
sammeln
Scheck
(sich) scheuen
schwierig
Sekretär
tauschen
übernehmen
vergnügt
vorziehen
Zeitung

Urlaub zu - . War - im Geschäft, der in der zweiten - Juni Urlaub hatte? Ja, eine junge Dame, und sie war - , mit Braun zu - .

ÜBUNG B

Warum sahen alle drei jungen Leute froh aus?
Hatte Lehmann den Mut gehabt, um Gehaltserhöhung zu bitten?
Warum gab Brauns Chef ihm ein extra Monatsgehalt?
Wie konnte Lehmanns Chef wissen, dass Lehmann der beste Sekretär sein würde?
Warum war es schwer für Braun, im Juni Urlaub zu bekommen?
Mit wem tauschte Braun Urlaub?
Welcher Monat ist der beste für eine Reise nach Deutschland?
Wo lasen die jungen Leute etwas über Deutschland?

ÜBUNG C

mögen - mag - mochte - gemocht
sehen - sehe - sah - gesehen
werden - werde - wurde - geworden
möchte - sähe - würde

Beispiele: Otto mag die braune Farbe; seine Mutter mochte die breiten Streifen nicht. "Ich sehe mein Buch nicht; siehst du es?" fragte Lotte. "Wir werden zu spät kommen", sagte Ottos Vater. "Mir

wurde kalt im Wasser", sagte Hans; "aber im Bett ist mir bald warm geworden." "Ich möchte im Sommer nach Deutschland fahren", sagte Wolfgang Braun. "Ich würde auch fahren, wenn ich Geld hätte", sagte Lehmann. "Wenn ich Berlin sähe, würde ich mich freuen", sagte Schulz.

Hans, der zwölf Jahre alt ist, - gern Englisch lernen. Wenn Lotte älter wäre, - sie auch Englisch lernen. "Hast du meinen Bleistift - ?" fragte Lotte. "Er - in deinem Zimmer sein", antwortete Hans.

Die drei jungen Leute - ihren alten Lehrer. Lehmanns Chef war alt - . Er - nicht mehr alles, sagte er. - Lehmann als Sekretär des Chefs mehr Gehalt bekommen? - die drei jungen Leute nach Deutschland fahren? - Braun einen Kollegen finden, der mit ihm Urlaub tauschen will? In welcher Sprache - Herr Stein und die drei jungen Leute miteinander reden? - Braun deutsche Magazine kaufen? - sie alles verstehen, wenn sie deutsche Bücher lesen? Was - Herr Stein tun, wenn sie etwas nicht verstehen? "Jetzt habe ich Geld genug, jetzt - ich reisen können", sagte Lehmann.

DIE REISE BEGINNT



Endlich kam der Tag, an dem der Lehrer und seine drei Schüler ihre Reise nach Deutschland antraten. Wolfgang Braun war daran, seinen Koffer zu packen, als seine Mutter in sein Zimmer kam und sagte: "Du musst dich sofort fertig machen. In einer halben Stunde musst du auf dem Bahnhof sein."

Braun: "Ich bin schon fertig, aber ich glaube, ich muss ein Taxi zum Bahnhof nehmen, mit dem Bus würde es zu lange dauern. Ich will den Zug nicht versäumen."

"Soll ich dich zum Bahnhof begleiten oder willst du lieber allein fahren?" Braun: "Nein, bitte fahre

antreten = beginnen

er tritt an
er trat an
er hat angetreten

Koffer



ein Koffer
zwei Koffer

packen = Dinge in den Koffer legen

versäumen = zu spät zu etwas kommen

begleiten = mit einem gehen, fahren

mit! Ich möchte lieber, dass du mitkommst. Aber wir müssen den Chauffeur bitten, schnell zu fahren. Wir haben jetzt nur noch fünfundzwanzig Minuten Zeit, und wenn er zu langsam fährt, versäume ich den Zug."

schnell ↔ langsam

Fünf Minuten später waren sie auf dem Weg zum Bahnhof in einem Taxi. Braun war nervös. "Chauffeur, das geht zu langsam, können Sie nicht etwas schneller fahren?" sagte er nervös. "Gut, ich will es versuchen", sagte der Taxifahrer. Als sie zum Bahnhof kamen, waren die drei anderen schon da und warteten auf Braun. "Also, da sind Sie, Braun; wir fürchteten schon, dass Sie den Zug versäumen würden. Wir kamen schon vor zehn Minuten. Jetzt wollen wir zum Zug gehen." Als sie zur Tür ihres Waggons kamen, sahen sie einen Lehrer mit etwa zwanzig Jungen und Mädchen, die aus den Fenstern des Waggons sahen.

Taxifahrer = Taxichauffeur

fürchten = Angst haben

Waggon



Herr Stein und seine Schüler waren fast die letzten, die in den Zug einstiegen. "Auf Wiedersehen, Mama", sagte Braun und küsste seine Mutter; "jetzt verlasse ich dich und mein Heimatland für vierzehn Tage."

"Auf Wiedersehen, mein Junge, ich hoffe, der

einsteigen = in den Zug gehen

Braun küsst seine Mutter



Aufenthalt = die Zeit, die man an einem Ort verbringt

Aufenthalt in Deutschland wird sehr vergnüglich für dich sein."

Abschied nehmen = 'auf Wiedersehen' sagen

Lehmanns Schwester hatte ihren Bruder zum Bahnhof begleitet, und als sie ihn zum Abschied küsste, bat sie ihn, etwas für sie in Deutschland zu kaufen. Als der Zug den Bahnhof verliess, riefen die Jungen und Mädchen laut "Hurra!" "Ich wusste, dass Ihr rufen werdet", hörten sie den Lehrer sagen, "aber ich habe euch noch nie so laut rufen gehört. Da wir jetzt unsere Reise beginnen, wollen wir ein Lied singen. Ihr habt gute Singstimmen. Was sollen wir singen?"

laut ↔ still

er singt
er sang
er hat gesungen

Stimme = zum Beispiel Sopran

"Dann singen wir 'Das Wandern ist des Müllers Lust', das ist so ein schönes Lied." "Also gut", sagte der Lehrer.

wandern = einen Ausflug zu Fuss machen

Müller = Mann, der Korn zu Mehl mahlt

Die nächsten zehn Minuten sangen sie deutsche Lieder, so laut sie konnten, so laut, dass alle, die im Waggon sassen, sie hören konnten. Dann, nach einiger Zeit, begannen sie mit sehr lauter Stimme über ihre Reise nach Deutschland zu sprechen.

er sitzt
er sass
er hat gesessen

Der Zug, mit dem unsere Freunde fuhren, war ein Schnellzug und fuhr also sehr schnell. Er hatte auch ganz moderne Waggons. Herr Stein: "Wir fahren jetzt sehr schnell, etwa hundertzehn Kilo-

etwa = zirka

meter in der Stunde. Bei diesem Tempo werden wir bald sehr weit weg von zu Hause sein."
Braun: "Ich möchte gern rauchen. Hast du eine Zigarette, Dieter?" Schulz: "Ja, aber ich kann dir kein Feuer geben. Ich glaube, mein Feuerzeug liegt noch im Koffer." Herr Stein: "Ich rauche Pfeife und benutze lieber ein Streichholz als ein Feuerzeug. Hier sind Streichhölzer für Sie, Braun. Ich habe auch Tabak für meine Pfeife mit. Obwohl ich meist meine Pfeife rauche, rauche ich auch gern eine gute Zigarre. Und hier liegen die heutigen Zeitungen, wenn Sie sie noch nicht gelesen haben, und auch einige Magazine. Das werden die einzigen Blätter in unserer eigenen Sprache sein, die wir in den nächsten vierzehn Tagen zu sehen bekommen."
Schulz, der aus dem Fenster sieht: "Wie schön das Wetter jetzt ist! Als ich heute morgen aufwachte, waren viele Wolken am Himmel, und da dachte ich, dass es wohl regnen wird, aber jetzt scheint die Sonne, und der Himmel ist wieder blau ohne eine einzige Wolke."
Herr Stein: "Ich glaube, wir werden trockenes Wetter haben, während wir in Deutschland sind.







ein Streichholz
zwei Streichhölzer

heutig = von heute



Wolke

die Sonne scheint = man sieht die Sonne

sie scheint
sie schien
sie hat geschienen

während = in der Zeit, wo

Berg 

an Bord = auf der Fähre, auf dem Schiff

sobald = sofort wenn

Ich hörte heute morgen Radio aus Deutschland, weil ich wissen wollte, wie das Wetter dort ist. Im Radio sagten sie, dass es in den nächsten Tagen im grössten Teil Deutschlands warm und trocken sein wird, mit viel Sonnenschein. Also wird es vielleicht in den vierzehn Tagen unseres Aufenthalts gar nicht regnen. Manche Leute glauben, dass es in Deutschland mehr regnet als bei uns, aber ich glaube nicht, dass das richtig ist. Vielleicht regnet es etwas mehr in Süddeutschland und in Bayern, ebenso wie in Österreich, weil dort viele hohe Berge liegen; in Salzburg, das ein Teil von Österreich ist, regnet es zum Beispiel sehr oft, aber in Berlin können wir recht sicher mit klarem Himmel und wenig Regen rechnen."

Schulz: "Hurra, in einer halben Stunde sind wir auf der Fähre, die uns nach Deutschland führt. Jetzt sehe ich schon das Wasser." Braun: "Das ist gut. Ich hoffe, dass wir an Bord einen guten Lunch bekommen. Ich bin sehr hungrig." Alle anderen: "Ich auch!"

Herr Stein: "Dann nehmen wir den Lunch, sobald wir an Bord kommen."

"Werden die zwanzig Kinder zur gleichen Zeit

essen wie wir?” fragte Lehmann nervös. ”Wenn sie so laut reden und singen, kann man ja nicht hören, was man selbst sagt.” Herr Stein antwortete lächelnd: ”Ja, sie werden zusammen mit uns essen, aber Sie müssen keine Angst haben, Lehmann. Wenn die Kinder essen, haben sie keine Zeit zu reden und zu singen. Und wir haben ja nicht viel Zeit; es gibt nur eine Mahlzeit auf der Fähre, also müssen alle zur gleichen Zeit essen. Es wird sicher keine Probleme geben.” ”Das freut mich, Herr Stein! Ich danke Ihnen”, sagte Lehmann.

ÜBUNG A

Als Braun seinen - - hatte, fragte ihn seine Mutter, ob er wollte, das sie ihn - , oder ob er lieber - fahren wollte. Braun bat den - , schneller zu fahren, weil er seinen Zug - würde, wenn der Chauffeur zu - führe. Bevor Braun in den Zug - , nahm er - von seiner Mutter und - sie. Die Kinder im zug riefen und sangen so - , dass alle im Waggon sie - konnten. Der Zug fuhr sehr schnell, 110 - in der Stunde. Wenn die Sonne - , ist der - blau, aber wenn es regnet, ist der Himmel voller - . Der Zug, mit dem sie fuhren, war ein - und hatte moderne - . Herr Stein rauchte - seine Pfeife als - . Braun wollte auch rauchen, hatte aber kein - . Sie wollten ihren - nehmen, - sie an Bord der - kamen.

WÖRTER:

Abschied
antreten
Aufenthalt
Bahnhof
begleiten
Berg
Bord
Chauffeur
einsteigen
etwa
Feuer
Feuerzeug
fürchten
Himmel
Hurra
Koffer
küssen
langsam
laut
Lied
mahlen
Mehl
Müller
nervös
packen
Pfeife
rauchen
scheinen
schnell
Schnellzug
singen
sobald
Sopran
Stimme
Streichholz
Tabak
Taxi
Taxifahrer
Tempo
versäumen
Waggon
während
wandern
Wolke
Zigarette
Zigarre

ÜBUNG B

Was tat Braun, gerade bevor er seine Reise antrat?
Wie kamen Braun und seine Mutter zum Bahnhof?
Fuhr der Taxifahrer schnell genug?
Was sagte Lehmanns Schwester, als sie ihn zum Abschied küsste?
Wie laut sangen die Kinder im Zug?
Welches Lied sangen sie?
Was rauchte Herr Stein?
Was dachte Schulz, als er die Wolken sah?
Von wo kommt der Regen?
Was hörte Herr Stein im Radio?

ÜBUNG C

Fragen mit 'was'?

Beispiel:

Was raucht Herr Stein? Herr Stein raucht Pfeife.

Was.....? Frau Müller kaufte ein Unterkleid zu Gretes Geuburtstag.
Was.....? Man sagt "guten Tag!", wenn man einen Menschen zum ersten Mal sieht.
Was.....? Die Gäste bekamen Wein zum Lendenbraten.
Was.....? Lotte hatte Eis auf ihr Kleid verschüttet.
Was.....? Tante Hanne gab den Kindern fünf Mark.
Was.....? Schulz' Chef sagte, dass er ihm Geld geben wollte.

Was....? Braun wollte einen Schallplattenverleih im Geschäft einrichten.

Was.....? Braun zeigte seinem Chef die Briefe, die er geschrieben hatte.

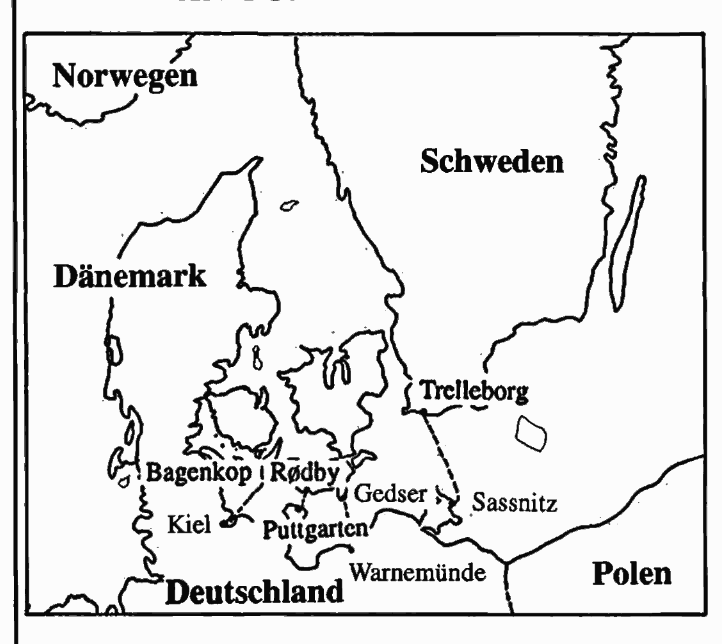
Was....? Hans trinkt am Morgen Tee oder Milch.

Fragen mit 'wie'?

Wie.....? Die erste Mahlzeit des Tages nennen wir das Frühstück.

Wie.....? Die Adresse von Frau Müller ist Friedrichstrasse 49.

AN BORD DER FÄHRE



sich befinden = sein

befindet sich
befand sich
hat sich befunden

einsteigen ↔ aussteigen

Deck = oberster Teil des Schiffes

Taschentuch

Hafen = Ort, von dem Schiffe fahren

er bläst
er blies
er hat geblasen

Der Zug, in dem sich die drei jungen Leute und ihr Lehrer befanden, fuhr direkt auf die Fähre. Sobald der Zug auf der Fähre war, stiegen sie aus, und obwohl sie hungrig waren, gingen sie zuerst auf Deck. Hier beobachteten sie die Leute, die mit dem Taschentuch winkten und ihren Freunden ein 'auf Wiedersehen' zuriefen. Schulz: "Jetzt verlässt die Fähre den Hafen." Braun: "Das Wetter ist nicht sehr gut; es bläst jetzt ein starker Wind. Er ist stark genug, um die Hüte der Leute ins Wasser zu blasen." Herr Stein: "Ja, es ist besser , nach unten

zu gehen, bevor es zu spät ist, und unseren Lunch und eine Tasse starken Kaffee zu nehmen. Wenn ein so starker Wind bläst, ist es sehr leicht möglich, dass wir seekrank werden, bevor wir nach Deutschland kommen. Von meinen früheren Fahrten mit der Fähre weiss ich, dass es am besten ist, etwas gegessen und getrunken zu haben, bevor man seekrank wird."

Schulz: "Ich glaube nicht, dass ich seekrank werden kann. Ich bin schon oft auf der See gefahren und bin noch nie seekrank gewesen, und darum glaube ich auch nicht, dass ich dieses Mal seekrank werde. Aber ich muss sagen, der Wind bläst sehr stark und die Wellen sind sehr hoch."

Herr Stein: "Ach, das ist noch gar nichts. Es wäre etwas ganz anderes, wenn wir eine lange Seereise machen sollten. Dann würden Sie Wellen sehen. Jetzt gehen wir nach unten."

Als sie in den Speisesaal kamen, nahmen sie an einem Tisch Platz und begannen zu essen. Braun: "Welche Route ist die wichtigste von Skandinavien nach Berlin?"

Herr Stein: "Es ist schwer zu sagen, welche die wichtigste ist. Es gibt mehrere Routen, und ich

seekrank = krank, weil man auf dem Wasser fährt

der See = Wasser im Land

die See = Ozean

Welle = Bewegung des Wassers

Speisesaal = grosses Speisezimmer

Platz nehmen = einen Stuhl nehmen

Route = Weg einer Reise

wichtig = was viel bedeutet

kenne sie alle. Ich glaube, die wichtigsten sind folgende: Von Trelleborg in Südschweden nach Sassnitz auf Rügen, von Gedser - dem südlichsten Punkt Dänemarks - nach Warnemünde oder von Rödbyhavn auf Lolland nach Puttgarden auf Fehmarn. Autofahrer, welche die ganze Strecke im Wagen fahren wollen, nehmen oft die Autobahn von der Südgrenze Dänemarks über Hamburg nach Berlin. Die kürzeste Fährenroute ist die von Rödbyhavn nach Puttgarden. Auf dieser Route dauert die Seereise nach Deutschland nur eine Stunde. Sie denken vielleicht, dass diese Zeit zu kurz ist, um seekrank zu werden, aber manchmal, bei sehr starkem Wind, ist die Fahrt gerade eine Stunde zu lang."

Autobahn = Strasse nur für Autos

Grenze = wo ein anderes Land beginnt

Während sie assen und tranken, wurde der Wind immer stärker und war nun viel stärker als vor ihrer Abfahrt. Die Leute begannen ihre Tische zu verlassen. Sie waren sehr blass im Gesicht. Die Gesichter von Schulz und Lehmann waren auch ganz blass; die beiden waren beinahe weiss im Gesicht. "Sie sehen ein wenig blass aus", sagte Herr Stein; "sollten Sie nicht lieber auf Deck gehen, um frische Luft zu bekommen?" Schulz:

Abfahrt = Zeitpunkt, wo die Fahrt beginnt

blass = ohne Farbe

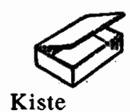
beinahe = fast

"Ja, ich glaube, frische Luft wird mir guttun. Es ist sehr heiss hier unten, nicht?" Lehmann: "Ich glaube, ich werde mit dir auf Deck gehen, um Luft zu bekommen. Ich brauche frische Luft, wenn ich eine Zeitlang in einem heissen Raum gewesen bin." Sie gingen sehr schnell auf Deck. Etwa eine halbe Stunde bevor die Fähre den deutschen Hafen erreichte, standen der Lehrer und seine drei Schüler alle auf Deck und sahen auf das Land, das sie nun sehen konnten. Schulz: "Jetzt ist mir wieder ganz gut, aber ich fühlte mich gar nicht gut, als der Wind so stark blies und die Wellen so hoch waren. Und ich dachte, es sei nicht möglich, dass ich seekrank würde." Braun, lächelnd: "Nichts ist unmöglich in dieser Welt."

Herr Stein: "In kurzer Zeit sind wir in Deutschland. Vor unserer Ankunft möchte ich über etwas Wichtiges mit Ihnen sprechen. Ich habe einen guten Freund in Berlin, und jedes Mal, wenn ich nach Berlin komme, bringe ich eine Kiste mit 50 guten Zigarren für ihn mit." Lehmann: "Warum kaufen Sie nicht eine Kiste Zigarren für ihn in Berlin?"

frisch = nicht alt

Ankunft ↔ Abfahrt



Kiste

Herr Stein: "Weil gute Zigarren in Deutschland teurer sind. Im Duty-Free-Shop hier an Bord der Fähre können wir billige Zigarren und Zigaretten kaufen. Hier kann man auch Spirituosen, Parfüms und Kosmetik billig kaufen. Ich glaube, ich kaufe 75 Zigarren, 50 für meinen Freund und 25 für mich selbst für die vierzehn Tage, die wir in Berlin sind. Nun darf man aber nur 50 Zigarren zollfrei nach Deutschland einführen. Will man mehr mitnehmen, muss man für diese Zoll bezahlen. Nun wissen wir ja alle, dass Lehmann Nichtraucher ist. Ich bitte ihn also, 25 Zigarren für mich durch die Zollkontrolle mitzunehmen. Sie beide, Schulz und Braun, haben ja schon jeder 200 Zigaretten im Duty-Free-Shop gekauft, und mehr dürfen Sie nicht mitnehmen, wenn Sie nicht Zoll zahlen wollen."

Duty-Free-Shop = Geschäft, wo man zollfrei kaufen kann

einführen = in ein anderes Land bringen

Nichtraucher = Person, die nicht raucht

Lehmann: "Ich verstehe nicht recht, was die Wörter Zoll, zollfrei und Zollkontrolle bedeuten."

Herr Stein: "Wenn Sie in ein fremdes Land reisen oder aus dem Ausland nach Hause kommen, dürfen Sie eine kleinere Menge von zum Beispiel Wein oder Zigaretten einführen. Wollen Sie aber eine grössere Menge davon einführen, müssen Sie einen

Prozentsatz des Preises bezahlen. Das nennt man Zoll. An der Grenze muss man durch die Zollkontrolle gehen. Dort wird man gefragt, ob man etwas hat, was nicht zollfrei ist, und für das muss man, wie gesagt, Zoll zahlen. Manchmal untersucht die Zollkontrolle auch einen Koffer. Das Büro, das sich mit dieser Kontrolle beschäftigt, heisst das Zollamt." Lehmann: "Oh ja, nun verstehe ich, was diese Wörter bedeuten."

ÜBUNG A

Wenn man an Bord eines Schifes oder einer Fähre kommt, geht man meist auf - , um seinen Freunden zum - mit dem - zu winken. Auf See bläst oft ein starker - . Wenn der Wind - bläst, werden viele Leute - . Es ist am besten, etwas gegessen zu haben, bevor man - zu werden beginnt.

Es gibt drei wichtige - von Skandinavien nach Deutschland. Reisende aus Schweden - meist über Trelleborg-Sassnitz. Von Dänemark kann man - Gedser-Warnemünde - , aber die kürzeste - ist die über Rödbyhavn-Puttgarden. Wenn Reisende nach Deutschland kommen, müssen sie durch die - gehen. Sie müssen - für Zigarren bezahlen, wenn sie mehr als 50 für eine Person mithaben. Warum wollte Herr Stein eine - Zigarren nach Deutschland mitnehmen? Weil Zigarren an Bord der Fähre viel - sind. Wann wird man

WÖRTER:

Abfahrt
Ankunft
aussteigen
Autobahn
Autofahrer
(sich befinden)
beinahe
Bewegung
blasen
blass
Deck
direkt
Duty-Free-Shop
einführen
frisch
Grenze
Hafen
immer
Kosmetik
kürzest
Luft
Nichtraucher
Ozean
Parfüm
Platz
Prozentsatz
Reisende
Route
(die) See
seekrank
Skandinavien
Speisesaal
Spirituosen
stark
südlich(st)
Südschweden
Taschentuch
unmöglich
untersuchen
wichtig
Wind
winken
Zoll
Zollamt
zollfrei
Zollkontrolle
zurufen

- ? Wenn der Wind sehr stark - . Als Schulz - wurde, war sein Gesicht sehr - .

ÜBUNG B

War das Wetter schön, als unsere vier Reisenden ihre Fahrt nach Deutschland antraten?
Warum glaubte Schulz, dass er nicht seekrank werden könne?
Wie lange dauert die Fahrt nach Deutschland über Rödbyhavn-Puttgarden?
War der Wind stärker an Land als auf See?
Welche Reisenden benutzen vor allem die Route Trelleborg-Sassnitz?
Kannte Herr Stein alle Routen nach Deutschland?
Musste Herr Stein Zoll für die Zigarren bezahlen, die er nach Deutschland mitgebracht hatte?

ÜBUNG C

Fragen mit 'wo'?

Beispiel:
Wo wohnt Herr Müller? Herr Müller wohnt in Berlin.

Wo.....? Die Kinder schwimmen im See.
Wo.....? Frau Müller kocht das Essen in der Küche.
Wo.....? Die Schlafzimmer liegen im ersten Stock.
Wo.....? Otto fand die Handschuhe in der Diele.

Wo.....? Frau Müller probierte das Kleid in einem kleinen Raum an.

Wo.....? Die Gäste tranken Kaffee im Wohnzimmer.

Wo.....? Braun verbrachte seinen Urlaub auf dem Land.

Wo.....? Herr Stein wohnt in einem Hotel in der Nähe des Kurfürstendamms, wenn er in Berlin ist.

Wo.....? Braun konnte seinen Schallplatten-verleih in einem kleinen Raum hinter dem Geschäft haben.

Fragen mit 'wohin'?

Wohin..? Herr Müller nahm die Kinder in ein Restaurant mit.

Wohin..? Nach dem Essen gingen sie in ein Kino.

Wohin..? Frau Stein wird auf den Hof ihrer Eltern fahren.

Wohin..? Die Kinder fahren jeden Sommer auf den Hof ihres Onkels.

IM ZUG NACH BERLIN

Herr Stein und die drei Freunde hatten wieder ihre Plätze im Zug eingenommen. Als der Zug in Deutschland an Land fuhr, sassen sie also in ihrem Waggon.

Braun: "Auf der Fähre hörte ich einige Matrosen miteinander sprechen; ich konnte aber leider nicht verstehen, was sie sagten." Herr Stein: "Das ist sehr leicht zu erklären. Das Deutsch, das diese Matrosen sprechen, ist weit verschieden von der Sprache, mit der wir uns beschäftigt haben. Diese Leute sprechen kein Schriftdeutsch, sondern einen lokalen Dialekt; also können Sie sie nicht verstehen. Wenn Sie einen Deutschen hören, der Schriftdeutsch spricht, werden Sie ihn viel besser verstehen."

verschieden = nicht gleich, anders

Braun: "Ist dir noch immer schlecht, Heinz? Du bist noch immer etwas blass. Ich glaube, es wäre am besten für dich, ein wenig im Zug zu schlafen."

Lehmann: "Nein, ich fühle mich schon viel besser."

Sie waren alle froh, dass sie wieder an Land

waren. Braun fragte Herrn Stein, was sie nun tun sollten, und dieser antwortete, dass sie im Zug warten müssten, bis die Zollkontrolle kam und durch den Zug ging. Als die Zollbeamten kamen, fragten sie die Reisenden: "Haben Sie etwas zu verzollen?"

Zollbeamter = Mann von der Zollkontrolle

Braun: "Herr Stein, was bedeutet das Wort 'verzollen'?" Herr Stein: "'verzollen' bedeutet 'Zoll bezahlen', und was Zoll ist, habe ich Ihnen ja schon erklärt."

Alle vier: "Wir haben nichts zu verzollen." "Also, dann: gute Reise!".

Als die Zollbeamten gegangen waren, sagte Herr Stein: "Wir sind noch nicht fertig. Jetzt müssen wir noch auf die Passkontrolle warten. Wenn sie findet, dass unsere Pässe in Ordnung sind, können wir die Reise fortsetzen." Als der Passbeamte kam, sah er ihre Pässe durch und fragte dann: "Was machen Sie in Deutschland?"

in Ordnung = richtig

Passbeamter = Mann von der Passkontrolle

Herr Stein: "Wir fahren auf eine vierzehntägige Urlaubsreise." "Alles in Ordnung. Schönen Urlaub in Deutschland!"

Es dauerte nicht lange, bevor sich der Zug in Bewegung setzte, und bald fuhr er sehr schnell. Schulz: "Mit diesem Tempo werden wir sehr bald in Berlin sein."

Kapitel Achtundzwanzig(28)

Lehmann: "Das ist fein, denn die Fähre fuhr sehr langsam." Herr Stein: "Ja, sie fuhr langsamer als letztes Mal, wo ich in Deutschland war. Dieses Mal blies ein sehr starker Wind."

Schulz: "Wie grosse Wiesen sie in diesem Land haben! Und man sieht auch viele Kühe auf den Wiesen." Herr Stein: "Ja, wir befinden uns jetzt im früheren Ostdeutschland, wo man die grossen Landwirtschaftskollektive hatte. Jetzt, nach der Wiedervereinigung Deutschlands und nach dem Ende des kommunistischen Regimes findet eine Reprivatisierung statt. Viele Felder und Wiesen werden von Privatleuten gekauft und sind also jetzt in Privatbesitz. Die wichtigsten Feldfrüchte sind Getreide und Kartoffeln."

Schulz: "Was ist Getreide, Herr Stein?" Herr Stein: "So nennt man die Kornsorten, aus denen zum Beispiel Mehl und auch Brot gemacht wird. Es gibt aber auch grosse Wiesen, wo Kühe und Schafe grasen können. Von den Schafen bekommt man Wolle. Mein Anzug ist aus deutscher Schafwolle gemacht."

Schulz: "Kann man genug landwirtschaftliche Produkte für die 80.000.000 (achtzig Millionen)

Landwirtschaft = Arbeit des Landwirts (des Bauern)

Wiedervereinigung = aus zwei Staaten wurde wieder ein Deutschland

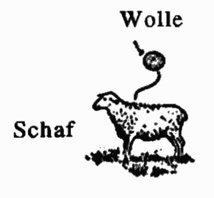
landwirtschaftlich = aus der Landwirtschaft

findet statt
fand statt
hat stattgefunden

ein Privatmann
zwei Privatleute

in Privatbesitz = gehört einem Privatmann

Feldfrucht = Frucht des Feldes



erzeugen = machen

Menschen, die jetzt in Deutschland leben, erzeugen?" Herr Stein: "Ja, Deutschland erzeugt so viele landwirtschaftliche Produkte, dass es von den meisten genug für das ganze Land hat. Deutschland exportiert auch noch landwirtschaftliche Produkte, zum Beispiel nach den Niederlanden und nach Frankreich."

Lehmann: "Gibt es grosse Wälder in Deutschland?" Herr Stein: "Ja, es gibt in Deutschland sehr viele grosse Wälder; manche davon sind in Privatbesitz. Mehr als 20 % (zwanzig Prozent) der Bodenfläche Deutschlands sind von Wald bedeckt. In den Wäldern leben viele Tiere, zum Beispiel Hirsche. Die Deutschen lieben es, im Wald weit zu wandern und manche gehen auch auf die Jagd."

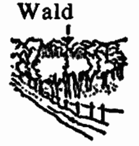
Schulz: "Womit schiessen sie die Tiere? Ich kenne das deutsche Wort nicht, oder aber habe ich es vergessen."

Herr Stein: "Mann nennt es ein Gewehr."

Vom Zugfenster konnten sie nun die Felder und Wiesen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern beobachten.

Lehmann: "Ich habe gehört, dass viele Deutsche den Reitsport lieben. Sie reiten auf schönen

Wald



Bodenfläche = Areal

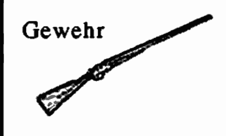
bedeckt = voll von

Hirsch



auf die Jagd gehen = mit einem Gewehr Tiere schiessen

Gewehr



reiten = auf einem Pferd sitzen

Bundesland = Teil von Deutschland, zum Beispiel Bayern

Pferden über die Felder oder durch die Wälder und finden das sehr schön." Braun: "Ja, dort reitet gerade ein Mädchen."

Nun waren sie in das Bundesland Brandenburg gekommen und näherten sich schnell Berlin.

ÜBUNG A

Auf der Fähre hörte Braun einige - miteinander sprechen. - Braun die Matrosen verstehen? Hatten unsere Reisenden etwas zu - ? Bevor sie ihre Reise fortsetzen konnten, mussten sie ihre - zeigen. Der Zollbeamte wünschte ihnen eine - - . Der Passbeamte wünschte ihnen einen - - in Deutschland. Lehmann war auf der Fähre - gewesen, fühlte sich aber jetzt - - .

Erzeugt Deutschland - genug für das ganze Land? Auf den Feldern in Deutschland sieht man - und - . Auf den Wiesen grasen - und - . Wir bekommen - von den Schafen. Wenn die Deutschen auf die Jagd gehen, - sie mit einem - . Viele Deutsche wollen aber lieber im Wald - . Andere - auf Pferden über die - und durch die - . Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurden viele Wiesen und Felder von - gekauft. Auch manche Wälder sind in - .

ÜBUNG B

Warum verstand Braun die Matrosen nicht?
Was bedeutet das Wort 'verzollen'?
Was machen manche Deutsche in den Wäldern?
Wohin exportiert Deutschland Getreide?

Welche Tiere grasen auf den Wiesen?
Wie nennt man einen Teil von Deutschland, zum Beispiel Bayern oder Brandenburg?

ÜBUNG C

Fragen mit 'wann'

Beispiel: Wann kommt Herr Müller nach Hause?
Er kommt um halb fünf Uhr nach Hause.

Wann.....? Es ist Nachmittag von Mittag bis Abend.
Wann.....? Frau Müller begann sich um fünf Uhr fertig zu machen.
Wann.....? Man zieht seine Kleider am Morgen an.
Wann.....? Der Weihnachtstag ist am fünfundzwanzigsten Dezember.
Wann.....? Frau Müller kam um elf Uhr nach Hause.
Wann.....? Sie schrieben vor fünf Monaten an Herrn Stein.
Wann.....? Die Fussballsaison beginnt im August.
Wann.....? Lehmann bekommt eine Gehaltserhöhung vom nächsten Ersten.
Wann.....? Man fährt gern im Juni nach Deutschland.
Wann.....? Schulz' Vater gab ihm das Lotterielos an seinem einundzwanzigsten Geburtstag.
Wann.....? Letztes Jahr fuhr Braun nach Frankreich.
Wann.....? Die Leute werden seekrank, wenn der Wind sehr stark bläst.

WÖRTER:

Areal
bedeckt
Bodenfläche
Bundesland
Dialekt
erzeugen
exportieren
Feldfrucht
fortsetzen
Getreide
Gewehr
Hirsch
Jagd
Kartoffel
kommunistisch
Kornsorte
Landwirtschaft
landwirtschaftlich
Landwirtschaftskollektiv
lokal
Matrose
(in) Ordnung
Ostdeutschland
Pass
Passbeamter
Passkontrolle
Privatbesitz
Privatmann
Produkt
Regime
reiten
Reitsport
Reprivatisierung
Schaf
schiessen
Schriftdeutsch
stattfinden
verschieden
verzollen
Wiedervereinigung
Wolle
Zollbeamter

IN BERLIN

Lehmann: "Es sieht so aus, dass jetzt sehr viele Züge fahren. Jede Minute fährt ein Zug an uns vorbei." Schulz: "Ja, man sieht, dass wir schon sehr nahe bei Berlin sind." Herr Stein: "Wir sind nicht nur nahe bei Berlin; wir sind schon in Gross-Berlin." Braun: "Ich habe noch nie so viele Züge gesehen. Es sieht aus, als ob sie kein Ende nehmen. Alle Züge, die in der entgegengesetzten Richtung fahren, sind so voll von Menschen, dass viele keinen Sitzplatz finden können, sondern stehen müssen. Aber in den Zügen, die in der gleichen Richtung fahren, wie der unsere, sind so wenig Menschen, dass sie beinahe leer sind." Herr Stein: "Ja, und das ist gar nicht so merkwürdig! Die Züge, die in der entgegengesetzten Richtung fahren, kommen von Berlin, und alle Leute in diesen Zügen fahren von der Arbeit nach Hause. Sie müssen daran denken, dass es jetzt schon nach fünf Uhr ist. Das ist die Zeit, wo die meisten Leute Berlin verlassen, und nur wenige fahren in der entgegengesetzten Richtung. Deshalb sind alle die

vorbei = ist da und gleich wieder weg

'hin' ist eine Richtung; 'zurück' ist auch eine Richtung; 'hin' und 'zurück'sind entgegengesetzt

als ob = als wenn

Sitzplatz = Platz zum Sitzen

merkwürdig = wert zu sehen

(die) meisten = die grösste Zahl

deshalb = also

Züge, die nach Berlin fahren, beinahe leer."

Etwas später kamen sie auf einem der Hauptbahnhöfe Berlins an. Es war ein sehr grosser Bahnhof. Eine Menge Menschen standen auf dem Bahnsteig und warteten auf ihre Züge.

"Der Bahnhof, auf dem wir jetzt angekommen sind, heisst 'Zoologischer Garten' oder 'Zoo'", erklärte Herr Stein. "Hier fahren die Züge in mehreren Stockwerken. Die Berliner Lokalbahnen haben mehr als 350 Bahnhöfe. Das Verkehrsnetz besteht aus der S-Bahn oder Schnellbahn und der U-Bahn oder Untergrundbahn. Die S-Bahn hat ein weisses S im grünen, runden Feld, die Bahnhöfe der U-Bahn haben ein U im blauen, viereckigen Feld."

Nun hielt der Zug mit unseren vier Reisenden am Bahnsteig, und sie stiegen aus. Herr Stein: "Wir brauchen keinen Träger, der uns mit dem Gepäck helfen sollte. Wir haben jeder nur einen Koffer; den können wir leicht ohne fremde Hilfe tragen. Wir nehmen die Untergrundbahn nach dem Stadtteil, wo unser Hotel liegt. Sie wissen sicher, dass die Untergrundbahn eine Eisenbahn ist, die zum grossen Teil unter den Strassen und Gebäuden

Hauptbahnhof = wichtiger Bahnhof

ankommen ↔ abreisen



Bahnsteig

Stockwerk = Stock

Bahn = Eisenbahn = alle Züge

Verkerhrsnetz = alle Bahnen und Busse

rund ○

viereckig □

Träger = Mann, der Koffer zum Auto trägt (bringt)

dadurch hilft er den Reisenden; das ist eine Hilfe

trägt
trug
hat getragen

hilft
half
hat geholfen

Gepäck = mehrere Koffer

Gebäude = grosses Haus

von Berlin fährt. Mit der U-Bahn kann man in Berlin fahren, wohin man will."

bauen = ein Haus machen

Als sie zur U-Bahn gingen, sagte Lehmann: "Ist es nicht grossartig, dass man Eisenbahnen unter den Strassen und Gebäuden einer Grossstadt bauen kann?"

grossartig = sehr schön

In diesem Augenblick kam ein Zug auf dem Bahnhof an. Lehmann: "Da ist ein Zug! Laufen wir!" Er begann den Bahnsteig entlang zu laufen, aber es war zu spät. Die Tür schloss sich, gerade bevor er sie erreichte, und der Zug war weg.

ankommen ↔ abreisen

entlang = neben



schliessen

schliesst
schloss
hat geschlossen

Lehmann: "Es tut mir leid, dass wir zu spät zu diesem Zug gekommen sind. Jetzt müssen wir auf den nächsten Zug warten." Herr Stein: "Das braucht Ihnen nicht leid zu tun. Wir brauchen nicht lange zu warten." Wenige Minuten später kam ein anderer Zug auf dem Bahnhof an. Als sie eingestiegen waren, wollte Braun die Tür schliessen, aber Herr Stein sagte: "Sie brauchen die Tür nicht zu schliessen; die Türen schliessen von selbst." Der Zug war so voll von Reisenden, dass keine Sitzplätze mehr frei waren. Herr Stein und die drei jungen Leute mussten stehen, aber das dauerte nur wenige Minuten. Nach kurzer Zeit

es tut mir leid = ich bin nicht froh darüber

kamen sie zum Bahnhof Güntzelstrasse, wo sie den Zug verliessen. Da das Hotel nur wenige Minuten vom Bahnhof entfernt war, gingen sie zu Fuss. Als sie die Strasse entlang gingen, sagten die jungen Leute zu Herrn Stein, dass sie nun fanden, dass sie eine ganze Menge von der Sprache verstanden. Während sie im U-Bahn-Zug gestanden hatten, hatten sie einige Leute von einem Büro miteinander sprechen gehört, und sie hatten das meiste von dem, was diese Leute sagten, verstanden. Herr Stein: "Das habe ich Ihnen ja gesagt. Die Matrosen sprechen Dialekt, und das ist für Sie sehr schwer zu verstehen, aber wenn Sie ein dialektfreies Deutsch hören, wie es zum Beispiel von Bürobeamten gesprochen wird, ist es nicht so schwer zu verstehen. Sie werden sehr bald sehen, dass Sie eine ganze Menge von dem, was die Leute sagen, verstehen können."

WÖRTER:

als ob
ankommen
Bahn
Bahnsteig
bauen
Bürobeamter
deshalb
Eisenbahn
entgegengesetzt
entlang
Feld
Gebäude
Gepäck
grossartig
Gross-Berlin
Grossstadt
Hauptbahnhof
helfen
Hilfe
leid tun
Lokalbahn
(die) meisten
merkwürdig
Richtung
rund
S-Bahn
schliessen
Stockwerk
tragen
Träger
U-Bahn
Untergrundbahn
Verkehrsnetz
viereckig
vorbei
vorbeifahren

ÜBUNG A

Lehmann fand, dass jede Minute ein Zug an ihnen - . Die Züge, die in der gleichen - fuhren, wie ihrer, waren beinahe - , während die, die in der - Richtung fuhren, - von Menschen waren. Die Züge waren so voll, dass nicht genug - für alle da waren, und viele - mussten. Der Zug kam auf einem der - von Berlin an. Die - halfen den Reisenden, ihr - zu tragen. Die - ist eine Eisenbahn, die unter den - und Gebäuden Berlins fährt. Warum lief Lehmann den Bahnsteig - ? Weil gerade ein Zug - war, und er diesen Zug - wollte. - erzählten die jungen Leute Herrn Stein, während sie zum Hotel - ? Sie sprachen darüber, wie Deutsch von - Leuten gesprochen wird.

ÜBUNG B

Fahren viele Leute in Berlin nach fünf Uhr in die Stadt?
Kamen sie auf einem kleinen Bahnhof in Berlin an?
Warum brauchten sie keine Hilfe mit ihrem Gepäck?
Wie kamen sie vom Hauptbahnhof zum Bahnhof Güntzelstrasse?
Warum brauchten sie die Türen der U-Bahn nicht zu schliessen?
Warum mussten sie alle in der U-Bahn stehen?
Wo ist die U-Bahn gebaut?
Wo verliessen sie die U-Bahn?
War das Hotel weit entfernt vom Bahnhof Güntzelstrasse?

ÜBUNG C

Fragen mit

wie alt - wie lange - wie oft - wieviel - wie viele - wie weit

Beispiele:

Wie alt ist Hans?
Hans ist zwölf Jahre alt.
Wie lange sind die Kinder in der Schule?
Die Kinder sind fünf Stunden in der Schule.
Wie oft gehen die Kinder in die Schule?
Die Kinder gehen fünf Tage in der Woche in die Schule.
Wieviel kostete Frau Müllers Kleid?
Frau Müllers Kleid kostete 205 Mark.
Wie viele Menschen leben in Deutschland?
In Deutschland leben 80 Millionen Menschen.
Wie weit ist es vom Hof zum See?
Es ist fünf Minuten zu Fuss vom Hof zum See.

.....? Sie bleiben vierzehn Tage in Deutschland.
.....? In Herrn Müllers Haus sind drei Schlafzimmer.
.....? Das Hotel war nur wenige Minuten zu Fuss von der U-Bahn entfernt.
.....? Herr Müller ist sechsunddreissig Jahre alt.
.....? Brauns Chef gab ihm ein Monatsgehalt.
.....? Ottos Eltern warteten mehr als eine halbe Stunde auf ihn.
.....? Lotte ist zehn Jahre alt.
.....? Die Familie Müller besteht aus fünf Personen.
.....? Herr Müller ging den ganzen Weg zur nächsten Stadt zu Fuss.
.....? Schulz' Chef will ihm die Hälfte des Geldes für die Reise geben.
.....? Die jungen Leute kamen mehrere Male in der Woche zu Herrn Stein.



IM HOTEL

Herr Stein: "Jetzt sind wir in der Strasse, wo unser Hotel liegt. Alle die Gebäude, an denen wir in den letzten Minuten vorbeigegangen sind, sind Hotels. Dieses Stadtviertel heisst Wilmersdorf; es liegt im westlichen Teil der Stadt, in der Nähe des Zentrums. Für Touristen ist es ein Vorteil, in einem Hotel in diesem Teil von Berlin zu wohnen, weil sie von hier aus bequem zu den grossen Geschäften und den Kinos und Theatern im Zentrum von Berlin kommen können. Das bringt auch einen anderen Vorteil mit sich: man kann auch die Büros in der Stadtmitte leicht erreichen. Deshalb wählte ich dieses Hotel, als ich das erste Mal in Berlin war. Ich musste zwischen vielen Hotels wählen,

Vorteil = etwas Gutes

bequem = leicht

Stadtmitte = Zentrum

wählen = eines von mehreren nehmen

die in verschiedenen Teilen der Stadt lagen, und ich meinte, dass es am besten sei, dieses zu wählen. Einer meiner Freunde hatte es mir warm empfohlen, und seither habe ich es selbst anderen, die nach Berlin fahren wollten, empfohlen, weil es ein gutes und noch dazu ein sehr billiges Hotel ist. Auf diese Weise habe ich mich mit dem Hotelbesitzer angefreundet. Nun, hier ist das Hotel." Sie traten ein und sahen, dass die Portierloge leer war; hier war niemand, es stand bloss eine Tasse Kaffee auf dem Tisch. Herr Stein begann etwas zu sagen, aber er hatte nur wenige Worte gesprochen, als der Hotelbesitzer kam. Er begrüsste Herrn Stein und sagte: "Guten Abend, Herr Stein, ich freue mich, Sie wieder in Berlin zu sehen." Dann begrüsste er die drei jungen Leute mit den Worten: "Guten Abend, meine Herren, es freut mich, Sie in meinem Hotel zu begrüssen." Auf Herrn Steins Frage wegen ihrer Zimmer antwortete er: "Ihre beiden Zimmer sind bereit, Herr Stein, ein Einzelzimmer für Sie und ein Doppelzimmer für Ihre drei Freunde. Ich habe, wie Sie es wünschten, ein extra Bett in das Doppelzimmer stellen lassen." Den drei anderen

empfehlen = sagen, dass etwas gut ist

empfiehlt
empfahl
hat empfohlen

(sich) anfreunden = Freunde werden

Hotelbesitzer = Mann, dem ein Hotel gehört

eintreten = hereinkommen

niemand = kein Mensch

begrüssen = Guten Tag sagen

Einzelzimmer = Zimmer mit einem Bett

Doppelzimmer = Zimmer mit zwei Betten

erklärte er: "Herr Stein hat mich ersucht, es für Sie so billig wie möglich zu machen, und weil wir Freunde sind, habe ich ja dazu gesagt, Sie alle drei in ein Doppelzimmer zu legen und Ihnen einen billigeren Preis zu berechnen. So etwas mache ich nicht oft, und ich muss Sie daher ersuchen, anderen Leuten nichts davon zu sagen." Herr Stein: "Es ist am besten, dass wir jetzt auf unsere Zimmer gehen, um uns zu waschen, und dann möchten wir gern etwas zu essen haben. Wann wird das Abendessen serviert?" Der Hotelbesitzer: "Das Abendessen wird von sechs bis acht Uhr dreissig serviert. Und wenn wir schon von den Mahlzeiten sprechen: das Frühstück wird zwischen sieben und neun Uhr morgens serviert, und das Mittagessen von zwölf bis zwei Uhr. Wenn es Ihnen lieber ist, können wir zwischen zwölf und zwei Uhr einen Lunch für Sie servieren, also eine etwas leichtere Mahlzeit, und dann ein reichliches Abendessen als Hauptmahlzeit. Soviel ich weiss, zieht man diese Einteilung in den skandinavischen Ländern vor, und wir richten uns gern nach unseren Gästen."

Herr Stein: "Ich danke Ihnen; wenn es für Sie

berechnen = Rechnung schreiben

daher = deshalb

Der Kellner serviert = bringt das Essen

Einteilung = Ordnung

nicht zu schwierig ist, nehmen wir gern die Mahlzeiten so ein, wie wir es von zu Hause gewöhnt sind."

(an etwas) gewöhnt sein = wie es immer gemacht wird

Der Hotelbesitzer: "Jetzt rufe ich den Pagen, damit er Ihnen die Koffer auf die Zimmer bringt."

Page = Hoteljunge

Sie freuten sich, dass sie ein schönes, grosses Doppelzimmer, natürlich mit Kalt- und Warmwasser, bekommen hatten. Da Herr Stein den Hotelbesitzer ersucht hatte, den Aufenthalt für die jungen Leute so billig wie möglich zu machen, hatte er sie in einem der wenigen Zimmer ohne Bad und Toilette einquartiert, während Herr Stein diese Bequemlichkeiten in seinem Zimmer hatte. Lehmann: "Dieses Zimmer wird also in den nächsten zwei Wochen unser Zuhause sein. Es ist sehr nett hier, findet Ihr nicht?"

ein Zuhause = wo man zu Hause ist (wohnt)

Schulz: "Ja, und der Hotelbesitzer ist auch sehr nett. Es ist wirklich schön von ihm, uns einen billigeren Preis zu berechnen, weil wir alle drei in einem Zimmer wohnen, wenn er das sonst nicht oft tut."

Braun ging zum Fenster und war überrascht, als er hinaussah. "Man sollte nicht glauben, dass wir

man ist überrascht, wenn etwas besser ist als man geglaubt hat

in Berlin sind. Ich dachte, dass wir von unserem Fenster nur Strassen voller Leute sehen würden und dass ringsum in allen Richtungen hohe Häuser stehen würden. Kommt mal her und seht euch das an!" Lehmann: "Ja, ich muss sagen, ich bin wirklich auch überrascht. Welch eine schöne Aussicht!"

Es war kein Wunder, dass die drei Freunde von der Aussicht überrascht waren. Sie sahen einen Garten mit vielen Bäumen, und es war hier so ruhig, dass es schwer zu verstehen war, dass sie sich in Berlin, einer Stadt mit mehr als 3,5 (dreieinhalb) Millionen Einwohnern, befanden.

Braun: "Ich glaube, wir werden heute Nacht gut schlafen. Hier ist es so ruhig, und ich muss sagen, dass ich ein wenig müde bin, nachdem wir den ganzen Tag auf der Reise waren."

Schulz: "Ja, ich bin auch müde und schläfrig. Wäre es nicht eine gute Idee, bald nach dem Abendessen schlafen zu gehen und morgen zeitig aufzustehen? Ich glaube, Herr Stein wird mit uns einig sein."

Er hatte recht. Zwei Stunden später lagen sie alle in ihren Betten, müde und froh.

ringsum = auf allen Seiten

mal = einmal

Aussicht = was man sieht

ruhig = still

Einwohner = wer in einer Stadt oder einem Land wohnt

frisch ↔ müde

schläfrig sein = schlafen wollen

zeitig ↔ spät

aufstehen ↔ schlafen gehen

steht auf
stand auf
ist aufgestanden

WÖRTER:

anfreunden
aufstehen
Aussicht
begrüssen
bequem
Bequemlichkeit
berechnen
Doppelzimmer
einquartieren
Einteilung
eintreten
Einwohner
Einzelzimmer
empfehlen
gewöhnt
Hotelbesitzer
mal
müde
niemand
Page
Portierloge
ringsum
ruhig
schläfrig
servieren
Stadtmitte
Stadtviertel
Theater
Touristen
überrascht
vorbeigehen
Vorteil
wählen
Zuhause

ÜBUNG A

Auf ihrem Weg zum Hotel gingen Herr Stein und seine Schüler an vielen Gebäuden - ; alle waren - . Ihr Hotel lag im - Teil der Stadt, im - Wilmersdorf. Herr Stein hatte dieses Hotel - , weil es gut und - war. In Wilmersdorf gibt es viele Kinos und - . Der Hotelbesitzer - Herrn Stein und sagte: "Guten Abend, ich - mich, Sie wieder in Berlin zu - ." Was - der Hotelbesitzer, als Herr Stein nach ihren - fragte? Er sagte, dass ein - für Herrn Stein bereit sei, und ein - für seine Freunde. Sagte der Hotelbesitzer, wann die Mahlzeiten - würden? War es ein - Zimmer, das die drei jungen Leute bekamen? Ja, und sie hatten eine sehr schöne - von ihrem Fenster. Waren sie - und schläfrig, nachdem sie den ganzen Tag auf der - gewesen waren? Ja, und deshalb - sie sich, - nach dem Abendessen schlafen zu gehen.

ÜBUNG B

Wo lag das Hotel?
Für was ist Wilmersdorf bekannt?
War es ein Vorteil, in einem Hotel in Wilmersdorf zu wohnen?
Wer hatte Herrn Stein das Hotel empfohlen?
Wann wurde das Abendessen serviert?
Warum waren sie von der Aussicht aus ihrem

Fenster überrascht?
Was machten sie nach dem Abendessen?
Wo liegen die grössten Geschäfte in Berlin?
Wie hatte Herr Stein sich mit dem Hotelbesitzer angefreundet?
Was für Zimmer erhielten Herr Stein und seine Freunde?

ÜBUNG C

Fragen mit 'wie'

Beispiel:
Wie kamen sie in die Stadt? Sie fuhren in Herrn Müllers Wagen in die Stadt.

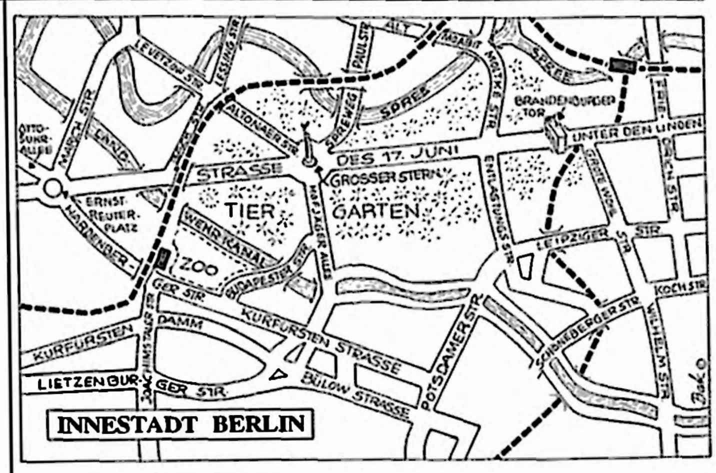
Wie.....? Otto und seine Eltern fuhren mit einem Bus in die Stadt.
Wie.....? Tante Hanne entfernte den Fleck mit warmem Wasser.
Wie.....? Unsere vier Freunde wollen über Land und See nach Deutschland fahren.
Wie.....? Wir gehen durch die Tür in das Haus und aus dem Haus.
Wie.....? Braun bekam seinen Urlaub im Juni auf die Weise, dass er mit einer jungen Dame tauschte.
Wie.....? Herr Müller nahm das Baby auf seinem Arm mit zum See.
Wie.....? Die Suppe schmeckte gut.
Wie.....? Gretes Mann schnitt den Lendenbraten mit einem grossen Messer vor.

Wie.....? Viele Reisende aus Skandinavien fahren über Puttgarden oder über Sassnitz nach Deutschland.

Wie.....? Herr Stein reist am liebsten mit dem Flugzeug.

Wie.....? Braun und seine Mutter kamen mit einem Taxi zum Bahnhof.

Wie.....? Sie kamen mit der U-Bahn nach Wilmersdorf.



EIN BUMMEL IM ZENTRUM VON BERLIN

darauf = auf das

einen Bummel machen = langsam gehen

berühmt = was alle Menschen kennen

Am nächsten Morgen besprachen unsere Reisenden, was sie an ihrem ersten Tag in Berlin machen sollten. Nachdem sie eine Zeitlang darüber gesprochen hatten, einigten sie sich darauf, einen langen Bummel im Zentrum von Berlin zu machen. Sie wollten die Geschäfte sehen und vielleicht jeder für sich etwas kaufen. Sie gingen auf der breiten Bundesallee in Richtung Norden. Sie sahen sofort, dass es in Berlin viele grosse, schöne Gebäude gibt. Sie gingen über den Hohenzollerndamm und kamen bald zum Kurfürstendamm, der berühmtesten Strasse von West-Berlin. Hier war viel Verkehr und eine Menge Menschen. Auf der rechten Seite sahen

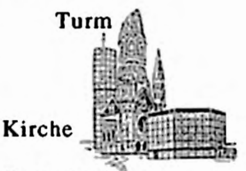
sie den zerschossenen Turm der alten Gedächtniskirche. Sie sahen auch die neue Kirche, wo Turm und Kirche je für sich standen. In der Kirche sahen sie das wunderschöne Spiel des Lichts in den blauen Glassteinen des Turms und der Wände.

Auf der anderen Seite der Strasse sahen sie eine grosse Buchhandlung mit Büchern in mehreren Stockwerken. Das war sehr interessant für Braun, nicht zuletzt die vielen Bücher in einer Menge verschiedener Sprachen. Neben der Buchhandlung lag ein grosses Briefmarkengeschäft. Dieses Geschäft war von grossem Interesse für Lehmann und Schulz, die seit vielen Jahren Briefmarken sammelten.

"Als ich Briefmarken zu sammeln begann", sagte Lehmann, "hatte ich bloss eine Sammlung von etwa hundert Stück. Mit der Zeit ist sie immer grösser geworden, und jetzt habe ich eine Sammlung von zirka 8000 Stück. Ich glaube aber nicht, dass sie in den nächsten Jahren viel grösser werden wird, weil ich nicht mehr soviel Zeit dafür habe. In meinen ersten Jahren als Sammler becshäftigte ich mich immer lange Zeit mit meinen

zerschossen = etwas, auf das viel geschossen wurde

zerschiesst
zerschoss
hat zerschossen



Gedächtniskirche = Kirche, die gebaut wurde, damit etwas nie vergessen wird



Briefmarke

Sammlung = was man gesammelt hat

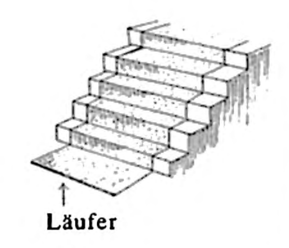
Sammler = wer sammelt

alten Briefmarken zu Hause und ging in die Briefmarkengeschäfte, um neue zu kaufen; deshalb wurde meine Sammlung schnell grösser."

"In der Schule waren zwei meiner Freunde und ich so sehr mit unseren Briefmarken beschäftigt", sagte Schulz, "dass wir beinahe die Schularbeit versäumten. Am Nachmittag gingen wir drei jungen Menschen zu den Briefmarkengeschäften in der Nähe, um die neuesten Briefmarken aus dem Ausland zu sehen und so viele zu kaufen, wie wir uns leisten konnten. Aber jetzt habe ich nicht soviel Zeit für meine Sammlung, obwohl ich mich noch immer sehr dafür interessiere. Ich sehe, dass sie in diesem Geschäft die neuesten Briefmarken aus unserem Land haben, aber die Preise sind höher als zu Hause."

(sich etwas) leisten können = Geld genug dafür haben

Sie gingen wieder über den Kurfürstendamm und kamen zum Europa-Center, einem grossen Bürohaus mit 21 Stockwerken und vielen Geschäften. In der Mitte des Gebäudes war ein grosser, freier Platz mit vielen Geschäften und Restaurants ringsum. Vor allem ein Restaurant sah sehr interessant aus, es hatte viele Treppen, die mit grünen Läufern belegt waren.



Herr Stein: "Jetzt ist es wohl an der Zeit, dass wir einen kleinen Imbiss nehmen."

Schulz: "Ja, jetzt ist wirklich ein richtiges Glas deutsches Bier und dazu ein kleiner Imbiss notwendig für uns."

Herr Stein und die drei jungen Leute setzten sich an einen Tisch, von dem aus sie eine gute Aussicht auf den freien Platz hatten, auf dem sich eine grosse Uhr mit Wassersäulen ringsum befand, die sehr interessant aussah. Als sie ein wenig gegessen und ein grosses Glas Bier getrunken hatten, verliessen sie das Europa-Center wieder. "Wollen wir nicht in ein Geschäft gehen, das man das grösste Warenhaus Europas nennt", sagte Herr Stein; "es heisst KaDeWe, das bedeutet 'Kaufhaus des Westens'. Hier kann man alles, von einer Stecknadel bis zu einem Elefanten kaufen." Im Kaufhaus nahmen sie den Lift zum obersten Stockwerk. Hier waren sie sehr überrascht von der grossen Auswahl aller möglichen Fische. Hier gab es sehr feine Lachse und Forellen, die schön zurechtgelegt waren, aber auch viele andere Fische, deren Namen sie nicht kannten. "Wenn richtige Fisch-Esser etwas Spezielles wünschen,

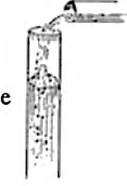
Imbiss = kleine Mahlzeit

Bier





Wassersäule



Warenhaus = Kaufhaus = sehr grosses Geschäft, wo man alles mögliche kaufen kann

Stecknadel

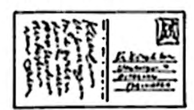


Auswahl = Dinge, zwischen denen man wählen kann

Fisch



Ansichtskarte



Stadtplan = Strassenkarte

Ku-damm = Kurfürstendamm


Eck

abschliessen = zuletzt tun

können sie es immer hier kaufen oder essen", sagte Herr Stein. Als sie die verschiedenen Dinge in mehreren Stockwerken gesehen hatten, einigten sie sich darauf, wieder auf die Strasse hinaus zu gehen.

Bevor sie das Warenhaus verliessen, kauften sie im Erdgeschoss einige Ansichstskarten mit Bildern von Berlin. Sie kauften auch einen Stadtplan von Berlin.

"Nun wollen wir zurück zu dem gehen, was die Berliner das Ku-damm-Eck nennen. Dort liegt ausser vielen Geschäften und Büros auch ein Wachsfigurenkabinett, wo wir Wachsfiguren berühmter Personen aus vielen Ländern sehen können", sagte Herr Stein. Die drei jungen Leute fanden diesen Vorschlag ganz ausgezeichnet.

"Wir müssen heute noch einen Besuch machen", sagte Herr Stein; "ich finde, dass wir unseren Ku-damm-Bummel, wie die Berliner dies nennen, mit einer Tasse guten Kaffee und einem der feinen Kuchen im Café Kranzler abschliessen sollten."

Herr Stein und die drei jungen Leute fanden bald einen freien Tisch, von dem sie eine gute Aussicht auf die schöne Strasse mit den vielen Menschen

hatten. Sie blieben eine halbe Stunde lang sitzen, während sie den Kaffee tranken und die Kuchen assen.

ÜBUNG A

Am ersten Morgen, an dem unsere Freunde in Berlin waren, beschlossen sie, einen - zu machen. Der Kurfürstendamm ist sehr berühmt für seine vielen - und seine Geschäfte mit - . Diese Geschäfte waren von grossem Interesse für Schulz und Lehmann, die beide - waren. Lehmanns erste - war klein, aber sie wurde von Jahr zu Jahr - , so dass er jetzt 8000 - hat. Schulz hatte sich zusammen mit zwei alten - sehr viel mit - beschäftigt.

Später gingen die vier Touristen wieder über den - und kamen zum Europa-Center, einem grossen - mit vielen - und - ringsum. Die vier Reisenden setzten sich an einen - und nahmen einen kleinen - ein; sie tranken deutsches - dazu. Später besuchten sie ein - , welches das grösste Europas sein soll, danach ein - und schliesslich tranken sie Kaffee im - - und assen - dazu.

WÖRTER:

abschliessen
Ansichtskarte
Auswahl
berühmt
Briefmarke
Bummel
Bürohaus
Café
darauf
Eck
Elefant
Europa-Center
Fisch
Forelle
Gedächtniskirche
Glasstein
Imbiss
KaDeWe
Kaufhaus
Kirche
Ku-damm
Lachs
Läufer
(sich etwas) leisten können
Lift
Norden
Sammler
Sammlung
(etwas) Spezielles
Stadtplan
Stecknadel
Strassenkarte
Turm

Verkehr
Wachsfigur
Wachsfigurenkabinett
Warenhaus
Wassersäule
West-Berlin
wunderschön
zerschossen

ÜBUNG B

Was besprachen Herr Stein und seine Schüler an ihrem ersten Morgen in Berlin?
Für was entschieden sie sich?
Warum interessierten sich Schulz und Lehmann vor allem für Briefmarkengeschäfte?
Was lag in der Mitte des Europa-Centers?
Was bestellten die vier Reisenden im Restaurant?
Wie hiess das Warenhaus, das das grösste Europas sein sollte?
Was sahen sie im obersten Stockwerk des Kaufhauses?
Was kauften sie im Kaufhaus?
Was sahen sie am Ku-damm-Eck?
Was taten sie zuletzt an diesem Tag?

ÜBUNG C

Fragen mit 'warum'

Beispiel:
Warum fiel Hans durch das Eis ins Wasser? Weil das Eis zu dünn war um Schlittschuh zu laufen.

Warum.....? Hans sagte seiner Mutter nichts, weil sie ihn nicht hätte gehen lassen.
Warum.....? Otto mag braun gern, weil seine Haare und Augen braun sind.
Warum.....? Er wollte noch einen Teller Suppe haben, weil er sehr hungrig war.

Warum.....? Sie schrieben an Herrn Stein, weil sie mehr Deutsch lernen wollten.

Warum.....? Herr Stein hatte sich verspätet, weil er seinen Sohn ins Bett legen musste.

Warum.....? Herr Stein wollte im Juni fahren, weil seine Freunde im August nicht zu Hause sein würden.

Warum.....? Brauns Chef war froh, weil Brauns Idee wirklich gut war.

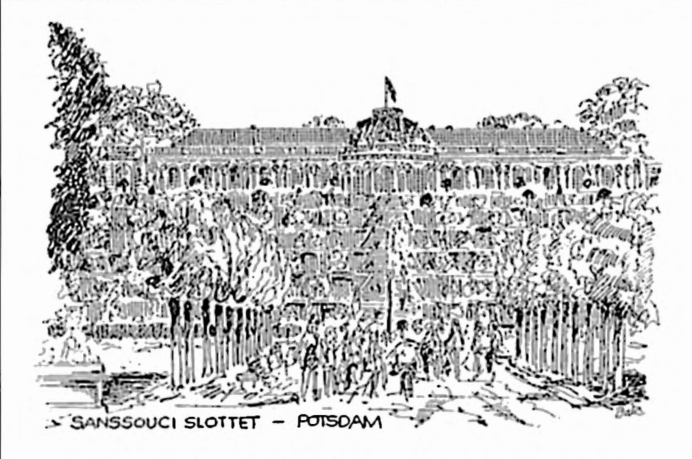
Warum.....? Braun war nervös, weil der Chauffeur zu langsam fuhr.

Warum.....? Herr Stein nahm eine Kiste Zigarren mit, weil sie in Deutschland teuer sind.

Warum.....? Die Leute fahren im Juni nach Deutschland, weil das Wetter gut ist.

Warum.....? Frau Stein fährt auf den Hof ihrer Eltern, weil ihr Sohn zu klein ist, um nach Deutschland zu fahren.

Warum.....? Die jungen Leute sahen sehr froh aus, weil sie gute Neuigkeiten hatten.



EIN AUSFLUG NACH POTSDAM



ein Fluss
zwei Flüsse

fliessen = die Bewegung des Wassers

fliesst
floss
ist geflossen

ein Kanal
zwei Kanäle

Am nächsten Morgen erzählte Herr Stein beim Frühstück, dass zwei Flüsse durch Berlin fliessen, die Spree und die Havel. Er fügte hinzu, dass es in der Umgebung auch verschiedene Kanäle und Seen gebe. "Die grössten Seen sind der Tegeler See, der Müggelsee und der Wannsee", erklärte er. Braun: "Es wäre schön, mit einem Schiff auf einem der Flüsse zu fahren." Herr Stein: "Wenn wir eine richtige 'Fluss-Schiffahrt' machen sollten, würde ich vorschlagen, dass wir ein anderes Mal eine Schiffahrt auf dem Rhein und der Mosel machen, oder auf der Donau, der Weser oder der Elbe, wo man von Hamburg bis nach Bad Schandau südlich von Dresden fahren kann."

vorschlagen = einen Vorschlag machen

schlägt vor
schlug vor
hat vorgeschlagen

Rhein = längster Fluss Deutschlands

Braun: "Ja, das wäre eine richtige Flussreise, wo man sehr viel sehen könnte."

Herr Stein schlug nun vor, dass sie die alte Garnisonsstadt Potsdam, die südwestlich von Berlin liegt, besuchen sollten. Schulz: "Was Interessantes gibt es in Potsdam zu sehen?"



ein Schloss
zwei Schlösser

Herr Stein: "Potsdam ist eine historische Stätte mit vielen schönen Gebäuden; da sind sum Beispiel die Schlösser Sanssouci, Neues Palais und Charlottenhof. In einem der Stadtviertel stehen noch alte holländische Häuser." Die drei jungen Leute fanden, dass das wirklich interessant war, und wenig später sassen sie alle vier in der S-Bahn auf dem Weg nach Wannsee und weiter nach Potsdam, wo sie am Bahnhof Potsdam Stadt ausstiegen.

holländisch = aus den Niederlanden



Brücke

Sie gingen nun zu Fuss auf einer Brücke über die Havel. Am Wasser standen mehrere Männer und fischten. Von der Brücke aus sahen sie ein sehr schnelles Motorboot, das auf dem Fluss bald hin und bald wieder zurück fuhr. Die Männer, die fischten, schimpften sehr laut. "Warum schimpfen sie so?" fragte Lehmann. "Du hast offenbar noch nie versucht zu fischen", sagte Braun zu ihm.

fischen = Fische fangen

fängt
fing
hat gefangen

schimpfen = schlimme Worte rufen

"Wenn ein Motorboot in die Nähe kommt, sind alle Fische sofort weg, und die Männer können keine Fische fangen. - Fangen sie hier viele Fische?", fragte er Herrn Stein. "Nein, das glaube ich nicht; es sind Fische im Wasser, aber es fahren die ganze Zeit zu viele Motorboote in beiden Richtungen. Die Leute sollten also nicht schimpfen, sondern lieber an einem ruhigeren Platz fischen. Ich habe einmal zusammen mit einem Freund hier gefischt. Wir waren einen ganzen Tag am Fluss und fingen nur einen kleinen Fisch, der nicht grösser als 8 Zentimeter war."



Pflasterung

Sie waren nun zur Hauptstrasse von Potsdam, der Friedrich-Ebert-Strasse, gekommen, wo sie sofort die Pflasterung der Strassen und die Strassenbahnen sahen, die durch die Strassen der Stadt fuhren. Die vier Touristen nahmen nun die Strasse, die in Serpentinen zum alten Schloss Sanssouci hinauf führte. Im rechten Teil des grossen Gebäudes, von der Strasse gesehen, wurden Karten zum Besuch des Schlosses verkauft.



Strassenbahn



Serpentinen

Eintrittskarte = Karte, mit der man eintreten darf

Sie kauften vier Eintrittskarten, und nach kurzer Zeit ging die Tür auf und es wurde gesagt, dass

die nächste Führung in wenigen Minuten beginnen werde. Neben unseren vier Freunden nahm auch eine Gruppe Studenten von der Universität München an der Führung teil. Der Guide zeigte den Touristen Pantoffeln, die sie über ihre Schuhe anziehen sollten, weil das wegen der Fussböden des alten Schlosses notwendig war. Auf dem Weg durch die vielen Säle erzählte der Guide von dem alten Schloss aus dem Jahr 1747. Es war der preussische König Friedrich der Grosse, der es nach seinen eigenen Ideen bauen liess. Auch spätere Könige und Königinnen hatten auf dem Schloss gewohnt, und es fanden viele Feste in den schönen, grossen Sälen statt. Von dem Saal, der in der Mitte des Gebäudes lag, führten Türen zu der grossen Parkanlage, die in Terrassen aufgebaut war und wo Springbrunnen und Skulpturen standen. Der Guide erklärte, dass spätere Könige grössere oder kleinere Gebäude im Park gebaut hätten, wie zum Beispiel das Schloss Neues Palais im Jahr 1769 und das Schloss Charlottenhof im Jahr 1828.

Die vier Reisenden hatten mit grossem Interesse gehört, was der Guide über die schönen Räume

Führung = von Guiden geführt werden

ein Saal
zwei Säle



Pantoffel

wegen = auf Grund von



König



Königin



Springbrunnen



Skulptur

aufbauen = bauen

erzählte. Als sie das Schloss verliessen, fragte Herr Stein seine drei jungen Freunde, ob sie alles verstanden hätten, was der Guide erklärt hatte. Alle drei sagten ja, aber Braun musste doch hinzufügen, dass er einige wenige Wörter nicht verstanden hatte. "Jetzt müssen wir etwas zu essen haben", sagte Herr Stein und schlug vor, dass sie zurück in die Stadt Potsdam gehen und ein kleines Restaurant, wo sie etwas zu essen bekommen könnten, finden sollten. Dieser Vorschlag fiel auf guten Boden. Während des Essens erzählte Herr Stein, dass mehrere historische Ereignisse in Potsdam stattgefunden hätten. So fand hier im Jahr 1945 die Potsdamer Konferenz zwischen Churchill, Stalin und Truman statt; das war im Schloss Cäcilienhof, das 1917 gebaut worden war.

Ereignis = etwas, das stattgefunden hat

Nach dem Lunch sahen sie sich einige Geschäfte an und besuchten auch das holländische Stadtviertel. Auf dem Weg nach Hause sprachen sie in der S-Bahn über die interessanten Dinge, die sie gesehen hatten. Nach dem "Mittagessen" am Abend wollten Schulz und Lehmann eine Fernsehsendung über Segelsport sehen. Herr Stein hatte in der Zeitung gelesen, dass eine solche Sendung kommen werde.

sich etwas ansehen = es (kurz) beobachten

ÜBUNG A

Herr Stein - - , dass sie einen Ausflug nach Potsdam machen sollten. Sie sollten mit der - über Wannsee fahren. Als sie am Bahnhof Potsdam Stadt - waren, gingen sie auf einer - über die Havel. Am Wasser standen Männer und - . Sie - sehr über ein Motorboot, das die - Zeit auf dem - fuhr. Potsdam liegt - von Berlin.

Fing Herr Stein viele - an dem Tag, wo er am Fluss war? Nein, er fing bloss einen sehr - Fisch. Wer liess das Schloss Sanssouci - ? Der - König Friedrich der - . Die Touristen mussten - über ihre Schuhe anziehen, weil die - im Schloss so alt waren.

ÜBUNG B

Wie kamen die Reisenden nach Potsdam?
Gab es viele Seen und Kanäle in der Umgebung von Berlin?
Was hätte Braun gern gemacht?
Warum schimpften die Männer, die fischten, über die Motorboote?
Wer liess das Schloss Sanssouci bauen?
Was sahen sie im Park von Sanssouci?
Was mussten sie tun, bevor sie in das Schloss kommen durften?

WÖRTER:

(sich etwas) ansehen
aufbauen
Brücke
Eintrittskarte
Ereignis
fangen
fischen
fliessen
Fluss
Führung
Garnisonsstadt
Gruppe
Guide
holländisch
Kanal
Konferenz
König
Königin
Motorboot
östlich
Pantoffel
Park
Parkanlage
Pflasterung
preussisch
Rhein
Saal
Schiffahrt
schimpfen
Segelsport
Serpentine
Skulptur
Springbrunnen
Strassenbahn
Student
südwestlich
Terrasse
Universität
vorschlagen
wegen

Wer führte sie durch das Schloss?
Nahmen auch andere Leute an der Führung teil?
Verstanden die jungen Leute alles, was der Guide erzählte?

ÜBUNG C

Fragen mit 'wer', 'was', 'wo', 'wann', 'wie', 'warum'

.....? Viele Menschen *lesen* gern.

.....? Das Abendessen wurde *zwischen sieben und halb neun Uhr* serviert.

.....? Sie stiegen am *Bahnhof Potsdam Stadt* aus.

.....? *Eine junge Dame* war bereit, mit Braun den Urlaub zu tauschen.

.....? Sie fuhren *mit der S-Bahn.*

.....? Sie besprachen, was sie tun sollten, *während sie ihr Frühstück assen.*

.....? Sie kauften *einen Stadtplan und Ansichtskarten.*

.....? Die Motorboote fuhren *auf der Havel.*

.....? *Grete* ist die Freundin von Frau Müller.

.....? Die Züge waren voll von Menschen, *weil die Leute von der Arbeit nach Hause fuhren.*

.....? Die Männer, die fischten, schimpften, *weil alle Fische weg waren.*

.....? Sie gingen *bald nach dem Abendessen* schlafen.

.....? *Der Name der Garnisonsstadt* ist Potsdam.

.....? Das Hotel lag *in Wilmersdorf.*

BERLIN VON WEST BIS OST

West = Westen

Ost = Osten

frühstücken = Frühstück essen

Eindruck = Bild, Idee

ein Eindruck
mehrere Eindrücke

gewinnen = bekommen

gewinnt
gewann
hat gewonnen

Fahrt = das Fahren; wenn man fährt, macht man eine Fahrt

gelegen sein = liegen

Herr Stein und die drei jungen Leute frühstückten im Hotel.

Lehmann: "Jetzt sind wir schon so lange in Berlin, dass wir so manche Eindrücke von Berlin gewonnen haben. Es sieht aber so aus, als ob diese grosse Stadt kein Ende nehmen will. Es ist sehr schwer, einen wirklichen Eindruck von der ganzen Stadt zu gewinnen."

Herr Stein: "Ja, Sie haben recht. Viele Leute fühlen ebenso, wenn sie zum ersten Mal nach Berlin kommen. Aber auch viele Berliner, die ja hier wohnen, kennen noch lange nicht die ganze Stadt. Die meisten von ihnen kennen nur das Zentrum und den Stadtteil, in dem sie selbst wohnen. Nun möchte ich aber vorschlagen, dass wir heute eine Fahrt durch die ganze Stadt machen. Wir nehmen die Untergrundbahn bis zu dem am weitesten im Westen gelegenen Bahnhof und dann fahren wir mit verschiedenen Bussen und versuchen, so weit wie möglich nach Osten zu kommen. Wenn man von der einen Seite von Gross-Berlin auf die

andere fährt, wird das eine Reise von mehr als 45 Kilometern (km). Ich schlage aber vor, dass wir es mit einer Fahrt von etwa 30 km genug sein lassen. Auf dieser Fahrt bekommen wir einen guten Eindruck von Berlin mit seinen verschiedenen Stadtteilen." "Das klingt gut, finde ich", sagte Lehmann, und die anderen waren einig mit ihm. Sobald sie mit dem Frühstück fertig waren, gingen sie zum nächsten Untergrundbahnhof, und nachdem sie mehrere Male umgestiegen waren, nahmen sie den Zug zum Bahnhof Rathaus Spandau. Herr Stein erzählte ihnen nun, dass Spandau der westlichste Stadtteil Berlins ist. Er fügte hinzu, dass die älteste Kirche Gross-Berlins in Spandau liegt. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert. Hier, sagte er, befand sich auch eine alte Festung, die 'Zitadelle Spandau' aus dem 16. Jahrhundert mit dem alten 'Juliusturm' aus dem 14. Jahrhundert. Sie fanden nun eine Bushaltestelle und studierten die Fahrpläne. Es dauerte nicht lange, bis ein Bus kam, der nach Osten, in Richtung Zentrum von Berlin fuhr. Sie fuhren zuerst auf der Ruhlebener Strasse, die mit einer Brücke über die Havel führt und setzten dann

klingt
klang
hat geklungen

umsteigen = von einem Zug in einen anderen gehen

steigt um
stieg um
ist umgestiegen

Jahrhundert = 100 Jahre (zum Beispiel: 14. Jahrhundert = 1301-1400)

Festung = Schloss mit Mauern ringsum

Bushaltestelle = wo ein Bus stehenbleibt

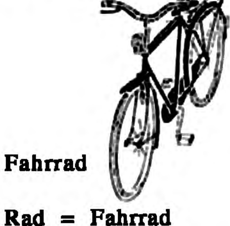
Fahrplan = Zeiten für Abfahrt und Ankunft

die Fahrt auf der Charlottenburger Strasse und weiter auf dem Spandauer Damm fort.

Herr Stein: "Jetzt nähern wir uns dem Zentrum." Braun: "Und wir sind noch nicht einmal die halbe Strecke von Westen nach Osten gefahren. Das gibt uns einen guten Eindruck davon, wie gross Berlin ist." Als sie in Richtung Zentrum auf der Otto-Suhr-Allee fuhren, zeigte Herr Stein auf eines der Gebäude und erklärte, das sei das Berliner Büro der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank ist die grösste Privatbank Deutschlands; sie hat ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main und Filialen in allen grösseren Städten Deutschlands. Die Berliner Filiale ist sehr wichtig wegen der vielen grossen Industrien, die sich hier befinden.

Hauptsitz = Zentrale

Zentrale ↔ Filiale



Fahrrad

Rad = Fahrrad

Schulz: "Wie stark der Verkehr hier ist! Da sind viele Autos und Busse, aber ich sehe nicht so viele Fahrräder, höchstens einige wenige." Lehmann: "Ja, unser Bus kann in dem starken Verkehr fast nicht weiter kommen, und ich meine, es muss sehr schwer sein, in diesem Verkehr mit dem Rad zu fahren." Herr Stein: "Hier im Zentrum der Stadt ist es fast unmöglich, schnell durch den Verkehr zu kommen. Viele Gebäude im Zentrum sind

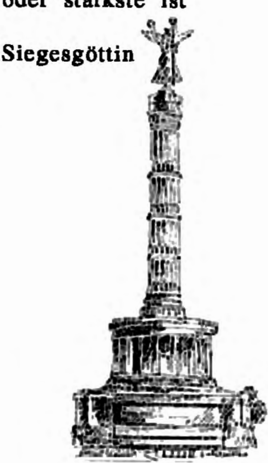
Bürohäuser, und da zahlreiche Menschen ihre Arbeit zur gleichen Zeit beginnen und schliessen, ist der Verkehr enorm in den Stunden, die man die Stosszeit nennt, also in der Zeit des stärksten Verkehrs."

zahlreiche = viele

Nun sahen sie auf der Strasse des 17. Juni die 67 m hohe Siegessäule mit der Siegesgöttin. Dann kamen sie in den östlichen Teil von Berlin und sahen sofort die vielen Verwaltungsgebäude in der Strasse Unter den Linden. Als sie zum Alexanderplatz kamen, waren sie sich darüber einig, dass sie auf den enormen Fernsehturm hinauffahren müssten. Zwei schnelle Lifts führten sie 203 Meter hoch hinauf, wo sie von der Aussichtsplattform viele Kilometer weit sehen konnten. Im nächsten Stockwerk bekamen sie eine Tasse Kaffee, während das ganze Stockwerk sich langsam drehte, so dass sie Berlin von allen Seiten sehen konnten. Sie sprachen davon, dass sie ja von diesem Turm aus das Ganze sehen könnten. Weit im Westen konnten sie bis nach Strausberg sehen und nach Südosten über den Flughafen Berlin-Schönefeld und bis nach Königswusterhausen.

Sieg = wenn man (im Spiel oder sonst) der erste oder stärkste ist

Siegesgöttin



Siegessäule

Flughafen = Platz für Abfahrt und Ankunft von Flugzeugen

Sie alle fanden die enorme Aussicht wunderschön, waren sich aber doch darüber einig, dass es noch viele andere interessante Punkte in Berlin gab, die sie sich näher ansehen wollten. Herr Stein: "Ja, gewiss gibt es noch manche Orte, die wir uns näher ansehen wollen, aber jetzt müssen wir uns doch auf den Rückweg machen." Die Untergrundbahn brachte sie schnell zurück zu ihrem Hotel, und sie benutzten einen Teil des Abends dazu, Pläne für den nächsten Tag zu machen.

gewiss = sicher

Rückweg = Weg zurück

ÜBUNG A

Die drei jungen Leute hatten einen guten - davon gewonnen, wie gross Berlin ist. Sie - aber, dass sie die Stadt doch noch nicht - . Herr Stein schlug eine - von - bis - durch ganz Berlin vor. Sie fuhren zuerst mit der - nach Spandau, wo die älteste - Berlins liegt. Herr Stein erklärte ihnen, dass auch viele - , die hier wohnen, ihre Stadt nicht ganz - . Sie kannten nur das - und den - , wo sie wohnten. In den Strassen von Berlin sahen sie viele - und - , aber nur wenige - . Es ist sehr schwierig, in diesem starken Verkehr mit einem - zu fahren. Es ist - , schnell durch diesen - zu kommen. Viele Gebäude im Zentrum sind - . Die Deutsche Bank ist die grösste - Deutschlands. Die Zeit des stärksten Verkehrs nennt man die - . Sie hatten eine gute - über ganz Berlin von einer - , die 203 m - lag.

ÜBUNG B

Was schlug Herr Stein beim Frühstück vor?
Wie kamen sie nach Spandau?
Wie kamen sie von Spandau ins Zentrum?
Konnten sie schnell durch den Verkehr kommen?
Sahen sie viele Fahrräder in den Strassen Berlins?
Was sind sehr viele Gebäude im Zentrum Berlins?
Wie nennt man die Zeit des stärksten Verkehrs?
Von wo aus hatten sie eine sehr weite Aussicht?
Wollten sie noch mehr von Berlin sehen?
Wozu benutzten sie einen Teil des Abends?

ÜBUNG C

wann oder wenn?

Beispiele: Schreibe mir, wann du kommst
Schreibe mir, wenn du kommst

...... du kommst, weiss ich nicht.
...... du kommst, machen wir einen Ausflug.
...... er Geburtstag hat, weiss ich nicht.
...... sie dreissig Jahre alt ist, geht sie nicht mehr in die Schule.
...... du in Berlin bist, musst du mich besuchen.
...... die Bäume blühen, ist es Frühjahr.
...... kommt Herr Müller nach Hause?
Was machen die Kinder, ... sie nicht in der Schule sind?
...... er kommt, muss er sofort ins Büro gehen.
...... Otto die Handschuhe findet, muss er sie seiner Mutter geben.
Hans bekommt eine Uhr zum Geburtstag, ... er das ganze Jahr artig gewesen ist.
Er muss in die Schule gehen, ... es Zeit ist.
...... ich auf die Uhr sehe, weiss ich, ... ich gehen muss.
...... wird Hans vierzehn Jahre alt?

WÖRTER:

Bushaltestelle
Deutsche Bank
Eindruck
enorm
Fahrplan
Fahrrad
Fahrt
Festung
Filiale
Flughafen
frühstücken
gelegen
gewinnen
gewiss
Hauptsitz
Industrie
Jahrhundert
klingen
Ost
Plattform
Privatbank
Rad
Rückweg
Sieg
Siegesgöttin
Siegessäule
stammen
Stosszeit
studieren
Südosten
umsteigen
Untergrundbahnhof
Verwaltung
West
zahlreiche
Zentrale

DIE PARKS VON BERLIN



ZOO - BERLIN

Als sie am nächsten Morgen gefrühstückt hatten, sprachen sie über die Gebäude, die sie nun in Berlin geshen hatten. "Wir haben jetzt einen guten Eindruck von den vielen grossen Gebäuden, die hier in Berlin liegen, gewonnen, aber obwohl Berlin eine Grossstadt ist, habe ich doch bemerkt, dass es hier auch viele Parks und grüne Plätze gibt", sagte Lehmann. "Wir haben schon oft in der Zeitung davon gelesen oder etwas davon im TV

gesehen, aber sollten wir nicht heute einige der Berliner Parks besuchen?" "Ja", antwortete Herr Stein, "aber wir können ja nicht alle an einem Tag sehen. Deshalb schlage ich vor, dass wir zwei davon wählen." "Und welche zwei sollen das sein?" fragte Schulz. Herr Stein nahm nun einen Stadtplan zur Hand und schlug vor, dass sie zuerst den berühmten Tiergarten, durch den sie am Tag vorher gefahren waren, besuchen sollten; doch sollten sie sich heute das Brandenburger Tor näher ansehen und auch einen Ausflug in den Zoologischen Garten, den die Berliner kurz "Zoo" nennen, machen. Sie einigten sich auch darauf, dass sie am Nachmittag einen Bus nach Dahlem im südwestlichen Teil der Stadt nehmen wollten, um den Botanischen Garten zu besuchen, und sie hofften, auch Teile des Botanischen Museums, das gleich daneben liegt, sehen zu können. Sie fanden alle, dass das ein guter Plan war.

daneben = neben dem

Mit dem Bus kamen sie in ganz kurzer Zeit zum Tiergarten. Herr Stein erzählte ihnen nun, dass dieser Park von Osten bis Westen 3 km lang und von Norden bis Süden 1 km breit ist. Der Tiergarten ist also ein Teil der "grünen Lungen der

Grossstadt", wie die Deutschen sagen. Im Tiergarten sahen sie Denkmäler für berühmte Männer. Braun bemerkte vor allem das Denkmal für Haydn, Mozart und Beethoven. "Es wäre schön, wenn wir hier in Berlin ein Konzert hören könnten. Das möchte ich sehr gern", sagte Braun. Herr Stein fand, dass das ein guter Vorschlag sei. Am Ende der Strasse des 17. Juni sahen sie das Brandenburger Tor mit der berühmten Quadriga, einem von vier Pferden gezogenen Wagen, auf dem eine Göttin steht. Herr Stein erzählte, dass dies das einzige von den alten Toren der Stadt Berlin ist, das noch existiert.

Von dort nahmen sie wieder einen Bus, erst zum Tiergarten. Im Tiergarten sahen sie auch die merkwürdige Kongresshalle, die wie eine riesengrosse Muschelschale aussieht.

Im Zoo sahen sie sofort, dass sie hier in einem Tierpark von Weltformat waren. Eine Zeitlang beobachteten sie die Affen, die miteinander spielten. "Die sind so nett", sagte Braun, "ich könnte sie mehrere Stunden lang beobachten." Auf einmal erreichte ein Affe mit seinem Arm durch das Gitter den Schirm einer älteren Dame und

Denkmal = (meist) Skulptur zur Erinnerung an eine berühmte Person

ziehen = einen Wagen führen

zieht
zog
hat gezogen

riesengross = sehr, sehr gross



Muschelschale

Affe

Gitter

Schirm

nahm ihr ihn weg. Der Schirm war nicht geöffnet, doch in wenigen Sekunden hatte der Affe ihn geöffnet. Alle Leute lachten nun über den Affen mit dem geöffneten Schirm; nur die ältere Dame lachte nicht.



geöffneter Schirm

öffnet
öffnete
hat geöffnet

Unsere vier Touristen sahen sich auch viele andere Tiere an. Es gefiel ihnen sehr, dass man sich zusammen mit zahmen Löwen fotografieren lassen konnte. Nach längerem Aufenthalt im Zoo verliessen sie diesen wieder und fuhren im Bus nach Dahlem.

wild ↔ zahm

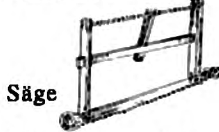
Im Bus erzählte Herr Stein den jungen Leuten, dass in Dahlem unter anderem die Freie Universität Berlin liegt, wo mehr als 50.000 junge Menschen studieren. Sie war, als es zwei deutsche Staaten gab, für West-Berlin gebaut worden, weil die alte, berühmte Humboldt-Universität in der Strasse Unter den Linden im früheren Ost-Berlin lag. Nun waren sie zum Botanischen Garten gekommen, der 42 Hektar (ha) gross ist. Hier gibt es Pflanzen aus aller Welt zu sehen. In den Treibhäusern sahen sie unter anderem Palmen und alle möglichen Blumen, vor allem wunderschöne Orchideen.

Treibhaus = Haus wo Pflanzen Sommer und Winter blühen

unter anderem = neben anderen Dingen

Kapitel Vierunddreissig (34)

durchsägen = mit einer Säge schneiden



Säge

Jahresring = jedes Jahr kommt in jedem Baum ein neuer Ring dazu

Ausstellung = Sammlung, die man bezahlenden Gästen zeigt

"Nun wollen wir uns das Botanische Museum näher ansehen", sagte Herr Stein, "da gibt es viele interessante Dinge zu sehen." Gleich zuerst sahen sie einen grossen Baum, der in der Mitte durchgesägt war, so dass man die Jahresringe, die das Alter des Baumes zeigen, sehen konnte. Sie sahen auch viele interessante Ausstellungen, zum Beispiel eine, die zeigte, wie man Zucker macht. "Die Deutschen machen ausgezeichnete Ausstellungen, sie sind wirklich sehr tüchtig", sagte Schulz, und die anderen gaben ihm recht. "Hier können Sie sehen, wie man Kaffee, Tee und Kakao produziert", sagte Herr Stein und zeigte auf eine grosse Vitrine.

Nachdem sie auch zahlreiche andere Ausstellungen gesehen hatten, waren sie sehr froh, als sie Räume fanden, wo man einen Imbiss einnehmen konnte. Müde, aber vergnügt setzten sie sich an einen Tisch und bestellten eine Tasse warmen Kakao. "Der ist so heiss, dass man sich den Mund verbrennt", sagte Braun, und das war richtig; sie mussten den Kakao kurze Zeit stehen lassen, bevor sie ihn trinken konnten. "Wie lange ist das Museum heute geöffnet?" fragte Lehmann. Herr Stein

sah in seiner Broschüre nach und sagte, dass es bis 17 Uhr geöffnet sei. Er fügte hinzu, dass das Museum am Mittwoch bis 19 Uhr geöffnet und am Montag geschlossen sei.

Als sie ihren Kakao getrunken hatten, sahen sie in einem Saal Bilder, die zeigten, wie man zum Beispiel die Wolle der Schafe behandelt. Unsere Freunde fanden, dass sie an diesem Tag viel gesehen hätten, doch waren sie im Bus auf dem Rückweg zu ihrem Hotel recht müde.

ÜBUNG A

Braun schlug vor, dass sie nun einige der - von Berlin besuchen sollten. Sie hatten zu Hause oft - von ihnen gesehen, auch im - , doch nun wollten sie die Parks - sehen. Nach dem Tiergarten, der ein - ohne Tiere ist, besuchten sie den Zoologischen Garten, den die Berliner - nennen. Im Zoo beobachteten sie einen - , der mit einem - spielte, den er einer - Dame weggenommen hatte. Alle Leute lachten, nur die ältere - nicht. Im - Garten sahen sie viele Pflanzen, die in einem - waren; es gab hier - und - . Im Botanischen - sahen sie mehrere Ausstellungen. Der Kakao war so heiss, dass man sich den Mund - konnte.

WÖRTER:

Affe
Ausstellung
behandeln
bemerken
Botanischer Garten
Botanisches Museum
Broschüre
daneben
Denkmal
durchsägen
Erinnerung
existieren
fotografieren
Gitter
Göttin
Jahresring
Kongresshalle
Konzert
Löwe
Lunge
Muschelschale
öffnen
Orchidee
Ost-Berlin
Palme
produzieren
Quadriga
riesengross
Säge
Schirm
Süden
Tierpark
Treibhaus
unter anderem
verbrennen
Vitrine
Weltformat
wild
zahm
ziehen
Zoo

ÜBUNG B

Was wollten sie tun, nachdem sie die grossen Gebäude in Berlin gesehen hatten?
Welchen Park in Berlin besuchten sie zuerst?
Was sahen sie im Tiergarten?
Wie nennen die Berliner den Zoologischen Garten?
Warum lachten die Leute im Zoo?
Warum wurde die Freie Universität Berlin gebaut?
Wieviel Studenten hat sie?
Was zeigen die Jahresringe der Bäume?
Wie nennt man die Gebäude, wo das ganze Jahr Pflanzen blühen?
Warum hätten sich unsere Freunde beinahe den Mund verbrannt?

ÜBUNG C

Fragen mit 'wer', 'wessen', 'wem' und 'wen'

Beispiele: *Wer ist Lottes Mutter?*
Frau Müller ist Lottes Mutter.
Aus wessen Buch liest der Lehrer vor?
Der Lehrer liest aus Hans' Buch vor.
Wem gibt Herr Müller eine Armbanduhr?
Herr Müller gibt Hans eine Armbanduhr.
Wen besuchte Frau Müller?
Frau Müller besuchte ihre Freundin Grete.

.....? Herrn Müllers Vater ist die älteste Person in der Familie.

.....? Die Hausgehilfin arbeitete bei Frau Krause.

.....? Der Bauer ist Herrn Müllers Bruder.

.....? Ottos Eltern warteten auf ihn.

.....? Herrn Müller fragte die Dame an der Kinokasse, ob der Film gut war.

.....? Herr Müller gab dem Ober zwei Mark.

.....? Ottos Schlittschuhe waren neu.

.....? Gretes Mann schnitt den Lendenbraten vor.

.....? Herr Müller fragte seinen Bruder, ob er zum See mitkommen wollte.

.....? Hans las seine eigenen Bücher.

CHARLOTTENBURG



SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Als sie am folgenden Morgen beim Frühstück sassen, fragte der Hotelbesitzer, ob es ihnen in Berlin gefalle und ob sie interessante Stätten gesehen hätten. "Ja, gewiss", sagte Herr Stein, und die drei Freunde sagten auch: "Ja, gewiss!" Herr Stein fuhr fort: "Berlin hat ja viele historische Stätten und schöne Orte, die wirklich einen Besuch wert sind."

Schulz: "Wir kommen aus einem Königreich, aber wir wissen ja, dass Deutschland eine Republik ist."

Königreich = Land, das einen König und/oder eine Königin hat

Herr Stein: "Ja, Deutschland ist ein Bundesstaat, der aus 16 Bundesländern - 11 alten westlichen und 5 neuen östlichen - besteht. Aber Deutschland und vor allem Berlin hatte früher auch Regenten. Die Kurfürsten von Brandenburg waren 1701-1918 Könige von Preussen und 1871-1918 gleichzeitig deutsche Kaiser."

Kurfürst = einer der Fürsten, die früher zusammen den deutschen König wählen durften

"Unser grösstes und schönstes Schloss", sagte der Hotelbesitzer, "ist Schloss Charlottenburg."

"Gerade dort wollen wir ja heute hingehen", sagte Herr Stein.

Bevor unsere Freunde das Hotel verliessen, mussten sie Sonnenöl auf Gesicht und Arme legen, weil es in der Sonne sehr heiss war. Sie kauften Fahrkarten für die Untergrundbahn und fuhren zum Bahnhof Zoologischer Garten, wo sie umsteigen mussten, um zum Bahnhof Charlottenburg zu kommen. Von dort gingen sie zum Schloss, und als sie durch das Tor auf den Schlossplatz von Charlottenburg gekommen waren, sahen sie das schöne Reiterstandbild, das in der Mitte des Platzes stand. "Das ist Kurfürst Friedrich Wilhelm

Sonnenöl benutzt man, um nicht von der Sonne verbrannt zu werden



Reiterstandbild

(1640-1688), der 'Der Grosse Kurfürst' genannt wurde", erklärte Herr Stein. Dieses Reiterstandbild stand bis 1943 auf der Langen Brücke vor dem Schloss in der Stadtmitte, in dem früher der Kaiser wohnte, und wurde dann nach Charlottenburg gebracht."

Sie kauften Eintrittskarten, zogen wieder Pantoffel über die Schuhe an und kamen dann bei der nächsten Führung mit. Der Guide erzählte nun, dass das grosse Gebäude in der Mitte in den Jahren 1659-1699 im Barockstil erbaut wurde, und dass das Schloss seinen Namen nach Königin Sophie Charlotte, der Gemahlin Friedrichs I (des Ersten) hat. In den Räumen des Schlosses sahen sie die grossen Sammlungen von Gemälden und Porzellan sowie von chinesicher Keramik. Der Guide erzählte auch, dass fast alle preussischen Könige von Friedrich I., der 1701 König wurde, bis zu Wilhelm I., der 1871 nicht nur König von Preussen war, sondern auch deutscher Kaiser wurde, das Schloss durch Anbauten erweitert hätten. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Schloss schwer beschädigt, ist aber jetzt ganz restauriert. Der Guide erzählte dann auch, dass der französische

Gemahlin = Ehefrau



Gemälde

chinesisch = aus China

Anbau = neues Gebäude zu den alten

erweitern = grösser machen

Kaiser Napoleon, als er Charlottenburg sah, gesagt haben soll: "Hier finde ich Versailles wieder."

Da man sich auch den Park, der sum Schloss gehörte, ansehen durfte, sagte Herr Stein: "Wir wollen das schöne Wetter benutzen und ein wenig im Park bleiben." Die jungen Leute waren einig mit ihm. Sie fanden die Parkanlagen sehr schön, ebenso wie das ovale Teehaus Belvedere an der Spree, dem Fluss, der durch Berlin fliesst.

Als sie Charlottenburg verliessen, sagte Herr Stein: "Da wir nun in diesem Stadtteil sind, schlage ich vor, dass wir auch die Ägyptische Sammlung besuchen. Sie hat zwar nichts direkt mit Berlin zu tun, zeigt aber zahlreiche ägyptische Kunstwerke, darunter die weltberühmte Büste der Königin Nofretete. Was meinen Sie?" Die drei fanden, dass das eine gute Idee war. Die Ägyptische Sammlung mit ihren Kunstwerken und Geräten machte einen grossen Eindruck auf die drei jungen Reisenden. Im 1. Stock sahen sie die schöne Büste in direktem Licht in einem dunklen Raum. Sie ist bloss 48 cm hoch und stammt aus dem 14. Jahrhundert vor Christus.

Zweiter Weltkrieg = 1939-45

beschädigt = zerschossen

zwar = ganz gewiss

Büste

Gerät = Ding, das man täglich benutzt

vor Christus (kurz: v.Chr.) = vor dem Jahr 0.

Kapitel Fünfunddreissig (35)

Lehmann: "Es ist sehr merkwürdig, dass die Dinge, die wir hier sehen, Jahrtausende alt sind und doch beinahe neu aussehen."

Später sagte Herr Stein: "Sie werden vielleicht ein wenig überrascht sein von dem, was ich Ihnen jetzt sagen will: ich habe mit dem Hotelbesitzer vereinbart, dass wir heute etwas später zum Abendessen kommen, weil wir ein Planetarium besuchen wollen. Ich hoffe, dass Ihnen das recht ist." Gewiss war ihnen das recht.

(etwas) vereinbaren
sich darüber einig werden

Sie fuhren mit der Untergrundbahn, an die sie sich nun schon gewöhnt hatten, und kamen nach kurzer Zeit zum Zeiss-Planetarium, das im Ernst-Thälmann-Park liegt. Es ist täglich bis 20 Uhr geöffnet, sie hatten also Zeit genug, im Café des Planetariums einen kleinen Imbiss einzunehmen. Sie wählten eine Salami-Pizza um 5.50 Mark und ein Schultheiss-Bier um 2.50 Mark. Als sie gegessen und getrunken hatten, gingen die in den obersten Stock, wo sich die grosse Planetarium-Halle befindet. Die Stühle standen im Kreis, und die Decke der Halle war eine riesengrosse Kuppel. Es wurde dunkel in der Halle, und nun befanden sie sich auf einer wahren Raumfahrt. Als diese



Kreis



Kuppel

vorbei war, sagte Braun: "Das war phantastisch! Es war wie eine Reise durch den Weltraum in einer Rakete - und in welchem Tempo!" "Ja, es ist nur ein Glück, dass wir wieder gut auf die Erde zurückgekommen sind", bemerkte Lehmann lächelnd.

Erde = unser Planet

Beim Abendessen im Hotel sprachen sie lange über die vielen Dinge, die sie gesehen hatten. Es war ein inhaltsreicher Tag gewesen.

inhaltsreich = was sehr viel zeigt

ÜBUNG A

Der Hotelbesitzer fragte, ob es ihnen in Berlin -, und ob sie viele interessante - gesehen hätten. Deutschland hat keinen König, sondern ist eine - . Deutschland besteht aus 16 - , und deshalb nennt man Deutschland einen - . In früherer Zeit hatte Deutschland aber auch - . Die - von Brandenburg waren später auch Könige von - , und zuletzt gleichzeitig deutsche - . Schloss Charlottenburg hat seinen Namen nach der - Sophie Charlotte. Das Schloss wurde im - erbaut. Auf dem Schlossplatz stand ein - des 'Grossen Kurfürsten'. Fast alle - Könige haben das Schloss - . Im Zweiten Weltkrieg wurde es aber stark - . In der Nähe von Schloss Charlottenburg besuchten sie die - Sammlung. Später am Abend waren sie in einem - und fühlten es, als ob sie in einer - durch den - fahren würden.

WÖRTER:

ägyptisch
Anbau
Barockstil
beschädigt
Bundesstaat
Büste
China
chinesisch
Erde
erweitern
Fürst
Gemahlin
Gemälde
Gerät
Halle
inhaltsreich
Jahrtausend
Kaiser
Keramik
Königreich
Kreis
Kunstwerk

Kuppel
Kurfürst
Mitte
oval
phantastisch
Planet
Planetarium
Porzellan
Rakete
Raumfahrt
Regent
Reiterstandbild
Republik
restauriert
Salami-Pizza
Schlossplatz
Schultheiss-Bier
Sonnenöl
sowie
Teehaus
vereinbaren
vor Christus (v.Chr.)
weltberühmt
Weltkrieg
Weltraum
westlich
zwar

ÜBUNG B

Hat Deutschland einen König?
Wie nennt man einen Staat, der keinen König hat?
Wer durfte in früherer Zeit den deutschen König wählen?
Wann wurde Schloss Charlottenburg erbaut?
Warum heisst das Schloss Charlottenburg?
Aus welchem Land stammte die Keramik, die sie im Schloss sahen?
Welches berühmte Kunstwerk sahen sie in der Ägyptischen Sammlung?
Was hatte Herr Stein mit dem Hotelbesitzer vereinbart?
Wo nahmen sie einen Imbiss ein?
Was sahen sie im Planetarium?
Wie heisst unser Planet?
Hatten sie an diesem Tag viele interessante Dinge gesehen?

ÜBUNG C

<u>ich</u> - <u>mir</u> - <u>mich</u> - <u>mein(e)</u> - <u>du</u> - <u>dir</u> - <u>dich</u> - <u>dein(e)</u>

"Guten Abend", sagte der Lehrer, " - habe - leider verspätet. Ich musste - kleinen Sohn ins Bett legen, weil - Frau nicht zu Hause ist." " - Chef will - einen Teil der Reise bezahlen", sagte Braun. Herr Stein sagte: "Der Hotelbesitzer und - sind gute Freunde, weil ich das Hotel - Freunden empfohlen habe." " Der Briefträger brachte - heute

morgens einen Brief mit einem Scheck", sagte Schulz. " - Vater gab - das Loz zu - fünfundzwanzigsten Geburtstag." "Wann kannst - - Urlaub haben, Heinz?" fragte Schulz. "Es wird nicht leicht für - sein, - Urlaub im Juni zu bekommen", sagte Braun. " - werde aber einen Kollegen bitten, den Urlaub mit - zu tauschen." " - verstehe - nicht, Heinz", sagte Braun, "warum kannst - - Chef nicht um Gehaltserhöhung bitten?"

er - ihm - ihn - sein(e) - sie - ihr - sie - ihr(e)

Braun sagte, dass - - Urlaub im Juni haben könne, weil eine Kollegin mit - getauscht hatte. Nun bekommt - - Urlaub, und - bekommt - . Frau Stein sagte, dass - nicht nach Berlin fahren könne. - wird in dieser Zeit bei - Eltern wohnen. Herr Stein sagte, dass er - lieber mitgenommen hätte.

AUS DER DEUTSCHEN GESCHICHTE

Nach dem Abendessen an einem der folgenden Tage sprachen die vier Reisenden wieder über alles, was sie bisher gesehen hatten. "Aber", sagte Schulz, "wir kennen die Geschichte Deutschtlands zu wenig. Wir wissen etwas über Preussen, über Berlin und über die zwei Weltkriege. Wir haben auch über die Wiedervereinigung Deutschlands gehört, aber nicht viel über die Zeit vorher. Könnten Sie uns nicht etwas darüber erzählen, Herr Stein?"

bisher = bis jetzt

Geschichte = Reihe der Ereignisse

Herr Stein: "Gern, aber nur ganz kurz, und nur über einen Teil der Zeit, sonst kommen wir zu spät ins Bett und sind dann morgen nicht frisch genug. Wir wollen ja neue Eindrücke gewinnen, also müssen wir wach sein. Zuerst muss ich Ihnen sagen, dass man nicht von der Geschichte Deutschlands, sondern nur von der deutschen Geschichte sprechen kann. Der Name Deutschland ist nie offiziell bestimmt worden, es gibt also keine theoretische Grenze dafür.

dafür = für ihn (für es)

Vor zweitausend Jahren gab es in Europa viele

kleine germanische Stämme. Manche davon wurden zu grösseren Stämmen, wie zum Beispiel die Franken, Sachsen und Alemannen. Nach dem Ende des weströmischen Weltreichs im 5. Jahrhundert bauten sie zusammen mit anderen Völkern Reiche auf, die später von dem Franken Karl dem Grossen (768-814), der grosse Macht hatte und das römische Reich neu aufbauen wollte, zu einem Reich gesammelt wurden.

Stamm = kleines Volk

ein Stamm
zwei Stämme

römisch = in oder aus/von Rom

Reich = Staat

Die Länder, die heute Deutschland, Frankreich und Italien heissen, begannen also ihre Geschichte als Teile des Reichs Karls des Grossen. Er und spätere Könige liessen sich in Rom zum Kaiser krönen und nannten sich bis zur Krönung "römischer König" oder, später, "deutscher König". Dieses Reich, das nicht das ganze Areal des alten römischen Reichs bedeckte, und das auch nicht von Rom aus regiert wurde, bekam mit der Zeit den Namen Deutschland, der aber kein offizieller Name eines Staates war. Das Land, das oft mit Nachbarländern kämpfen musste, wurde von Königen oder Kaisern regiert; einer der berühmtesten war Otto I., der Grosse (912-973; König 936, Kaiser 962). 912 ist das Jahr seiner



Geburt, 973 das Jahr seines Todes. Seine Nachkommen wurden Ottonen genannt. Nach dem Tod eines Königs wurde meist sein ältester Sohn König. Nach dem Tod des letzten Ottonen wurde ein Mann aus dem Stamm der Franken zum König gewählt. Die Könige und Kaiser wollten von Rom aus regieren, konnten dies aber nicht durchführen. Sie regierten also wirklich nur in "Deutschland". Nach dem Tod des letzten Frankenkönigs wurde Lothar von Supplinburg als Lothar III. zum König gewählt. Als er im Jahr 1137 starb, wurde Konrad von Staufen zum König gewählt. Nach ihm wurde sein Neffe Friedrich I. Barbarossa (Rotbart) König. Auch er liess sich in Rom zum Kaiser krönen. Er wollte sowohl Deutschland als auch Italien regieren, doch die Völker von Italien kämpften viele Jahre gegen ihn, so dass er seinen Plan nicht durchführen konnte. Er ist aber bis heute der berühmteste Kaiser dieser Zeit, die das Mittelalter gennant wird, geblieben. Er starb 1189 auf dem 3. Kreuzzug, den er leitete. Es heisst aber, dass er nicht gestorben ist, sondern im Berg Kyffhäuser in Thüringen schläft, und dass sein Bart durch den Tisch gewachsen ist. Wenn Deutschland Hilfe

Geburt ↔ Tod

Nachkommen = Kinder, Enkel und so weiter

sterben = den Tod finden

sterbe/stirbt
starb
gestorben

rot = Farbe der Rose



Bart

für ↔ gegen

Kreuzzug = Kriegszug in das Heilige Land, um Jerusalem zu befreien

leiten = führen

wachsen = grösser werden

braucht, wird er aufwachen und die Deutschen zum Sieg führen. Nach Friedrich Barbarossa wurde sein Sohn Heinrich VI. König; er regierte aber nur wenige Jahre (1190-1197), und nach seinem Tod wurden zwei Könige gewählt, Heinrichs jüngster Bruder, Philipp II. und Otto von Braunschweig; sie kämpften miteinander, und Philipp, dem Frankreich half, war nahe am Sieg, wurde aber 1208 ermordet. Otto, dem England half, wurde König, doch der Sohn Heinrichs VI., Friedrich II. (1212-1250) kämpfte gegen ihn und gewann, und wurde König anstatt Ottos. Seine Nachkommen gingen aber in Italien zugrunde. Der letzte Staufer, Konradin, wurde 1268 in Neapel hingerichtet."

ermorden = Mord begehen

zugrunde gehen = sterben

hinrichten = den Tod geben

Nach einer kleinen Pause, in der sie Kaffee tranken, setzte Herr Stein fort.

"Das Mittelalter war eine schwere Zeit für viele, aber die Kurfürsten, die den König wählen durften, hatten grosse Macht, und auch der Adel und die Städte gewannen immer mehr Macht. Und obwohl so viele Kriege geführt wurden, blühten die Wissenschaft und die Kunst, vor allem die Dichtkunst, deren berühmtester Vertreter Walther

Macht haben = bestimmen können

Dichtkunst = Poesie

Vertreter = einer aus der Gruppe

von der Vogelweide (1170/80 - ca. 1230) war. Er war sicher Österreicher.

Die Kurfürsten konnten sich nur schwer über die Wahl eines Königs einigen. Man wählte mehrere Male Könige aus dem Ausland, die aber in Deutschland keine Macht hatten. Es kam nun die Zeit, die man das "Interregnum" nennt, auch genannt die "kaiserlose, die schreckliche Zeit", von 1254-1273, wo Fürsten, Adel und Städte taten, was sie wollten.

Interregnum = Zeit ohne/zwischen Regierungen

kaiserlos = ohne Kaiser

Im Jahr 1273 wählte man Graf Rudolf von Habsburg, dessen Heimatland die Schweiz war, zum König. Da er weder Macht noch Geld hatte, meinte man, dass alles so bleiben könne wie bisher. Aber Rudolf war ein starker Mann, der bald sowohl Macht als auch Geld gewann. Die Habsburger waren von da an - mit kurzen Unterbrechungen - deutsche Kaiser bis 1806, wo das "Römisch-Deutsche Reich" zu existieren aufhörte, da Kaiser Franz II. die deutsche Krone niederlegte, nachdem er schon 1804 die Länder des Hauses Habsburg gesammelt und sich Kaiser von Österreich genannt hatte.

weder - noch = nicht das eine und nicht das andere

Unterbrechung = Pause

aufhören = nicht mehr sein

niederlegen = von sich geben

Mehr kann ich Ihnen diesmal nicht erzählen",

schloss Herr Stein, "aber ich hoffe, dass Sie sich jetzt ein Bild von einem Teil der deutschen Geschichte bis weit ins Mittelalter machen können."

ÜBUNG A

Da die jungen Leute nicht genug von der deutschen - wussten, baten sie ihren Lehrer, ihnen etwas davon zu - . Der Lehrer erzählte ihnen von den germanischen - , die vor zweitausend Jahren in - gewohnt hatten. Später wurden viele Stämme zu einem grossen - gesammelt. Dieses Reich wurde von Königen oder Kaisern, die sich in Rom - liessen, - . Die Könige wurden von den Kurfürsten - . Nach dem - eines Königs wurde oft sein - Sohn König. Wenn ein König keine - hatte, musste ein neuer König gewählt - . Wenn sich die Kufürsten nicht - konnten, wurden zwei - gewählt, die dann miteinander - . Wer - , wurde König. Man sagt, dass Friedrich Barbarossa nicht - ist, sondern in einem Berg - und - wird, wenn Deutschland Hilfe braucht.

ÜBUNG B

Worüber sprachen die Reisenden nach dem Abendessen?
Was wollten sie von ihrem Lehrer wissen?
Konnte er ihnen die ganze deutsche Geschichte erzählen?

WÖRTER:

Adel
Alemannen
aufhören
Bart
befreien
begehen
bisher
dafür
Dichtkunst
Ende
ermorden
Franken
Geburt
gegen
germanisch
Geschichte
Graf
Heilige Land
hinrichten
Interregnum
Italien
kaiserlos
kämpfen
Kreuzzug
Krieg
Kriegszug
Krone
krönen
Krönung
Kunst
leiten
Macht
Mittelalter

Mord
Nachbarland
Nachkommen
niederlegen
offiziell
Poesie
regieren
Reich
römisch
Rose
rot
Sachsen
schrecklich
Stamm
sterben
theoretisch
Tod
Unterbrechung
Vertreter
wachsen
weder - noch
Weltreich
Wissenschaft
zugrunde gehen

Wie wurden die Nachkommen Ottos des Grossen genannt?
Was taten die deutschen Könige, um Kaiser zu werden?
Wie hiess der berühmteste deutsche Kaiser des Mittelalters?
Hatte das "Römisch-Deutsche Reich" immer nur einen König?
Wie hiess die Zeit, in der es keinen König oder Kaiser gab?
Aus welchem Land kamen die Habsburger?
Wie lange waren die Habsburger römisch-deutsche Kaiser?
Warum wollte Herr Stein nur einen Teil der deutschen Geschichte erzählen?

ÜBUNG C

<u>wir</u> - <u>uns</u> - <u>unser</u> - <u>Ihr</u> - <u>euch</u> - <u>euer</u> - <u>sie</u> - <u>ihnen</u> - <u>ihr</u>

"In - Strasse sind drei Buchhandlungen", sagte Braun. "Die beiden anderen sind oft leer, aber - ist immer voll von Kunden." "Fast jede Minute fährt ein Zug an - vorbei", sagte Lehmann. "In den Zügen, die von Berlin kommen, sind viele Leute, aber die Züge in - Richtung sind fast leer." " - müssen mit Herrn Stein gehen, sonst finden - den Weg nicht", meinte Schulz. Die Berliner sind freundliche Menschen; wenn Reisende - nach dem Weg fragen, helfen - - gern. "Habt - - schon die Geschäfte angesehen?" fragte Lehmann die beiden

anderen. "Wieviel Zimmer hat - Haus, Hans und Lotte?" fragte der Nachbar. "Geht - jeden Tag in die Schule?" fragte er weiter. Die drei jungen Leute hatten zusammen ein Zimmer im Hotel; es war - Zimmer.